

Ivo Sasek

Israel

Schatten oder Wirklichkeit?

Elaion-Verlag
CH-9428 Walzenhausen

Aus computertechnischen Gründen findet sich in diesem
Buch eine Mischung von alter und neuer Rechtschreibung.
Danke fürs Verständnis.



Elaion
CH-9428 Walzenhausen

Erhältlich bei
Gemeinde-Lehrdienst
Intern-Bestell-Nr. 30
1. Auflage 2002
2. Auflage 2002
Umschlaggestaltung, Satz, Druck und Verarbeitung
Gemeinde-Lehrdienst, CH-9428 Walzenhausen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Der Same Abrahams	6
Ursprung, Sinn und Zweck Israels und der Gemeinde	29
Der Erbrechtskampf	49
„Der Himmel auf Erden“	73
Der (zukünftige) Tempel.....	95
Anhang.....	137

Vorwort

„An den *meisten* von ihnen aber hatte Gott kein Wohlgefallen ... Diese Dinge aber sind als *Typusse von uns* geschehen ... zur Ermahnung für uns, über die die Vollendung der Zeitalter gekommen ist“ (1. Kor. 10,5+11).

„*Ein Volk irrenden Herzens* sind sie, und sie haben meine Wege nicht erkannt“ (Ps. 95,10).

„*Ihr irrt*, weil ihr weder die Schriften noch die Kraft Gottes gewahrt“ (Mt. 22,29).

„*Allezeit* gehen sie irre mit dem Herzen“ (Hebr. 3,10).

„Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt?“ (Apg. 7,52).

Die Geschichte des Volkes Gottes ist gemäss Gottes Wort von ununterbrochenem Irrtum geprägt. Versuchte Gott, das sich zerstreute Volk zu sammeln, erkannte es seine Heimsuchung nicht und verwarf die Propheten (Mt. 23,37-39; Lk. 19,41-44). Am Ende der Zeit wird es nicht besser. Vielmehr soll es zu einem Höhepunkt des Irrens und der Verführung kommen (2. Thess. 2,3; Mt. 24,4), sodass selbst die Auserwählten in Gefahr stehen, dem Irrtum zu erliegen (Mt. 24,24). Ist denn das Reich Gottes so kompliziert, dass nur wenige dem Irrtum entgehen? Gewiss nicht, denn das Reich gehört ja den Kindern. Es gibt so viel Irrtum, weil das Reich Gottes geistlich ist und wir Menschen fleischlich sind. So war es bereits im Alten Bund und so ist es im Neuen

Bund. Geistliches aber muss zu allen Zeiten geistlich gedeutet werden, sonst wird uns der Irrtum garantiert (**1. Kor. 2**). Das vorliegende Buch behandelt das Thema „Israel“. Erbitte dir Geist der Weisheit und Offenbarung und lies dieses Buch nicht, wie man sonst irgendein Buch liest. In der Offenbarung durch den Heiligen Geist liegt der Schlüssel allen einheitlichen Verständnisses und der Einfachheit. Es braucht Demut und Mut, sich diesen Bezeugungen zu stellen. Wenn jedoch Gott dahinter steht, wird Er dieses Wort in jedem aufrichtigen Leser in Kraft und Heiligem Geist beglaubigen. Bete, dass du all diese Zusammenhänge mit Gottes Augen sehen kannst!

Im Juni 2002

Ivo Sasek

Der Same Abrahams

„Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich ... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich“ (Joh. 8,56-58).

„Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern“ (Offb. 22,16).

„Wenn ihr aber *des Christus* seid, so seid ihr *damit* Abrahams Same¹, Erben gemäss Verheissung“ (Gal. 3,29).

Die Enthüllung Jesu Christi

In der **Offenbarung**, auch Apokalypse genannt, steht in **Kapitel 22,10** geschrieben: „**Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches!**“ Kannst du mir aber ein zweites literarisches Werk nennen, das je mehr Verwirrung, gegensätzliche Behauptungen, Streitereien und Irrlehren hervorgebracht hat als gerade dieses Buch, von dem es heisst, dass es unversiegelt sei? Ähnlich verhält es sich mit der

¹ Nachkommenschaft

Aussage aus **Kapitel 1,3**: **„Glückselig, der liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist!“** Haben wir je von einem anderen Brief in unserer Bibel gehört, der seine Leser mehr schreckt und in Unruhe versetzt als gerade das Buch der Offenbarung? Wie kommt das? Es erinnert mich an einen Ausspruch, den ich immer mal wieder höre, wenn meine Frau unseren Kleinen bei den Hausaufgaben hilft: „Aber, so und so, überleg einmal, es ist doch ganz einfach! ... Rechne es noch einmal durch ... Wie, in aller Welt, kommst du nur auf solch ein Ergebnis?“ Was geht im Inneren eines Kindes vor, wenn zwei und zwei plötzlich z.B. vierundvierzig, wenn Hundert weniger eins plötzlich Null usw. ergibt? Es geschieht in ihm dasselbe wie in jenem Menschen, der beim Lesen der Offenbarung in Dunkelheit, Angst, Not und Gottferne gerät. Er sucht meist viel zu weit weg! **„Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen“**, sagt **Röm. 10,8**.

Lies daher auch du die nachfolgenden Ausführungen als etwas ganz Naheliegendes und Logisches. Suche nicht zu weit weg, damit du nicht in Verwirrung gerätst, denn die Dinge, die anschliessend bezeugt werden, sind ebenso offen und unversiegelt geschrieben worden wie etwa das letzte Buch unserer Bibel. Weisst du, warum die meisten in Verwirrung geraten, wenn sie die Offenbarung lesen? Weil sie sie nicht im Hinblick auf den alleinigen Fokus der „Offenbarung *Jesu Christi*“ hin lesen. Sie suchen darüber hinaus und zu weit weg. Sinn und Zweck, Brennpunkt und Ziel jeder Aussage der Offenbarung ist die Enthüllung der Person Jesu Christi, der von sich sagen konnte: **„Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das**

Ende“ (Offb. 22,13). Wer beim Lesen dieser zweiundzwanzig Kapitel nicht unablässig diesen Schlüssel vor Augen hat, verirrt sich in einem Labyrinth verschiedenster Thematiken, Ereignisse, Zahlen, Symbolik usw. Dieses letzte Buch will nichts anderes als die Vorzüglichkeiten unseres Gottes in Christus offenbaren. Allem zuvor Seine alles kontrollierende Macht(!), dann Seine alle und alles überragende Autorität; Seine Herrlichkeiten und Tugenden; Seine Allgegenwart und Zeitlosigkeit; Seine Hoheit, Heiligkeit, Liebe und Majestät etc.

Damit behaupte ich nicht, dass diese zweiundzwanzig Kapitel nicht auch sehr viele Informationen über geschichtliche Abläufe, Zeitpunkte, Heilspläne usw. vermitteln möchten. Es verhält sich jedoch wie bei einem Chorsatz.

Kürzlich komponierte ich wieder einige neue Lieder. Eines Tages drangen vom Wohnzimmer her musikalische Klänge in mein Büro, die mich zunächst an eine orientalische Schlangenbeschwörung erinnerten. Dann aber klang es plötzlich wieder wie New-Age-Sound oder auch wie kirchliche Hymnen oder wie Meditationsmusik. Als ich schliesslich etwas verwirrt und von Neugierde getrieben untersuchte, woher diese neuartigen Klänge stammten, stellte ich erstaunt fest, dass meine Frau dabei war, *meine* neuen Lieder vom Kassettenrecorder zu lernen. Einige unserer Mitgeschwister hatten mehrstimmige Chorsätze zu diesen Liedern geschrieben und allen Sängern ihre jeweilige Stimme per Kassette zugeteilt. Seht ihr, losgelöst von meiner Originalmelodie konnte selbst ich als Komponist meine eigenen Lieder nicht mehr erkennen! Und genauso verhält es sich auch, wenn wir die Offenbarung oder andere Bücher der Heiligen Schrift nicht ausgehend von deren „Ersten Stim-

me“ her lesen. Willst du die Offenbarung oder die Heilige Schrift schlechthin verstehen lernen, dann habe stets den Schlüssel aus **Offenbarung 22,13** vor Augen: „**Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.**“ Willst du die Geschichte Abrahams, Israels, der Gemeinde und des Reiches Gottes verstehen, dann nimm denselben Schlüssel zur Hand. Willst Du die nachfolgende Botschaft verstehen, nimm wiederum denselben Schlüssel zur Hand. So wie im ersten und zweiundzwanzigsten Kapitel der Offenbarung enthüllt wird, dass Jesus das Alpha und Omega, die Wurzel und das Geschlecht Davids ist, so wird Er im Kap. zwei und drei als Zentrum der Gemeinden und in Kap. vier als Zentrum des Thrones und des ganzen Himmels enthüllt. Kap. fünf zeigt Ihn als Ursprung, Weg und Ziel aller versiegelten Geheimnisse. Kap. sechs und fortfolgende offenbaren uns Seine kontrollierende Macht über allem und jedem, was im Himmel und auf Erden in Bewegung ist. Um die Summe des ganzen Buches auf einen Nenner zu bringen: Es redet von den Erschütterungen, die allesamt durch Christus, das Alpha, ausgelöst werden, bis dass alle und alles dahin gebeugt sind, dass Er auch als Omega, als Ziel aller Dinge, offenbar geworden und verherrlicht ist. Es gibt mit andern Worten nicht irgendeine Bewegung im Himmel oder auf Erden, die ausserhalb dieses grossen Zusammenhangs und Ratschlusses Gottes stattfindet: nämlich die der Enthüllung Jesu Christi. Alles wurde durch Ihn und für Ihn und *hinein in Ihn* geschaffen. Jede Krise, jeder Niedergang, jede Schwächung oder Stärkung geht aus dem einen und einzigen Grund aus, dass Christus das Haupt über alles werden kann. Wer immer sich allein mit Zeiten und Symbolik, mit geschichtlichen Abläu-

fen, mit Katastrophen und sonstigen Prophezeiungen abgibt, befindet sich sozusagen in der zweiten oder dritten, in der Bass- oder Tenorstimme usw. Er wundere sich nicht, wenn ihm das Ganze dann disharmonisch oder unlogisch bis exotisch rüberkommt. Hörst du alle diese Stimmen aber der *ersten* Stimme untergeordnet, ergibt es zusammen eine harmonische Symphonie, eine Herrlichkeit der Erkenntnis Jesu Christi.

Israel, die Gemeinde und das Reich Gottes

Mit nachfolgender Botschaft habe ich jahrelang gekämpft und sie wie keine zweite immer und immer wieder anhand des Wortes und im Gebet geprüft. Nun ist es so weit, dass ich sie auch einmal aufs Papier bringen möchte. Dies ist eine überarbeitete Abschrift meiner Predigt vom Juli 2000.

Bitte sichere dich im Herrn, bete um geöffnete Augen und halte dich an die eben gewiesenen Grundsätze, auf dass du das Unversiegelte gewahrst, das dir ganz nahe im Mund und im Herzen sein wird. Willst du Ursprung, Sinn und Zweck Israels, der Gemeinde und des Reiches Gottes verstehen, musst du nämlich zu deren Wurzel zurück, von der geschrieben steht: „***Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern***“ (Offb. 22,16). Einzig und allein in Christus wird sowohl Juden als auch unverständigen Heiden die Decke vom Gesicht genommen, die seit je beim Lesen der Heiligen Schriften über ihnen lag

(2. Kor. 3,16)¹. Beachte auch an dieser Stelle wieder, dass, wenn ich von „Christus“ spreche, ich nicht allein von Jesus am Kreuz spreche, sondern darüber hinaus auch noch von dessen Stellung als erhöhtem Haupt über Seinem Organismus, der sowohl aus Juden als auch Nationen besteht. Der Prozess unserer Vereinigung in Christus und die daraus resultierende Vereinigung mit Gott, dem Vater, ist der Schlüssel *aller* Offenbarungen, die je aus Gott gekommen sind. Wer diesen Schlüssel nicht besitzt, wird immer wieder Dinge sehen, die gar nicht gesagt oder gemeint sind.

Das alttestamentliche Volk Israel wird darum z.B. immer wieder in einer Weise als von Gott gesehen, wie es das noch niemals war. Die meisten erwarten daher bis heute eine Wiederherstellung und Neueinsetzung dieses alten Bundesvolkes als Ganzes. Doch eine solche kann es so wenig geben, wie es für Erwachsene nochmals erste Zähne oder Kinderschuhe geben kann. Israels Weg hat sich, wenn auch nicht mit allen Juden, planmässig erfüllt, denn „als Israels Kinderzeit“ erfüllt war, sandte Gott Israel Seinen Sohn und brachte es durch Seinen Geist zur Mündigkeit (**Gal. 4,3-6**)². Dennoch erwartet man das Ende der Nationenzeit in der Weise, dass nun das Volk Israel an die Stelle der Gemeinde kommt und es dort unten in Israel wie einst weitergeht. Isra-

¹ „Dann aber, wenn es sich zum Herrn wendet, wird die Decke weggenommen“.

² „So waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die Elemente der Welt verklavt; als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die loskaufte, die unter Gesetz waren, damit wir die Sohnschaft empfangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!“

el wird sozusagen als neue Reich-Gottes-Verkörperung erwartet.

Solange wir *den Christus* selbst nicht als Schlüssel jeder Auslegung erkennen, werden wir endlos um unsere goldenen Kälber tanzen. Hin und her von „Israel“ zur „Gemeinde“, von der Judenfrage zur Heidenfrage, vom Gesetz zur Gesetzlosigkeit, von Namen zu Namen, von Bräuchen zu Bräuchen, von Zeitpunkten zu Zeitpunkten usw. usf. Doch es kann gar keine Rivalität zwischen dem alttestamentlichen und dem neutestamentlichen Bundesvolk mehr geben, da ja der neutestamentliche Bund dem alttestamentlichen Israel galt (**Jer. 31,31+34**)¹ und somit die neutestamentliche Gemeinde das umgestaltete alttestamentliche Israel ist. Das Einzige, was Israel beim Empfang der neuen Bundesverheissung nicht verstand, ist das, was viele bis heute nicht erfassen können: dass nämlich fortan ein neuer Israel, ein Israel des Geistes gebildet wird, der in Ewigkeit auch aus Heiden besteht. Keine Neuaufrichtung der Scheidewand in Ewigkeit! Wir sind rechtmässige Mitbürger der Heiligen geworden (**Eph. 2,19**)². Um eben dieser geistlichen Metamorphose Israels ein bleibendes Zeichen zu geben, sprachen die Apostel fortan nicht mehr von „Israel“, sondern von „Herausgerufener“ (»Ekklesia« = Gemeinde). Damit sollte

¹ „Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da schliesse ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund... Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den Herrn! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Grössten, spricht der Herr. Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken!“

² „So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“

unvergesslich bleiben, dass die Zeit der Berufung eines fleischlich miteinander verwandten Volkes als Ganzes ein für allemal vorbei war. Israels Volksgeschichte war ein für allemal erfüllt. Gott erarbeitete mit ihm die Gesetzes- und Heiligkeitsordnungen bis zum maximal möglichen Punkt aus. Weiter konnte Er Israel in seiner fleischlichen Zusammengehörigkeit nie bringen. Gott wollte aber noch mehr durch ihn sichtbar werden! Fortan musste die Sache tiefer gehen, darum sollte jeder Einzelne den Geist empfangen. Die Zeit der kollektiven Berufung war vorbei. Das neue Volk sollte einzig und allein aus „echten Söhnen“ nach dem Geist bestehen – sowohl aus Juden als auch aus Heiden.

Ich sage darum gleich mal einige Dinge vorweg: Israel erwartete damals seinen Erlöser auf übernatürlichem Weg. Es sollte ihrer Vorstellung gemäss ein mächtiger, übernatürlicher Retter ihrer Nationalehre, ein gesalbter König ihres fleischlichen Politsystems sein, und dann kam ein scheinbar ganz natürlicher, ein ganz anderer, ein scheinbar desinteressierter Zimmermann daher. Und darob sind sie zuschanden geworden, darum haben sie ihre Stellung verloren. Wir dagegen erwarten heute die Rückkehr eines natürlichen politischen Israels. Wir erwarten die Wiederherstellung Israels in Form eines natürlichen Volkskörpers mit seinen sichtbaren Landesgrenzen u.s.w.. Wir erwarten jetzt in dieser Zeit, dass ein natürlicher Prozess stattfindet, und dabei ist es nun genau umgekehrt: Jetzt kommt ein übernatürlicher, weil vollends geistlicher Prozess. Und so, wie damals das Israel im

Fleisch und nicht das Israel der Verheissung (**Joel 3,1**)¹(!) beiseite gesetzt wurde, so wird nun die Institution Kirche etc., und nicht die Gemeinde des Christus (!), beiseite gesetzt. Dies geschieht jedoch nicht, um nun Israel im alten Stil, so wie es früher sichtbar als Volksnation diente, wieder einzusetzen, denn dieses Israel hat es in den Augen Gottes noch nie als auserwähltes Volk gegeben.

Das sind Worte, die du vielleicht noch nie gehört hast. Ich wiederhole sie daher als Vorschau ganz ungeschützt: Israel erwartete damals einen übernatürlichen Prozess, einen gewaltigen Eingriff vom Himmel in übernatürlicher Weise. Und dann kam es auf ganz natürliche Art, und darob hat der verstockte Teil seine Verheissung und Berufung verloren. Genauso erwarten heute viele eine Wiederherstellung des natürlichen Israels, doch jetzt geschieht etwas völlig Übernatürliches, und darob verlieren die Kirchen und Denominationen, nicht die Gemeinde, ihre Rolle. Sie werden beiseite gestellt werden, weil es sie in den Augen Gottes auch noch nie als auserwähltes Volk gegeben hat.

Ich gehe jetzt Schritt für Schritt in eine Beweisführung über. Die Kirchen und Denominationen werden so untergehen, wie einst Israel untergegangen ist. Was Kirche etc. ist, wird später noch definiert. Wir beginnen am besten ganz vorne bei der Grundlage.

¹ „Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiessen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen.“

Israel nach dem Fleisch

Israel, dieses natürliche Israel, war noch nie bei Gott gemeint. Das Israel im Fleisch wurde bei Gott von allererster Stunde an noch nie als Sein Eigentum in dem Sinn angeschaut, wie das immer wieder propagiert wird. Es ging Ihm von der ersten Stunde, seit es Abraham, Jakob und Israel gab, noch nie um ein natürliches Israel. Vielleicht ist das die Grundlage, die wir am wenigsten verstanden haben. Weil man Israel im Fleisch schauen konnte, wie es kämpfte, wie es das Schwert in der Hand führte, wie Gott mit dieser Nation Geschichte machte, haben wir uns immer wieder blenden lassen, dass das auserwählte Volk Gottes mit dem Israel im Fleisch identisch sei. Aber bei Gott war das von der ersten Stunde an noch nie so. Als Israel bezeichnete Gott von Anfang an in erster Linie die Träger eines bestimmten Wesens und Werkes und nicht die Träger einer bloss fleischlich genetischen Abstammung. Daher der jähe Weckruf Jesu an die genetischen Nachkommen Abrahams: **„Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun“ (Joh. 8,39).**

Israel bedeutet „*der mit* Gott kämpft“. Ein Teil Israels kann somit nur derjenige sein, der wesensgemäss auch wie ein Jakob mit Gott ringt; einer, der Gott noch nicht recht erkannt hat, aber existentiell darum ringt, dass er Ihn immer besser kennen lernt. Aber Israel heißt noch mehr als „*der mit* Gott kämpft“. Israel heißt auch: „*der, für den* Gott kämpft“. Israel kann nur derjenige sein, *für den* Gott nachweislich kämpft. Hat Gott für die fleischlichen Nachkommen Abrahams, sprich für Israel, gekämpft? Er hat wohl für

Israel gekämpft - und dabei immer wieder auch verloren. Hat Er verloren? Hat Er wirklich verloren? Wenn Gott kämpft, verliert Er dann? Gott hat wohl für den Israel gekämpft und hat doch gleichzeitig mehrheitlich gegen den Israel gestritten. Er hat von der ersten Stunde an für Seinen Israel gekämpft, den Er gezeugt hat, und gleichzeitig richtete sich Sein Angesicht stets gegen all diejenigen Israeliten, die sich unter den echten wie der Lolch unter dem Weizen befanden (Mt. 13,24-30)¹. Darum sagte Gott: „**40 Jahre habe ich Ekel empfunden vor diesem Geschlecht**“ (Ps. 95,10). Er nannte sie auch wiederholt böses, verdrehtes oder verkehrtes Geschlecht (Lk. 11,29²; Apg. 2,40³).

Israel bedeutet aber noch mehr. Israel bedeutet nicht nur a) „der mit Gott kämpft“, und b) „der, für den Gott kämpft“. Israel bedeutet auch c) „der *mit* Gott kämpft/streitet bzw. der

¹ „Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. Als aber die Saat aufsprusste und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sagten zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber spricht: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts gleichzeitig mit ihm den Weizen ausreisst. Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!“

² „Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es fordert ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen Jonas.“

³ „Und mit vielen anderen Worten legte er Zeugnis ab und ermahnte sie und sagte: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht!“

mit Gott herrscht“. Als Israel gilt also nur, wer sich durch genau dieses Wesen, dieses von Gott gezeugte und spezifische Wesen auszeichnen kann. Jeder, der nicht eigenständig *mit* Gott kämpft, um immer tiefer in Ihn hineinzukommen, ist in den Augen Gottes nicht Israel. Jeder, *für den* Gott sich nicht vom Himmel her einsetzt und *für ihn* kämpft, ist nicht Israel. Und die letzte Definition: Jeder, *durch den* Gott nicht kämpft, *durch den* Gott nicht Sünde, Tod und Teufel beherrscht, ist nicht Israel.

Falsche und echte Juden

„Nicht der ist ein Jude, der es äusserlich sichtbar ist“, sagt Paulus in **Röm. 2,28+29**, **„noch ist die äusserliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und die Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben.“** Jude ist somit nicht die Bezeichnung für eine Rasse. Jude ist ein Titel, ein Wesen, eine Wesensbezeichnung. Diese Auffassung hat mir ein messianischer Jude bestätigt. Wäre Jude eine Rassenbezeichnung, könnte man sie im besten Fall auf Angehörige des Stammes Juda oder die Bewohner des damaligen Südreiches zurückführen. Dann dürfte sich aber konsequenterweise nur derjenige einen Juden nennen, der auch dem Stamm Juda entsprossen ist. Sagen wir aber nicht pauschal „die Juden“ und meinen damit gleichsam die Israeliten oder einfach die fleischlichen Nachkommen Abrahams? Ja! Nach dem Zeugnis der Schrift sollten wir das aber nicht tun. „Jude“ ist in derselben Weise ein Glaubensbekenntnis, ein Wesen, ein Titel, wie es auch die Bezeichnung „Christ“ ist.

Sowenig sich aber die Wesensbezeichnung „Christ“ an irgendeine bestimmte Nationalitätszugehörigkeit binden lässt, so wenig lässt sich auch die Bezeichnung „Jude“ an eine bestimmte Nationalitätszugehörigkeit binden. „Jude“ ist nach obigem Schriftwort eine Qualifikationsbezeichnung.

Darum sagt der Herr: **„Der ist ein Jude, der es innerlich ist“**. Jude, wörtlich Jöhudi, bedeutet: *„Dazugehöriger, der Dazugehörige, ein Eingeweihter“*. Ein Jude ist also einer, der „dazugehört“. Wo dazugehört? Der typische „Jude im Fleisch“ würde sagen: „Zu Abraham natürlich, denn wir sind Abrahams Nachkommen.“ Doch da kommt der Täufer Johannes daher und ruft: **„Bringt nun der Buße** (d.h. des *Mitdenkens* mit Gott) **würdige Frucht, und denkt nicht, bei euch selbst zu sagen, wir haben Abraham zum Vater ...“** (m.a.W. wir sind Abrahams Nachkommen.) In **Offenbarung 2,9¹ und 3,9²** nennt Jesus solche Juden, die sich auf ihr genetisches Judentum berufen, dem wahren Judenwesen aber nicht entsprechen, pauschal eine Synagoge des Satans. **„Schon aber ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen“** (Mt. 3,9-10). Mit anderen Worten kann immer nur derjenige ein echter Jude, sprich Jöhudi sein, der es dem Geist gemäss ist, der ein *im Geist*

¹ „Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans.“

² „Siehe, ich übergebe dir Leute aus der Synagoge des Satans, von denen, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.“

Eingeweihter und ein *dem Wesen Abrahams*, bzw. ein *des Christus Dazugehöriger* ist. Ganz besonders trifft dies auch auf jene „jüdischen“ Männer in **Sach. 8,23**¹ zu, die diese Tage von immer mehr Christen nach dem Fleisch hochgejubelt werden. Die letzte Erfüllung dieses Wortes wird sich niemals an die natürliche Rasse Abrahams binden lassen. Sie redet vielmehr von der Vollendung des Christus als des wahrhaftigen Israel Gottes. Dessen „Dazugehörigen“ werden zuletzt alle Nationen, inklusive der Israelis und verstreuten „Juden“ nach dem Fleisch, zehnerweise am Rockzipfel hängen, um endlich durch dieselben ins obere Jerusalem, ins wahrhaftige Zion eingeweiht zu werden.

Jemand mag nun einwenden: Warum hat denn Paulus in **Römer 9,3ff** so hoch von seinen Verwandten *nach dem Fleisch* geredet, wenn es Gott gar nie um dieselben ging? Er sagte doch: „... **die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und denen die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die Verheissungen etc. gehören**“ Was wollte Paulus zum Ausdruck bringen, wenn er auf seine Verwandten nach dem Fleisch zu sprechen kam? Zuerst einmal gewiss das, was wohl jedem von uns den eigenen Volksgenossen gegenüber auf dem Herzen liegt: Man wünscht ihnen immer nur das Beste. Dann ging es Paulus aber auch um das Geheimnis der Erwählung: „**Nicht aber, als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre ...**“ (**Röm. 9,6-7**). Israel wurde plötzlich abgeschnit-

¹ „So spricht der Herr der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus Nationen mit ganz verschiedenen Sprachen zugreifen, ja, sie werden den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.“

ten, weggestrichen von der Liste, weggestrichen als berufener Volkskörper. Darum dachten viele, Gott hätte Seinen Plan mit Israel widerrufen. Plötzlich hörte die von allen erwartete Geschichte Israels auf und die von niemandem erwartete Nationengeschichte begann. Paulus erklärt: Nein, so ist es nicht, denn **„nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israel, auch nicht, weil sie Abrahams Nachkommen sind, sind alle Kinder, sondern ,in Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden‘. Das heisst: *Nicht die Kinder des Fleisches* (sprich: nicht die Kinder der natürlichen Abstammung Abrahams), **die sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheissung werden als Nachkommenschaft, als Same, gerechnet“** (Röm. 9,6ff). Und so war es von Anfang an. Israel war von Anfang an mit einer geistlichen Berufung, einem geistlichen und himmlischen Geheimnis verquickt. Darum liess Gott Abraham immer wieder hinauf in die Sterne und *gleichzeitig* auf den Wüstensand blicken. Das deutete sowohl das Unzählbare als auch das Übernatürliche inmitten des Natürlichen an: **„... in Isaak soll dir eine Nachkommenschaft genannt werden“**. Das ist der Sohn der Verheißung, weil einem übernatürlichen himmlischen Nachkommen alles gewidmet ist: **„... und deinem Nachkommen, der ist Christus!“** Paulus hebt in **Gal. 3,16** diese Einzahl hervor, weil diese von Anfang an auf den Christus hindeutete. *Von der ersten Stunde an wurde Abraham somit nicht ein natürliches, sondern ein übernatürliches Volk verheissen, nämlich dasjenige, das einst der Organismus des einen Christus sein würde.***

Berufung und Erwählung

Genau in diese Thematik hinein redet auch die vom Herrn deutlich erwähnte Unterscheidung von Berufung und Erwählung: „... **viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte**“ (Mt. 20,16). Sämtliche natürlichen Nachkommen Abrahams waren als Erstlinge zur Sohnschaft *berufen*. Darum heisst es von dem Israel und den Juden nach dem Fleisch: *Ihnen zuerst gehören die Bündnisse und die Verheissungen* usw. (Röm. 1,16^{1/3,1+2}). *Berufen* waren sie somit als gesamte Nation, *auserwählt* aber waren nur diejenigen aus ihnen, die dieser *Berufung* gemäss auch das Wesen Abrahams angezogen haben und dadurch zu wahrhaft Dazugehörigen geworden sind. Ebenso verhält es sich seit der Nationenzeit. Mit der Verwerfung der fleischlich-pauschalen Israellinie ging die *Berufung* zur Gotteskindschaft in gleich pauschaler Weise an *alle* Nationen über; als *auserwählt* und wahrhaft dazugehörig gelten aber seit jeher nur diejenigen, die sich der ergangenen *Berufung* gemäss auch das Wesen des Christus angeeignet haben, und zwar mittels des Glaubens. „**Darum können die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte**“ (Mt. 20,16).

¹ „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.“

² „Was ist nun der Vorzug des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung? Viel in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.“

Du fragst: „Warum hat Gott Abraham dann Isaak gegeben, der doch ein natürliches Geschöpf ist? Warum ist denn Israel im Fleisch überhaupt entstanden? Warum schafft Er ihm eine Nation im Fleisch, wenn es nicht ums Fleisch geht, nicht um das fleischliche Israel nach der Abstammung Abrahams?“ Das liegt auf der Hand. Wenn Gott dem Abraham einen übernatürlich gezeugten Sohn und somit ein übernatürlich kommendes Volk verheissen hat: Wie hätte Er ohne diesen Sohn die Verheissung erfüllen können? Dazu brauchte Er doch ein Gefäss. Wenn dir z. B. jemand 1000 l Heizöl verspricht, dann brauchst du doch auch zuerst ein Gefäss, um dieses Öl aufzunehmen. Aber trotzdem geht es nicht um das Gefäss, sondern um das Öl. Jedes Geschenk braucht doch einen Träger. Warum zeugte Gott ein Israel im Fleisch? Aus demselben Grund, warum es für ein elektrisches Gerät ein Stromkabel braucht. Aus demselben Grund, warum es zwischen Tank und Motor Benzinleitungen braucht. Es muss ein Kanal, ein Gefäss da sein, um das durchfließen zu lassen, was dem Ganzen den Treibstoff gibt. Der von Gott beabsichtigte Segen sollte *auf* alle natürlichen Nachkommen Abrahams kommen, auf all diesen Erstberufenen ruhen und *durch* alle Berufenen sichtbar werden. So, wie eine Benzinleitung allezeit voll umfänglich Teil eines Fahrzeuges sein sollte, so sollte auch die natürliche Nachkommenschaft Abrahams voll umfänglich Teil des Christus werden und zwar mittels des Glaubens.

Abraham ist der Vater des Glaubens, darum musste er mit Sarah diesen unwahrscheinlichen Weg gehen. Es sollte ein für allemal ein Paukenschlag Gottes in die Geschichte der Menschheit hinein sein: Mit neunzig hat sie geboren! Unge-

heuerlich, übernatürlich von A-Z. Und genauso, wollte Gott damit sagen, so wird deine Nachkommenschaft sein! Darum nochmals **Römer 9,6-7: „Nicht aber, als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre, denn nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israel. Auch nicht, weil sie Abrahams Nachkommen sind, sind sie alle Kinder, sondern in Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden.“** Das heisst: Nicht die Kinder des Fleisches sind die Kinder Gottes. Versteht es bitte genau:

Auch nicht die Kinder des Fleisches aus Isaak!

Unsere Theologie hat es gewöhnlich immer so aufgeteilt, als wäre Ismael die fleischliche und Isaak somit die geistliche Linie Abrahams. Von daher kommt es auch, dass wir die Araber, bzw. Palästinenser als die ismaelitische fleischliche, die Juden und Israelis dagegen um Isaaks willen als die geistliche Nachkommenschaft Abrahams betrachten. Und die Schrift sagt, dass *sowohl Ismael als auch Isaak* von Natur aus fleischliche Linien waren. *Nicht die Kinder des Fleisches sind die Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheissung* werden von der ersten Stunde an als Nachkommenschaft gerechnet. Isaak war der Typus eines kommenden übernatürlichen Samens, und der ist der Christus, wir, Seine Leibesgemeinde.

Es ging noch nie um ein fleischliches Israel, um einen fleischlichen Staat Israel, der in letzter Konsequenz verwirklicht werden sollte. Aber schon immer ging es um einen »im Fleisch kommenden« Gotteskämpfer (Israel). Solange wir diese Unterscheidung nicht erfassen, können wir immer nur

irren. Wie hat doch der Teufel alle Absichten Gottes durcheinander geworfen! Beharrlich versucht er, das heutige Israel nach dem Fleisch in die Sichtbarkeit zu beschwören, während er dem wahrhaftigen Israel (Gemeinde) unablässig seine rein unsichtbare Gestalt einreden will. Beharrlich verherrlicht er das 1948 wiedererstandene fleischliche Israel als das geistlich Erstrebenswerte, während er das Offenbarwerden des vollendeten Israel nach dem Geist als fleischliche Anmassung abtut. Jede Gemeinde, die heute danach strebt, dass der Christus als der wahrhaftige Israel Gottes in ihrem Fleisch sichtbar wird, wird als sektiererisch verketzert. Alles, nur nicht im Fleisch offenbar werden! Doch der Christus ist der im Fleisch der Gemeinde sichtbar kommende Israel. Gottes letztes Ziel war noch nie ein Israel mit einer irdischen Abstammung, einem irdenen Tempel usw. Gottes Ziel war noch nie dieses Israel, wie wir es als Nation kennen. Nun passt bitte genau auf, denn jetzt geht es einen Schritt weiter: Ebenso ging es aber auch noch nie um ein „geistliches Israel“ mit einem geistlichen Tempel usw. Ich meine damit die Auffassung, dass nun die Gemeinde *als letztes Ziel* an die Stelle des natürlichen Israel getreten ist. Gottes letztes Ziel drehte überhaupt noch nie um irgendein Volk mit einem Tempel oder um ein Volk als Tempel, weder auf natürlicher noch auf übernatürlicher Ebene. Gottes letztes Ziel ist vielmehr: *Er selber und darum letztlich gar kein Tempel mehr!*

Gottes Ziel – kein Tempel!

Offenbarung 21 zeigt die Verwirklichung dieses letzten herrlichen Zieles. Da wird jene neue Stadt in all ihren brillanten Farben gezeigt, ein geistliches Bild. Und dann heisst es in **Offenbarung 21,22** einem Finale gleich: „**Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm**“. Das neue Israel der Verheissung mit einem geistlichen Tempel, das sind wir, die Gemeinde, aber auch unsere Geschichte als Tempel Gottes ist nur ein Durchgang. Das Ziel Gottes ist, dass *ER* selber der Tempel ist. Noch sind *wir* der Tempel Gottes. Noch wohnt Er in uns. Aber das ist nicht das Ziel. Paulus sagt „**Christus alles in allen**“ und schliesslich „**Gott alles in allem**“ (Eph. 1,23¹; 1. Kor. 15,28²). Das ist das Ziel. Noch nie war es ein irdischer Tempel, weder einer aus Stein, den sowohl Juden als auch neuerdings Christen so heiss zurückersehnen, noch einer aus Fleisch und Blut. Die Auswahl Israels durfte damals die Grundlage eines irdischen Tempels legen. Dieser Tempel war der Vorschatten auf den kommenden Tempel des Heiligen Geistes. So konnte Gott die Geschichte schrittweise aufbauen und enthüllen. Die ersten Altäre waren Vorschatten der Stiftshütte. Die Stiftshütte war Vorschatten des Tempels aus Stein. Die späteren Tempel aus Stein waren die Vorschatten des Tempels des Heiligen Geistes, nämlich der der Leiber der Gläubigen. Unsere Leiber als Tempel sind in derselben Weise wieder nur Vor-

¹ „... die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.“

² „Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.“

schatten der personell kommenden Allgenügsamkeit Gottes, des Allmächtigen selbst. Mit der Stunde des Zerreißens des Vorhangs im israelischen Tempel beendigte Gott darum auch gleichzeitig das Zeitalter der irdischen Tempel, und zwar ein für allemal (**Apk. 7,47-49**)¹. Sobald der Israel Gottes in seiner jetzigen Gestalt als Organismus des Christus vollendet ist, wird auch sein Tempelvorhang, das sind die Leiber der Heiligen, von oben her „zerrissen“ werden (**Hebr. 10,20**)². Damit beginnt wiederum ein für allemal eine neue Ära. Von dieser Stunde an wird nie mehr ein Tempel in Form menschlicher und unvollkommener Leiber auf dieser Erde existieren. Nur noch die vollendete Form des himmlischen Heiligtums wird dann für tausend Jahre in Betrieb sein. Dieses himmlische Heiligtum ist der vollendete Leib des Christus, bestehend aus allen vollendeten Gerechten aller Zeiten, wie geschrieben steht: **„Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens kundgetan nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat *in sich selbst* für die Verwaltung bei der Vervollständigung der Zeiten; die alle zusammenzufassen in dem Christus, die in den Himmeln und die auf der Erde sind – IN IHM“** (**Eph. 1,9-10**). Erst nach diesem wird diese Art der Tempelgeschichte ein für allemal beiseite gelegt, weil es nach der Wiederherstellung der Schöpfung nie wieder solche Tempel brauchen wird. **„Und ich sah *keinen* Tempel in ihr, denn**

¹ Salomo aber baute ihm ein Haus. Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder welches ist der Ort meiner Ruhe?“

² „... den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang – das ist durch sein Fleisch,

der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm“ (Offb. 21,22). Alle und alles wird dann in Gott selber vereinigt und vollendet sein.

Die Frage nach der Wiederherstellung Israels

„Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Er sprach zu ihnen: ‚Es ist nicht eure Sache‘...“ (Apg. 1,6-7).

Warum hat der Herr nie eine klare und eindeutige Antwort auf die Frage gegeben, wann Er Israel wiederherstellen wird? Wäre das nicht eine Ermutigung gewesen? Einmal sagte Er: „Ich hätte euch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Aber wenn der Geist da ist, werde ich euch Stück für Stück in die ganze Wirklichkeit führen“. Die Schrift redet von Israels *Hinzunahme* (so wörtlich) am Ende der Zeit (**Röm. 11,15**)¹. Israel soll *gerettet* werden, nachdem die Nationen zur Vervollständigung in Christus gelangt sind (**V.26**)². Da steht nichts von einer Wiedereinsetzung als souveräne unabhängige und tonangebende Nation. Es steht nur, dass Israel gerettet und wieder in den eigenen Ölbaum eingepfropft werden wird. Die Wurzel dieses Ölbaumes aber ist weder Abraham, David noch das damalige Israel, die Wurzel ist der Christus, denn Er ist das Geschlecht Davids,

¹ „Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?“

² „... und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: „Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosen von Jakob abwenden ...“

die Wurzel Abrahams: „**Ich bin die Wurzel und die genealogische Linie Davids, der glänzende Morgenstern**“ (Offb. 22,16). Seit jeher suchen wir abmessbare, absteckbare Grenzen. Wir wollen das Reich Gottes so in den Griff bekommen, dass wir sagen können „hier“ oder „da“ oder „dort“ ist es. Aber Jesus sagte deutlich, dass es nicht so kommen wird. Wenn jeweils die Menschen zu unseren Besuchertagen kommen, bringen sie immer wieder genau diese Erwartung mit. Man hat ihnen gesagt: „Dort in Walzenhausen ist Christus.“ Wir jedoch sagen ihnen gewöhnlich als Erstes, dass dies gerade an diesem Tag unter Umständen gar nicht der Fall sein könnte. Denn jeden Moment, in dem wir nicht aufmerksam IN IHM bleiben, ist nichts von Seiner Gegenwart zu vernehmen. Solange Er nicht mit allen Heiligen hernieder gekommen ist – so wie Er einst hinaufgefahren ist, kann Er jeden Moment wieder weg sein, wenn wir nicht glauben.

Nun müssen wir einmal der Reihe nach von ganz vorne beginnen. Worum geht es denn? Was soll denn die ganze Geschichte mit Israel? Was hat das alles zu bedeuten, die Geschichte mit der Gemeinde und alles Weitere?

Ursprung, Sinn und Zweck Israels und der Gemeinde

Es ging von der ersten Stunde der Schöpfung an um den Christus und um nichts anderes. So, wie ein Schmetterling die Vollgestalt der Raupe ist, so ist der Organismus des Christus die Vollgestalt Israels. Ein Schmetterling aber kann zwar Raupeneier legen, nicht aber eine Raupe „Schmetterlingseier“.

Kol. 1,15-16: „ER, Christus, ist das Bild des unsichtbaren Gottes.“ Dieses Wort knüpft nach **1. Mo. 1,26** an der Sinnggebung der Menschheit an. Da heisst es: **„Und Gott sprach, lasst uns Menschen machen in unserem Bild, in unserer Gleichheit.“**

Es geht um Gleichheit, nicht bloss um Ähnlichkeit. Christus ist die Gleichheit, ER ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung, weil *in Ihm* alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen wurde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte. Dann sagt Er, *alles* ist durch Ihn (Christus) und *hinein in Ihn* geschaffen. *Mit anderen Worten gibt es nichts, das sichtbar oder unsichtbar durch das Wort Gottes geschaffen wurde, was nicht mit diesem einen Ziel – „hinein in Christus“ - geschaffen wurde.* Somit können auch „Israel“ und „die Gemeinde“ zu keinem ande-

ren Zweck geschaffen sein! Sie sind ein Geheimnis, das Gott vor Zeitaltern verborgen hatte (**Eph. 3,5ff**)¹. Dieses geistliche Geheimnis beinhaltet nach **Eph. 3,5ff** vor allem auch, dass wir Nationen samt Israel in Christus *Mit-*Einverlebte werden sollten. In *einem* einzigen Geist sollten wir alle mit dem lebendigen Gott vereinigt werden. Dies wäre der Schmetterling. So wie in der Gleichung Mann und Frau im Fleisch eins werden, so sollen Gott und Mensch zu einem neuen Ganzen vereinigt werden. Wir sind „hinein in Ihn geschaffen“. „Und ER ist vor allem, und alles besteht durch IHN“, heisst es da. Gott allein stand also schon immer im Zentrum aller Dinge.

Wann immer die Schrift somit von einem kommenden Reich sprach, ging es einzig und allein darum, dass Gott Herr über alles würde, dass Er als Haupt in allen leben und weben kann. Noch nie ging es Ihm (wie uns Menschen) um eine andere Form des Reiches. Aus IHM muss alles herauskommen und zu IHM muss alles zurückfliessen. Ein einziger Organismus aus IHM selber und in IHN hineinvertieft.

¹ „... das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht zu erkennen gegeben wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist: Die Nationen sollen nämlich Miterben und Mit-einverlebte sein und Mitteilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir nach der Wirksamkeit seiner Kraft gegeben ist. Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war; damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde, nach dem ewigen Vorsatz, den er verwirklicht hat in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Um dieser einen Herrschaft willen, der Verwirklichung Gottes im Fleisch, entstanden all diese Gefässe über die vielen Jahrhunderte. Israel sollte ein solches Gefäss sein. Aber seit jeher weigerten sich die Menschen, Gefäss Gottes zu sein, um dieses geistliche Geheimnis zu verkörpern: Sie wollten immer nur natürlich und nicht geistlich funktionieren. Sie beehrten einzig menschliche, kontrollierbare Normen und greifbare Ausdrucksformen. Man suchte immer nach einem natürlichen Reich Gottes, nach einem sichtbaren, greifbaren Israel und schaute demzufolge stets nach dem Einbruch eines solchen Reiches aus. „Wann wird das Reich kommen?“ „Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her?“... „Wann wird die Herrschaft Israels sein?“ Und Jesus antwortete etwa in diesem Sinne: „Das Reich, das ihr erwartet, ist bereits mitten unter euch eingebrochen, aber ihr habt es nicht erkannt. Meine Weisungen, meine Kraft und Vermögensmacht sind mitten unter euch gekommen, aber ihr habt nicht gemerkt, dass es *das* ist, was ich will. Ihr habt etwas für euch selber gewollt und habt etwas Sichtbares erwartet.“ Und wir Christen merken bis heute nicht, dass das Israel nach dem Fleisch noch nie Gottes letzte Absicht war. Wir merken ebenfalls nicht, dass auch die „Kirche“ - ich sage bewusst Kirche, um die Herausgerufenen von allen rein Institutionellen abzugrenzen - noch nie Gottes letzte Absicht war. Und so, wie Gott damals mit dem Zerreißen des Tempelvorhangs Israels fleischliche Heilsgeschichte ein für allemal abschloss, genauso setzt ER jetzt, um der Erwählten willen, die „allgemein“ berufene „Kirche“ ab. So wahr der Herr wiederkommt, solches ist jetzt am Geschehen, ein für allemal.

Die Schrift sagt, dass am Ende der Zeit, wenn die Nationen alle eingegangen sind, die Decke vom Angesicht Israels weggenommen wird. Israel wird, gleichsam „als letzte der Nationen“, gerettet werden. Mittlerweile ist es so, dass die meisten Nationen bereits am Evangelisieren sind: Die Schweizer, die Deutschen, die Koreaner, die Afrikaner, die Chinesen usw. usf. Überall hat sich das Evangelium durchgesetzt, so dass man von allen Seiten her „Jesus, Jesus, Jesus!“ rufen hört. Seit jüngster Zeit, einem Schlusslicht gleich, hören wir nun endlich auch aus Israel den Ruf „Jesus, Jesus, Jesus!“. So, wie die vielen Nationen im Evangelium Einlass gefunden haben, so wird zuletzt auch noch Israel demselben Evangelium hinzugefügt. Doch in jener Weise, wie diese Hinzufügung immer wieder von der Schrift her interpretiert wurde, wird es nie kommen.

Noch nie war Israel das Ziel des Reiches Gottes. Das Reich Gottes ist nicht um Israels willen gekommen, sondern Israel um des Reiches Gottes willen. Wir Christen haben die Dinge so auf den Kopf gestellt, als wäre der ganze Himmel einzig daran interessiert, dass Israel in seiner ursprünglichen Gestalt wieder sein wird. Doch seit jeher sollte Israels Ziel das Reich Gottes sein, dass nämlich die Herrschaft Gottes verwirklicht, das heisst in Fleisch und Blut verleiblicht, wird. Israel ist um der Förderung der Herrschaft Gottes willen und nicht die Herrschaft Gottes um der Förderung Israels willen entstanden. Dasselbe gilt auch für die Kirche und die Gemeinde. Auch sie sollte Trägerin und Verkörperung der Herrschaft Gottes sein. Die Herrschaft Gottes ist nicht um der Gemeinde willen, sondern die Gemeinde um der Herrschaft Gottes willen gekommen. Und so, wie nicht alle

aus Israel Israel sind, so sind auch nicht alle aus der Gemeinde Gemeinde. Ebenso aber muss auch nicht automatisch jeder, der aus den Heiden kommt, ein Heide sein. So mancher behauptet, er glaube an Jesus, sei wiedergeboren und habe Jesus zum Vater. Aber wie Er damals zu den Juden sprach, so muss Er auch zu uns heute sagen, dass es Ihm nicht um die genetische, sondern um die geistliche Abstammung geht. Es geht um die *Qualität* und nicht um das Bekenntnis des Glaubens allein. „Bist du ein echter Jude? Bist du wirklich ein Dazugehöriger oder nicht?“ Es genügt nicht, zu sagen: „Jesus ist mein Vater“. Es sei denn, wir sind bedingungslos verfügbare Organe Seines Organismus, sonst sind wir nicht wahrhaft Dazugehörige.

Der planmäßige Verlauf Israels

Niemand denke, Israel wäre je aus Gottes Plan gefallen. Israels Plan hat sich haargenau erfüllt und bis zum heutigen Tag nahtlos fortgesetzt, nur eben bei weitem nicht mit allen Berufenen. *So, wie der Schmetterling die Vollgestalt der Raupe ist, so ist die Gemeinde des Christus die Vollgestalt Israels.* Seit jeher gaben aber die Propheten Zeugnis, dass nur ein Überrest nach Auswahl zu dieser Vollgestalt gelangen würde. **„Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest ...“** (Röm. 11,5). ... **„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott Seinen Sohn ...“** (Gal. 4,4). ... **„Gott hat sein Volk nie verstossen, denn auch ich bin ja ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams ...“**, sagt Paulus in **Röm. 11,1-2**. Das Gefäss Israel hatte keinen zweiten Zweck, als die Herrschaft Gottes in seinem Inneren anschwellen zu

lassen, so dass dieselbe immer sichtbarer, allumfänglicher und unmittelbarer werden sollte. Der gesamte alttestamentliche Gottesdienst war eine einzige Zurüstung dieses Gefässes, damit sich Gott selber schliesslich in diesen Israel Gottes hineingiessen konnte.

Dies geschah durch den Heiligen Geist, der die Vereinigung Gottes zu ihrer diesseitigen Vollendung führen sollte. Aber auch unserem Gemeindezeitalter wird trotz seinem tieferen geistlichen Erkennen auch wieder nur ein geringster Überrest gelassen werden. Und wären auch in unseren Tagen die Kirchen und Gemeinden wieder wie Sand am Meer, so würde Gott doch nur den geringsten Überrest bestehen lassen. Es wird ihnen Sodom und Gomorra ähnlich ergehen. Wie Israel damals, so können auch wir froh sein, wenn überhaupt etwas von all den Kirchen und Gemeinden übrig bleibt, so sehr wird alles „Formelle“ und bloss „Kirchlich-Christliche“ beiseite gesetzt werden. Vor den Augen der Menschen wird es zwar so aussehen, als würden die Kirchen und Gemeinden sich selbst auflösen. In Tat und Wahrheit aber ist es Gott, der sie in das hineingibt, was sie im Grunde genommen schon immer im Herzen begehrt, nämlich die Verschmelzung mit der Welt. Die Vereinigung mit der Eie-Welt-Religion.

Die Definition von Israel und Gemeinde

Was macht eigentlich den wahren Israel und was die wahre Gemeinde aus? Ich gebe jetzt eine Definition, von der ich wünschte, sie würde sich für Zeit und Ewigkeit in unsere

Herzen einbrennen: Nur *ein* Kriterium macht den wahren Israel aus, und das ist Christus! Christus ist Israel! Ebenso macht nur *ein* Kriterium die wahre Gemeinde aus – Christus ist die Gemeinde! Noch nie war Israel etwas anderes, noch nie war die Gemeinde etwas anderes als „Christus“. Ich beweise es anhand der Schrift:

Gal. 3,16: „**Dem Abraham aber wurden die Verheissungen zugesagt und seinem Samen.**“ Er spricht nicht von vielen Nachkommen, sondern nur von einem. Und *deinem* Nachkommen, *der ist Christus*. Wer ist demzufolge Abrahams Nachkomme? Wer ist Israel? CHRISTUS! Bis mich Gott von einem Besseren überführt und ich Busse darüber tun kann, akzeptiere ich keine zweite Auslegung. Der wahre *Israel* ist von der Zeugung an Christus! Die wahre *Gemeinde* ist von der ersten Sekunde an Christus und zwar in einer tieferen Weise als Israel. Lass mich auch diese Aussage mit der Schrift belegen: **3. Mo. 26,11-12:** Und Gott sagte zu Mose: „**Ich werde meine Wohnung in eure Mitte setzen. Und ich werde in eurer Mitte leben ... und werde euer Gott sein, und ihr werdet mein Volk sein.**“ So wie die Gemeinde schon immer Christus war, so war Christus auch schon von Anfang an der Israel. Beachte, wie diese Linie sich entfaltet hat. Wenn du **1. Petr. 1,11** liest, wirst du sehen, dass es schon immer der Geist Christi war, der bereits in den alttestamentlichen Propheten wohnte und sprach¹. „**Ehe Abraham war, bin ich**“ (**Joh. 8,58**), sagte Jesus von

¹ „Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er die Leiden, die auf Christus kommen sollten, und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte.“

sich, der sich auch als die Wurzel und die genetische Linie Davids auswies (**Offb. 22,16**)¹. Israel trank auf seiner Reise aus einem geistlichen Felsen, und der war Christus (**1. Kor. 10,4**)². Christus war das Alpha und das Omega, der Anfang, die Mitte und das Ende, einfach alles, was dieses Volk je ausmachte. Alles, was nicht ER war, war nicht dieses Volk. Das vorgenannte Bibelzitat aus **3. Mo. 26,11-12** nimmt Paulus daher in **2. Kor. 6,16** auf, gibt es aber im Hinblick auf die Vereinigung in Christus weit tiefgreifender wieder. So steht es wörtlich übersetzt (achte besonders auf die Präpositionen): „**Ich werde in ihnen innewohnen und in ihnen wandeln und werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.**“ Hast du beachtet, dass ein gewaltiger Unterschied zwischen den beiden Stellen besteht? Zur Zeit Mose hiess es „**Ich möchte in deiner Mitte wohnen**“. Dieser „Ich“ ist niemand anders als Christus, denn Er ist die Verheissung, das Wesen Israels. Hat Er auch in ihrer Mitte gewohnt? Nur zum Teil. Am Anfang setzte Er Sein Zelt in die Mitte ihres Lagers. Schon kurze Zeit später aber musste Mose aufgrund der Unheiligkeit des Volkes das Zelt der Begegnung ausserhalb des Lagers aufrichten. Der Herr sprach zu Israel: „**Würde ich auch nur einen Moment in deiner Mitte heraufziehen, so müsste ich dich verheeren**“ (**2. Mo. 33,5**). Immer wieder wurde es offenkundig, dass

¹ „Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.“

² „... und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. Der Fels aber war der Christus.“

nicht alles aus Israel auch tatsächlich Israel war. Nur wer des Christus ist, ist Israel!

Vom ersten Moment an ging es einzig um die Gestaltgewinnung des Christus. Nur die Ihm verpflichtet heilig lebten, konnten in Seiner Nähe sein. Alle Übrigen mussten sich von Ihm distanzieren. Damit verkündigte Gott – ich sage es einmal mit meinen eigenen Worten: „All diese Eigenwilligen sind nicht Mein. All diese Israeliten nach dem Fleisch sind zwar die Berufenen, weil Ich ein Gefäß brauche, doch ihr alle, die ihr wirklich dem Christus angehört, kommt hier nach draussen, vor das Lager. Nur euch habe Ich erwählt.“ Darum hiess es mehr als einmal: „Wer für den Herrn ist, trete zur Seite, sondere sich ab usw.“ Kurzum, das Zelt Gottes war im Anfang irgendwo *in der Mitte ihres Lagers* installiert. Paulus hingegen geht mit genau diesem Wort weit tiefer und legt es wie folgt aus: „**Ich werde in ihnen innewohnen.**“ Hier steht nicht mehr ein sichtbares Zelt im Zentrum einer Zeltstadt, hier wohnt Christus selbst inmitten der Erwählten drin. Mit dieser Auslegung von **3. Mo. 26** zeigt Paulus unmissverständlich, wohinein Gott Israel entwickelt hat. Christus war der wahre Israel, und ebenso ist Christus die wahre Gemeinde. Und überall, wo das Israel im Fleisch nicht mit der Entwicklung und Gestaltgewinnung des Christus Schritt gehalten hat, genau dort hörte die Grenze Israels auf, wie geschrieben steht. „**Sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. Der Fels aber war der Christus. An den meisten von ihnen aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden**“ (1. Kor. 10,4-5).

Nur dort, wo Christus war, war Israel. Genau dort und an keinem anderen Ort ging die wahre Grenze Israels entlang. Und in derselben Weise kann auch immer nur gerade dort Gemeinde sein, wo auch der Christus aktuell ist, wie es weiter heisst: **„Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen ... über die die Vollendungen der Zeitalter gekommen sind“ (V. 6+11)**. Nur wo Christus ist, ist die Gemeinde! Alles, was nicht Christus ist, kann nicht Gemeinde sein. Du kannst es zwar Gemeinde nennen, du kannst dich auch im Namen der Gemeinde versammeln. Wenn es jedoch nicht Christus selber ist, der all diese Dinge auswirkt, ist es trotzdem nicht Gemeinde. Darum ist jede von Christus losgelöste Frömmigkeit ein blosser Kult. Sowohl der heutige „Gemeindekult“ als auch der fleischliche „Israelkult“ ist ein Kult wie damals der Baals-Kult. Es hat sich nichts geändert. Baal bedeutet Herr, nur eben ein falscher. Er ist kein Herr, wie Christus, der uns von innen her auslebt und sagt, was wir zu tun haben, sondern einer, den man fleischlich bestimmen und handhaben kann. Das Geheimnis des Christus, der vollendete Israel Gottes, ist im Fleisch kommend. Dabei lässt Er sich unmöglich an fixe irdische Grenzen binden. Der Christus Gottes ist überall dort im Fleisch kommend, wo der Christus Gestalt gewinnen kann, wo immer Menschen mit dem Geist Christi Schritt halten. Diese Landesgrenzen sind sozusagen unablässig in Bewegung und Entwicklung. Genauso hat es übrigens die gesamte Geschichte Israels trefflich vorgeschattet. Jeden Moment verändert sich die Grenze des Christus. Wo immer Er ist, da verläuft auch die wahre Grenze Israels. Alles dagegen, was nicht Er selber ist, wird letztendlich auch nicht zugerechnet.

Israels damalige Berufung hat in Christus seine Erfüllung genommen.

Die zwei Bündnisse

Wir lesen Gal. 4,22-25, um diesem Geheimnis nachzuspüren. **„Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien, aber der von der Magd war nach dem Fleisch geboren, der von der Freien jedoch durch Verheißung. Dies hat einen gleichnishaften Sinn. Denn diese Frauen bedeuten zwei Bündnisse: Das eine ist vom Berg Sinai und gebiert in die Sklaverei hinein, das ist Hagar (das ist der bildliche Sinn). Denn Hagar ist der Berg in Arabien, er entspricht aber dem jetzigen Jerusalem ...“** Das Israel von damals, das zur Zeit der ersten Apostel noch gegenwärtig war, von dem sagt Paulus also, das ist Hagar. Das war das Israel, wie es schon immer sichtbar im Fleisch als berufene Nation da war. **„Das Jerusalem droben aber, das ist frei, und das ist unsere Mutter“ (V.26)**, sagt Paulus weiter von dem „in Christus“ gelangten Israel. Jerusalem war schon immer oben, auch damals schon, als das sichtbare Jerusalem hier unten gewissermassen Hochkonjunktur feierte. Doch alles, was im sichtbaren Jerusalem hier unten nicht identisch mit dem oberen Jerusalem lief, das war bei Gott nicht Jerusalem! Genauso verhielt es sich in den Augen Gottes seit der Geburt Israels. Aus diesem Grund liess Gott dieses irdische Jerusalem auch bedenkenlos dreiunddreissig Mal zerstören. Damit zeigte Er der Welt in aller Deutlichkeit: „Es geht Mir nicht um dieses irdische Jerusalem, nicht

um dieses Israel nach dem Fleisch.“ Wundere dich daher nicht, falls es noch ein vier- oder fünfunddreissigstes Mal zerstört werden sollte. Wundere dich auch nicht, falls das hochgepriesene Israel plötzlich zum Regierungssitz der Vereinten Nationen mit ihrer neuen Weltordnung und ihrem „Anstatt-Friedensreich“ werden sollte. Wundere dich ebenfalls nicht, wenn es sich plötzlich, wie z.B. Russland, von heute auf morgen wieder auflösen sollte. Es bricht dann keine Welt zusammen. Israel ist um des Christus willen da, nicht der Christus um Israels willen. Alles ist nur dazu da, um den Christus hervorzugebären. Ich meine damit die Vollgestalt des Christusgeheimnisses, das da ist Sein Organismus, bestehend aus Juden und Heiden. „Das Jerusalem droben ist frei, und das ist unsere Mutter“, sagt Paulus. Wann werden wir das einsehen?

Lesen wir noch **Hebr. 12,18ff:** „**Denn ihr (Hebräer) seid nicht gekommen zu dem Berg, den man betasten konnte und zu dem entzündeten Feuer und dem Dunkel und der Finsternis und dem Sturm und dem Schall der Posaune und der Stimme der Worte ..., sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung, und zur Gemeinde der Erstgeborenen ...**“ Dieser Text beweist uns, dass die Geschichte Jerusalems nie aufgehört hat. Vielmehr hat sie sich genauso erfüllt, wie sie sich hätte ereignen sollen. Sie sind als Hebräer von Hebräern vom irdischen zum *himmlischen* Jerusalem gelangt, vom irdischen zum *himmlischen* Zion; von der irdischen zur *himmlischen* Stadt Gottes; von der irdischen zur *himmlischen* Gemeinde der Erstgeborenen. Nur

waren in diesem Hingelangen zur himmlischen Stadt nicht einfach alle dabei, wie man gedacht hatte. Doch viele Juden waren dabei. Auch Paulus war ja ein Jude, alle Apostel und Propheten waren Juden, die meisten der ersten Jünger waren Juden. Das Heil ist somit verheissungsgemäss durch die Juden gekommen, sowohl durch deren Fleisch als auch durch deren Auserwählte nach dem Geist. Es hat sich alles genau erfüllt. Aus diesem Grund kann das heutige Israel nach dem Fleisch diesen Prozess nicht noch einmal erfüllen. Wenn Israel sich bekehrt, kann es nur zu dem bereits vorhandenen eigenen Wurzelstamm hinzugelangen, und das ist der Christus. Christus aber ist bereits vereint mit Seinem Israel und Seiner herausgerufenen Gemeinde der Erstgeborenen. Das Heil ist eingebrochen, der Geist und der Christus sind geöffnet worden. Israel ist zu seinem wahren Bürgerrecht im oberen Zion gelangt, und wir Heiden, die zu jener Zeit ohne Christus waren, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels, sind Mitbürger und Hausgenossen Gottes im oberen Zion geworden.

Der Hebräersreiber sagte den Juden, die tatsächlich *geistgemäss* Abrahams Nachkommen waren: „**Nun seid ihr endlich zu dem wahrhaftigen Berg Zion, zur wahrhaftig verheissenen Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, gekommen**“ (Hebr. 12,22) „**Das ist eure Mutter!**“ (Gal. 4,26). Die Geschichte Israels hat sich genau so entwickelt, wie es bei Gott vorhergeplant war. Mit Ausnahme der grossen Verminderung. Diese hätte nicht sein müssen. Doch der Plan Gottes hat sich erfüllt. Israel gelangte tatsächlich zum oberen Jerusalem, und ebenfalls gelangte es in der Vereinigung mit Christus zu seiner Vollgestalt.

Gott selber in Christus war doch seit jeher dieses wahrhaftige, verheissene Land!

Nun scheint die Frage berechtigt, warum Gott dem Abraham dann dieses *irdische* Land Israel verheissen hat und warum jahrhundertlang mit vielem Blutvergiessen um dieses Land gekämpft wurde? Israels Berufung lag seit jeher in der schattenhaften Darstellung kommender, grösserer Ereignisse. Israel war schon immer das Sinn- und Schattenbild für das obere Heimatland. So wahr jedoch der Teufel von Anfang an gegen diese obere Heimat streitet und den Menschen diese obere Heimat streitig macht, so wahr schatteten die Feinde Israels seit jeher diesen Vater aller Feindschaften vor. Doch so wahr Israel, wie übrigens jedes andere Volk auch, *von Gott* seine festgesetzten Zeiten und Grenzen seiner Wohnung empfing (**Apk. 17,26**)¹, so wahr hatte es diese Zuordnungen auch zu verteidigen. Hast du aber erkannt, dass Abraham nicht eine einzige Stunde mit diesem *irdischen* Land Israel gerechnet hat, das heutzutage selbst von so vielen Christen hochgepriesen wird? Lies es nach in **Hebr. 11,9**. Abraham war von Anfang an dem *oberen* Kanaan, dem *oberen* Zion und Jerusalem verpflichtet. **„Durch Verheissung siedelte er sich im Land der Verheissung an wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung** (nämlich der Verheissung, dass Abraham das Land bekommen würde).“ Fragte man Abraham und dessen Nachkommen, warum sie nur in Zelten und nicht in Häusern wohnten, frag-

¹ „Und er hat aus *einem* jede Nation der Menschen gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, wobei er festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat.“

te man sie, warum sie sich wie Fremdlinge verhielten, gaben sie zur Antwort: „**Wir erwarten wie Abraham jene Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist**“ (Hebr. 11,10).

So einfach ist das. Abraham hat von der ersten Stunde an *nicht* mit diesem *sichtbaren* Israel, nicht mit irgendwelchen *sichtbaren* Grenzen gerechnet. Diese waren seinen Nachkommen nach dem Fleisch zudedacht. Abraham hat *zwei* Erblinien: Die Linie des Fleisches und diejenige des Geistes, letztere ist die Erblinie der Verheissung. Das Problem bei der ganzen Israelgeschichte ist, dass Abrahams Nachkommenschaft nach dem Fleisch sich in zunehmendem Masse jener Verheissungen zu rühmen begann, die einzig der geistlichen Nachkommenschaft gegeben wurde. Von daher kommt es auch, dass man bis zum heutigen Tag an ein Zur-Ruhe-Kommen des Nahostkonfliktes glaubt, wenn nur Israel seine vollumfänglichen Grenzen zugestanden würden. Doch das ist ein riesengrosser Irrtum, denn die einzige Ruhe, die Israel je zugesagt wurde, ist diejenige in Christus. Darum sagte schon der Hebräerschreiber: „**Denn wenn Josua sie in die Ruhe gebracht hätte, würde er danach nicht von einem anderen Tag geredet haben. Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig**“ (Hebr. 4,8). Das zeigt, dass sie zwar das Land mit all den sichtbaren Grenzen eingenommen hatten, aber eben dennoch nicht zur Ruhe gekommen waren. Genauso würde es sich auch heute wieder verhalten, denn zum einen würde der volle Landbesitz nur den Zorn aller Feinde Israels umso mehr schüren und zum andern würde ihnen dasselbe, wie den Israeliten damals, widerfahren. Denn diese spürten, dass das Eigentliche fehlte. Damals hatten sie wohl Ruhe ringsum. Kein sichtbarer

Feind war mehr da, der ihnen zu stark war. Alles Äussere hatte Gott ihnen geschenkt, doch eines, das Wahrhaftige, fehlte, denn der Sturm der Unruhe tobte im eigenen Herzen drin.

Erst als Jesus, ihr Messias, sie zu sich rief, um ihnen jene Ruhe und jenen Frieden zu geben, den die Welt nicht geben konnte, erst als der Heilige Geist zu Pfingsten über sie ausgegossen wurde, begannen die wahrhaft dazugehörigen Juden zu verstehen, dass die alttestamentlichen Verheissungen allesamt auf den Christus hin zielten. Zunehmend erkannten sie, dass all diese Landesgrenzen, jeder Fluss seine geistliche Bedeutung, jeder Name, jede verheissene Stätte seine himmlische Entsprechung hatte. Sie gewahrten, dass all dies geistliche Wege, Stadien und Prinzipien vorschattete, damit alle künftige Generationen in Christus verstehen lernten, nach welchen Gesetzmässigkeiten, Ordnungen und Prioritäten man hinein in die himmlischen Dimensionen gelangt. Das wahrhaftig verheissene Land Abrahams wird nicht mit fleischlichen Augen geschaut, sondern allein durch Offenbarung (**1. Kor. 2**). Dazu erklärten die Apostel: **„Unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die ‚Landbesetzer‘ dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in den himmlischen Welten ...“** (Eph. 6,12). Es geht in allem um diese *obere* Landeinnahme, um *jene* sieben grösseren und stärkeren Nationen.

Schon vor zweitausend Jahren hat sich der Kampf des wahren Israel von der irdischen in die unsichtbare Sphäre verlagert. Allein um dieses Kampfes willen ist Israel doch entstanden! Steht nicht in **Daniel 12,1** geschrieben: **„Und in**

jener Zeit wird Michael auftreten, der grosse Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt.“ Genau von diesem Erzengel Michael heisst es dann in **Offb. 12,7ff:** „**Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen, da hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. Und diese haben ihn überwunden, um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht geliebt, bis zum Tod.“** Seht ihr, es ist der Erzengel Michael, der für sein Volk, für Israel, streitet. Er überwindet, zusammen mit seinen heiligen Engeln und mit diesem Israel, der hier in der Vereinigungsgestalt des Christus in die himmlischen Örter eindringt, den Teufel und wirft ihn aus den himmlischen Bereichen hinaus.

Um diesen und keinen zweiten Kampf geht es in der gesamten Heilsgeschichte Gottes. Die gesamte Schöpfung soll schliesslich von diesem Tyrannen befreit werden. Nachdem er zuerst aus der himmlischen Stellung geworfen wird, wird er hernach auch noch von der Erde bis in den Abgrund geworfen. Dies ist der Kampf des Israel Gottes, des verheisse-

nen Samens Abrahams, des Christus! Der Kampf in der unsichtbaren Welt ist der eigentliche und wahrhaftige, alles andere ist nur Abbild, Vorschatten oder Folge des geistlichen Kampfes. Es kann keinen folgenschwereren Irrtum unserer Tage geben, als dass die Christen auf eine neue militär-politische Hochkonjunktur Israels harren. Ihr geliebten Gotteskinder, lasst euch nicht von einem blinden Israelfanatismus von eurer eigentlichen Berufung als Gotteskämpfer abbringen! Versteht ihr denn nicht? Und wenn sich Israel gleich mit tausend Schlägen die gesamte Weltherrschaft unter den Nagel reißen würde, wengleich der hinterste und letzte irdische Feind unter Waffengewalt und Finanzherrschaft in die Knie gezwungen wäre, so änderte dies doch null und nichts an der ewig dramatischen Tatsache, dass die wirkliche Unruhe und die wahrhaftige Feindschaft *im Herzen* der Menschen steckt! Nie wird es deshalb Frieden geben hier unten auf Erden, es sei denn, der Urheber und Drahtzieher alles Unfriedens wird aus seiner himmlischen und ebenfalls aus seiner irdischen Stellung geworfen. Solange der Teufel noch frei herumgeht und sein Unwesen treibt, nützen weder Waffenstillstand noch interkontinentale Friedensabkommen irgendetwas!

Darum ist einzig und allein dem Christus und der Mehrung Seiner Herrschaft und Seines Friedens das weltweite Königtum zugesagt. Seine Herrschaft ist eine Herrschaft des Geistes über alles Fleisch und nicht des Fleisches über allen Geist. Wenn diese, Seine Geistesherrschaft nun zunehmend in alle Nationen einbricht, wird es zu einer Beseitigung aller gottfeindlichen Mächte sowohl im Himmel als auch auf Erden kommen. Alles, was nicht real in Christus einverleibt

lebt, alles, was nicht seine Knie gebeugt und seine Glieder dem Christus geweiht hat, wird in unbezwingbarer Geistesmacht ausgebrannt werden. Dieses weltweite Ereignis steht nicht in der Hand irgendeines Menschen, auch nicht in der Hand irgendeines Geistes, irgendeiner Organisation, Gewalt oder Macht. Allein in der Hand des Christus steht dies alles. Dieser wird den Teufel, dem die Menschen mit so viel Ergebenheit gedient haben, wie „den Besen des törichten Zauberberlehrings“ unaufhaltsam auf sie loslassen. Wie geschrieben steht: **„Wehe der Erde und dem Meer. Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat grosse Wut, da er weiss, dass er nur eine kurze Zeit hat“ (Offb. 12,12).**

Es ist der *in Christus* zur Vollgestalt gelangte Israel Gottes, der, zusammen mit allen heiligen Engeln und dem Heerführer Michael, den Teufel aus seiner himmlischen Stellung stürzen wird. Sieh darum zu, dass du, zusammen mit all den Berufenen aus den Juden und Nationen, Teil dieser Vollgestalt des Christus, Teil des wahren Israel Gottes wirst, auf dass du zur Entrückung gelangst und dich bereits in himmlischen Örtern befindest, wenn der Teufel hier unten sein Unwesen zum Vollmass bringt. Höre nicht auf die falschen Propheten, die dir eine Hoffnung ausserhalb des Christus durch irgendein Volk der Erde verheissen. Das Heil kommt weder aus Europa noch aus den Vereinigten Staaten, weder aus Asien noch aus dem Nahen Osten, das Heil kommt einzig und allein von dem, der einst vom Tod auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist ..., von dem bald zur Vollgestalt gelangten Christus, dem Israel Gottes mit all seinen wahrhaft Dazugehörigen.

„Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens kundgetan nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat IN SICH SELBST für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: DIE ALLE zusammenzufassen IN DEM CHRISTUS, die in dem Himmel und die auf der Erde sind – IN IHM“ (Eph. 1,9+10).

„Siehe, der Herr ist gekommen IN seinen heiligen Myriaden, Gericht auszuüben gegen alle und alle Seelen zu überführen von all ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie ohne Ehrerbietung verübt haben, und von ALL den harten Worten, die gottlose Verfehrer gegen IHN geredet haben“ (Jud. 15).

Der Erbrechtskampf

„Ihr aber, Brüder, seid wie Isaak Kinder der Verheissung. Aber so wie damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist Geborenen verfolgte, so ist es auch jetzt. Aber was sagt die Schrift? Stosse die Magd¹ und ihren Sohn² hinaus, denn der Sohn der Magd soll nicht mit dem Sohn der Freien³ *erben*. Daher, Brüder, sind wir nicht Kinder einer Magd, sondern der Freien“ (Gal. 4,28-31).

„Wenn ihr aber *des Christus* seid, so seid ihr *damit* Abrahams Nachkommenschaft und gemäss Verheissung *Erben*“ (Gal. 3,29).

„Denn nicht durch Gesetz wurde Abraham oder seinem Samen die Verheissung zuteil, dass er *der Welt Erbe* sein sollte ... wenn nämlich die vom Gesetz⁴ *Erben* sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheissung aufgehoben“ (Röm. 4.13-14).

¹ Magd = Hagar, irdisches Jerusalem, V.25

² Sohn der Magd = Abrahams fleischliche Nachkommenschaft

³ Sohn der Freien = Christus - d.h. der Christus-Organismus

⁴ die vom Gesetz = das Israel nach dem Fleisch

„Dieser ist der Erbe. Kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen! Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn“ (Mt. 21,38-39).

Christus, der Erbe *aller* Dinge

Nirgends im Neuen Testament finden wir ein anderes Zeugnis. Christus ist der Erbe *aller* Dinge (**Hebr. 1,2**)¹! Sämtliche Verheissungen, die Gott jemals Abraham, Isaak und Israel gegeben hatte, galten ausnahmslos in ihrer letzten Erfüllung dem Christus. Ich wiederhole, was schon im zweiten Teil des öfteren gesagt wurde: Die Vollgestalt Israels ist der Christus, d.h. Sein Leib, bestehend aus geistlich echten Israeliten und geistlich Gesinnten aus den Nationen. *Diesem* Samen Abrahams, dem Sohn der Verheissung, gehören alle Erbrechte. *Er* ist der Erbe.

Vielleicht fragt sich der eine oder andere Leser, warum ich so beharrlich auf diesem Israel-Thema herumhacke. Dies hat einen einfachen und gewichtigen Grund. Es tobt ein gewaltiger Kampf um die Erbrechte Gottes². Wie es schon immer war, so ist es auch jetzt wieder. Fleisch verfolgt immer den Geist. Solange es aber dem Widersacher gelingt, dem „Hagar-Israel“ die Verheissungen Gottes zuzusprechen, wird der Sohn der Freien als wahrer Erbe, der Christus, diesen

¹ „... hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er *zum Erben aller Dinge* eingesetzt hat ...“

² „Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe. Kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen! Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn.“

Erbrechten verlustig gehen. Gemäss **Mt. 21,38-39** war die Verwerfung und Kreuzigung Jesu nichts anderes als der Versuch der Juden, das Erbrecht Christi auf das Israel nach dem Fleisch zu bringen. Doch das Urteil Gottes erging unwiderruflich an die verstossene Magd und ihren Sohn: **„Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation (dem Christus) gegeben werden, die seine Früchte bringen wird (Mt. 21,43). „Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit“ (Mt. 21,19).** Dass die wahren Nachkommen Abrahams aber gerade in unseren Tagen existentiell auf diese Erbrechte angewiesen sind, will uns diese Botschaft nahe bringen. Es ist dem Feind gelungen, die Nation Israel im Fleisch als die grosse Hoffnung der Zukunft hinzustellen. Es ist ihm gelungen, die Geheiligten in Christus in eine Position zu drängen, in der sie sich die Erbrechte Gottes nicht mehr zu eigen machen können – denn diese sollen ja nur Israel und nicht der Gemeinde gelten ... Und gerade hierin liegt der grosse Irrtum: **„Denn so viele Verheissungen Gottes es gibt, (nur) in ihm (Christus) ist das Ja, und deshalb auch (nur) durch ihn das Amen, Gott zur Ehre durch uns“ (2. Kor. 1,20).** Wie viele Verheissungen, haben wir gelesen, sind es genau, die allein in Christus das Ja und deshalb durch Ihn das Amen finden? *So viele Verheissungen Gottes es gibt!* Haben wir das wirklich verstanden?

Und weil sämtliche Verheissungen Gottes, die es gibt, allein in Christus ihre letzte Erfüllung finden, konnten sämtliche auch noch so eindruckliche Glaubenshelden und Nachkommen Abrahams, die vor Christus kamen, nicht in den vollen Erbesitz dieser Verheissungen gelangen. Wie geschrieben steht: **„Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeug-**

nis erhielten, haben die Verheissung *nicht* erlangt, da Gott für uns (die wir in Christus sind) etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie (alle, die *vor* Christus kamen) nicht ohne uns vollendet werden sollten“ (Hebr. 11,39-40).

Sämtliche Erbrechte sind nur in Christus erlangbar

Unmöglich konnten die, die unter Gesetz waren, wie wir gelesen haben, zum verheissenen Erbe durchdringen, denn „**das Gesetz konnte um seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit willen nichts zur Vollendung bringen**“ (Hebr. 7,18). Doch hinsichtlich des Christus heisst es: „**Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott!**“ (Röm. 8,3). „**Eingeführt aber eine *bessere* Hoffnung, durch die wir Gott nahen ... So ist Jesus auch eines *besseren* Bundes Bürge geworden ... Daher kann er auch *völlig* erretten, die durch ihn Gott nahen ...**“ (Hebr. 7,19-25). Weil allein Christus Erbe aller Dinge ist, können auch sämtliche Erbrechte nur *durch Ihn* und *in Ihm* erlangt werden. Alles, was jemals vor Ihm gewesen ist, war nur Schatten und Typus auf Ihn, die Wirklichkeit, hin. Darum konnte Er auch sagen: „**Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber, aber die Schafe hörten nicht auf sie**“ (Joh. 10,8). Seien dies Gebote, Satzungen oder Gesetze, seien dies irgendwelche israelitischen Feste, Waschungen oder Bräuche. In **Kolosser 2** lesen wir über all diese Dinge summarisch: „**So richte euch nun niemand wegen *Speise* oder *Trank* oder *betreffs eines Festes* oder *Neumondes* oder *Sabbats*, die ein Schatten**

der künftigen Dinge sind. Der Körper selbst aber ist des Christus!“ (Kol. 2,16-17). Im selben Atemzug heisst es darum: **„Lasst euch um den Kampfpreis von niemandem bringen“ (Kol. 2,18).** Christus steht in einem Kampf. Ihm müssen sämtliche Feinde unter die Füße gelegt werden. Völlig in Ihm erfunden zu werden aber ist der hohe Kampfpreis – die Vereinigung Jahs!

Christus, die Erfüllung und Vollgestalt aller Dinge

Christus ist die Erfüllung, die Vollgestalt des Gesetzes, ebenso aber auch die Erfüllung und Vollgestalt aller Feste, Bräuche, Opfer, Speisen und Getränke (Mein Fleisch ist rechte Speise, Mein Blut ist wahrer Trank) etc. Christus ist auch die Erfüllung sämtlicher biblischen Geschichten, die Vollgestalt der gesamten Geschichte Israels. Darum heisst es: **„Und er (Jesus) war dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: ›Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen‹“ (Mt. 2,15).** Damit erfüllt würde! Mit diesem Wort wird z.B. belegt, dass der gesamte Auszug aus Ägypten nichts anderes als ein Vorschatten auf die Verfolgung des Herrn Jesus durch Herodes war. Können wir das erfassen? Darum steht immer wieder geschrieben: **„Aber dies alles ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt werden“ (Mt. 26,56).** Diese Erfüllungslinie geht dann direkt zu uns über. Denn so, wie alles – inklusive das Gesetz – sich in und an Jesus Christus erfüllen musste (d.h. vom Schatten zur Wirklichkeitsgestalt gelangen musste,

Kol. 2,16-17), so muss sich wiederum alles *auch an uns*, Seiner Gemeinde, Seinem Christusleib, erfüllen. Denn dieser ist die Vollgestalt des Israel, die Verwirklichung des Gesetzes und muss in diesem äonischen Kampf zur Erfüllung sämtlicher vorgeschatteten Feste¹, Bräuche und Symbolik gelangen. Wo stehst du da als Individuum? In welchem Erfüllungsgrad stehen wir sowohl als örtlicher als auch über-regionaler Organismus da?

Auch an uns muss die ganze Schrift erfüllt werden

Bevor Christus, die Erfüllung aller Dinge, ans Kreuz ging, sagte Er: „... **kaufe ein Schwert; denn ich sage euch, dass noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: ‚Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden‘, denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung“ (Lk. 22,37). Mit diesem „denn *auch*, was mich betrifft“, deutete Christus an, dass das Wort nicht nur an der Geschichte Israels oder später an der Gemeinde erfüllt werden sollte. Kurzum, auch an uns muss sich in gleicher Weise wie an Jesus alles, was geschrieben steht, erfüllen. Wir folgen Seinen Fussstapfen (1. Petr. 2,21)². Was sich an Israel in schattenhafter Form ereignet und Jesus als Erstling im wahren Körper erlangt hat, muss auch in Seinem Christus,**

¹ Höre dazu die Kassettenbotschaft „Die drei grossen Feste“.

² „Denn hierzu seid ihr berufen; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fussspuren nachfolgt.“

der Vollgestalt Israels, wiederum erfüllt werden (**Kol. 1,24**)¹. Auch wir werden diesen Kreuzespfad geführt, bis auch an uns sich „noch dieses“, was geschrieben steht, erfüllt: **„Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden.“** Solches werden wir sowohl auf individueller als auch auf örtlicher und überregionaler Ebene erfahren, insofern der Geist uns in die Vollreife führen darf.

Der Erbrechtskampf ist in vollem Gange

Die höllischen Mächte möchten dem Christus in Vollgestalt das Erbe nicht lassen und Ihn abermals aus dem Weinberg stossen und umbringen. Wenn wir auch bereits als Individuen und hernach als örtlicher Organismus diesen Auswurf erfahren haben, so harren wir zuletzt auch noch der internationalen Erfüllung dieses Kreuzweges und der daraus folgenden gemeinschaftlichen Himmelfahrt, was die Schrift »Ent-rückung« nennt. Können wir das alles erfassen?

Der durch die Geschichte vorgeschattete unablässige Kampf mit den sieben grösseren und stärkeren Nationen steht der Vollgestalt Israels, d.h. dem zur Mündigkeit gelangten Christus noch bevor. Wir werden diesen Kampf jedoch einzig durch die fachgerechte Inanspruchnahme *sämtlicher Erbrechte* gewinnen können. Wir werden diesen Kampf nur gewinnen, wenn wir uns bewusst sind, in welche Position und Berufung wir hineingenommen worden sind. Denn der

¹ „Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde.“

Christus ist der Kämpfer Gottes, der nach **Eph. 6,12¹** und **Mt. 16,18²** berufen ist, in den himmlischen Dimensionen den grossen Endsieg zu erringen. Und wenn diesem der Endsieg zugesagt ist, braucht es keinen weiteren, um ihn auch nochmals zu erringen. Christus und die Seinen werden auch die kommenden 1000 Jahre, nach diesem Sieg, herrschen (**Offb. 2,26³/20,6⁴**). Alles geht doch allein um die obere Landeinnahme. So, wie wir bereits ins obere Jerusalem eingedrungen sind (**Hebr. 12,18ff⁵**) und samt Christus auferweckt und in himmlischen Örtern Sitz genommen haben (**Eph. 2,1+6⁶**), so müssen wir den Kampf der Äonen gegenüber den Kosmokratoren siegreich zum Abschluss bringen, wie geschrieben steht: **„Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde und seine Engel wurden mit ihm gewor-**

¹ „Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“

² „Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.“

³ „Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben.“

⁴ „Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.“

⁵ „Denn ihr seid nicht gekommen zu etwas, das betastet werden konnte..., sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung.“

⁶ „Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden.“ ... „Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus.“

fen. Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen, da hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. *Und diese haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und des Wortes ihres Zeugnisses willen und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!*“ (Offb. 12,9-11). „Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit den *Übrigen* ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben ... (V. 17) Ob wir diese, unsere himmlische Stellung in Christus kennen oder nicht – die Konfrontationen werden uns treffen, solange wir uns Christen nennen. Ob wir wohl in diesem Kampf zu der erstgenannten Kategorie oder zu jener gehören werden, von der es heisst: „... die *Übrigen* ihrer Nachkommenschaft ... die das Zeugnis Jesu haben ...“?

Der Endkampf dient dem Christus!

Die Geschichte Israels erfüllt sich noch vollständig in Christus. Israel ist zum himmlischen Zion, zum himmlischen Jerusalem samt den in diesem Geheimnis einverleibten Heiden aus den Nationen gelangt. Die biblische Offenbarung redet darum nie mehr von einer Wiederinbetriebnahme des „alttestamentlichen Israel“. Der gesamte Endkampf ist auf das Lamm, auf Christus, ausgerichtet. Ebenso auch die gesamte Zukunft. Lies es nach in der Offenbarung. Wenn Bibelausleger immer wieder mit scheinbar noch ausstehenden

Schriftstellen für Israel daherkommen, übersehen sie allesamt, dass diese Schriftstellen sich bereits mit der Rückkehr Israels aus der babylonischen Gefangenschaft und dem ersten Kommen Jesu erfüllt haben. Diese Verheissungen bezogen sich auf die Wiederherstellung nach der ersten und zweiten Deportation (722 und 586 v. Chr.). Die Hauptsache aber dessen, was ausgeführt werden soll, ist: Die Stunde des grossen Endkampfes naht sich in grossen Schritten. Alle, die sich zu Christus bekennen, werden zunehmend diesem teuflischen Monster gegenüber gestellt werden, wie es in **Offb. 12** geoffenbart ist. Nur wenn wir uns aber im Vollbewusstsein befinden, dass *wir* in Christus die Erfüllung Israels verkörpern, werden wir uns auch gottgemäss verhalten und bewähren können. Denn so viele Verheissungen es gibt, in Christus ist das Ja und Amen. Sämtliche Erbrechte, die je an Abraham und seine Nachkommenschaft gegeben wurden, gilt es jetzt ins Vollbewusstsein zu rufen und zur kühnen Anwendung zu bringen. Erbrechte und Verheissungen Gottes entfalten nur ihre volle Wirkung, wenn wir uns auch im Geist durch Glauben beharrlich als deren Erben erachten (**Hebr. 10,36**)¹. Dies aber ist allein in Christus und durch Christus möglich. Ich habe am Ende dieser Botschaft eine stattliche Anzahl dieser uns zugeordneten Erbrechte aufgeführt. Wir sollten sie Nacht und Tag im Herzen tragen und uns darauf stellen lernen, sonst sind sie unwirksam für uns.

¹ „Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheissung davontragt.“

Die Rückseite der Erbrechtsmedaille

Wir Christen haben uns angewöhnt, Verheissungen Gottes für uns geltend zu machen, während wir die damit zusammenhängenden Aufträge, Gerichte, Verpflichtungen und Kämpfe getrost beiseite lassen. Dies ist ein grosser Selbstbetrug. Wir können all die grossen, noch ausstehenden Endkämpfe nicht einfach billig auf eine wiedererwachte Nation wie Israel abschieben und dabei passiv auf die Entrückung warten. Nein, uns, den in Christus vereinigten Israeliten und Nationen, ist dieser Kampf bestimmt. Diesmal profitiert das fleischliche Israel, nachdem *wir* den grossen Preis bezahlt haben! Denn nach **Röm. 11,25-26** wird ganz Israel aufgrund der Vollreife (»Pleroma«) - nicht »Vollzahl(!)« - der Nationen gerettet werden: „... **bis die Vervollständigung der Nationen eingegangen sein wird und so ganz Israel errettet werden wird** ...“ Im alten Bund bezahlte m.a.W. das alttestamentliche Volk mit seinem Leben, und wir profitierten von ihnen. Nun aber bezahlen wir mit unserem Leben, und sie profitieren zuletzt von uns. Natürlich rechnen wir nicht damit, dass wir in diesem Kampf umkommen, denn uns ist ein Endsieg durch eine Entrückung verheissen. Zu keiner Zeit der Geschichte sollte auch nur *ein* Mann aus Israel im Krieg fallen! Doch zuvor müssen wir, wie dieses neugeborene Knäblein in Offb. zwölf, vor das feuerschnaubende Angesicht des Drachen gestellt werden. Dies bedeutet knallharte Konfrontation mit sieben grösseren und stärkeren Nationen aus der himmlischen Welt. Sind wir dazu bereit? Wir werden es niemals sein, wenn wir unsere Identität und Kampfberufung in Christus nicht verstanden haben.

Das Erbe war allezeit umkämpft

Es erfüllt sich an uns so manche Geschichte des Alten Testaments. In allem aber geht es um die Inanspruchnahme der Erbrechte und des Erbbesitzes. Lies es einmal selber nach in der ganzen Schrift: Wo immer es um Erbbesitz und um Erbrechte ging, da herrschte Kampf. Ich erinnere an Kain und Abel, an Jakob und Esau, an Hagar und Sara, um nur gerade einige zu nennen. Die Geschichte Esthers wird sich gerade in unseren Tagen in der wahren Gestalt erfüllen. Vasti symbolisierte in dieser Geschichte das alttestamentliche Israel im Fleisch. Wie Vasti mit ihrer Schönheit alle geladenen Gäste hätte bezirzen sollen, so war Israel im Alten Bund dazu berufen, dass die Völker es in seiner Schönheit betrachten und rufen sollten: „**Ei! Ein wahrhaft weises und verständiges Volk ist diese grosse Nation!**“ (5. Mo. 4,6). Doch wie Vasti sich weigerte, in ihrer Schönheit offenbar zu werden, so weigerte sich auch das alttestamentliche Bundesvolk, sich in seiner ihm zugedachten Schönheit den Völkern zu enthüllen. So, wie Vasti verworfen und Esther als Thronfolgerin erwählt wurde, erfüllte es sich auf nationaler Ebene: Israel nach dem Fleisch, der »die Geliebte« genannt wurde, wurde verworfen und die Nationen, die »Nicht-Geliebte« gerufen wurden, an deren Stelle gesetzt (Röm. 9,24-26)¹. Die Nationen, zusammen mit dem Über-

¹ „... nämlich an uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. Wie er auch in Hosea sagt: ‚Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk nennen und die Nicht-Geliebte Geliebte‘. Und es wird geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.“

rest Israels (**Röm 9,27**)¹, symbolisieren die gereinigte und vollendete Gemeinde in Christus, die Vollgestalt Israels! In dieser Konstellation finden wir es durch die ganze Schrift: Obgleich der grundsätzliche Segen dem Erstgeborenen galt, fiel er doch immer wieder einmal auf den Zweitgeborenen. Man denke nur an Jakob und Esau, an Ephraim und Manasse, dann wieder an Ruben und Juda oder an David, der als Jüngster ein Erstgeburtsrecht unter Königen empfing (**Ps. 89,21+28**)², dann eben auch an Israel und die Gemeinde (**Hebr. 12,23**)³. Der Christus aber, der von der Geschichte her als Zweiter kam, wird der Erstgeborene genannt (**Röm. 8,28**⁴; **Hebr. 1,6**)⁵. In derselben Linie ist Esther die Zweite, die das wahrhaftige Israel in Christus darstellt. Sie verhilft auch dem Volk Gottes zum Durchbruch und erringt in einer grossen Mutprobe den Sieg über Haman. Darüber gäbe es vieles im Detail auszulegen, worauf ich jetzt aber um der Fülle des Stoffes willen verzichte.

Was ich zusammenfassend und abschliessend mit dieser Botschaft sagen möchte: So wie Esther und die Juden da-

¹ „Jesaja aber ruft über Israel: Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden.“

² „Ich habe David gefunden, meinen Knecht. Mit meinem heiligen Öl habe ich ihn gesalbt. So will auch *ich* ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten unter den Königen der Erde.“

³ „...und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten.“

⁴ „Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“

⁵ „Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: ›Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!‹“

mals gerade infolge grosser Bedrängnisse zu ihrer Autoritätsstellung gelangten, sodass ein einziges Wort von Esther den Feind Haman zu Boden streckte und durch ein weiteres Wort den Juden Vollmacht über ihre Feinde verliehen wurde, so müssen auch wir durch viele Bedrängnisse zu unserer Vollmachtsstellung gelangen. Dies kann nur dann geschehen, wenn wir in diesem gemeinschaftlichen Prozess der Gegenüberstellung zwischen uns und grösseren und stärkeren Feinden willig mitgehen (**2. Kor. 4,10-11**)¹. Wir erstarren nur, wenn wir unsere Berufung, das ist die des Israel, in seiner Vollgestalt erfassen können. Wenn wir uns nicht in dieser „Israel-Rolle“ drinbefinden, werden wir automatisch eine falsche Rolle spielen. Und genau darauf hat es der üble Feind abgesehen. Er möchte das wiedererstandene Israel im Fleisch anstelle der Gemeinde zum Mittelpunkt erheben und uns weismachen, dass ihm allein alle diese Verheissungen und Erbrechte zustehen, während unsere Zeit abgelaufen ist. Wir sollen gewissermassen beiseite gesetzt und däumchendrehend auf den Tag der Erhöhung Israels warten. Doch genau umgekehrt läuft es diesmal. Nun ist der Christus mit Seinem Organismus dran. In jeder Auslieferung gegenüber stärkeren Feinden, in jeder Verfolgung, die uns zunehmend nahen wird, gilt es, in Vollgewissheit die Erbrechte Israels in Christus festzuhalten und auf die Erfüllung zu bestehen. Durch Seinen Geist in uns sind wir zu mündigen Söhnen geworden. Diese Mündigkeit muss nun die volle Mannesrei-

¹ „allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde.“

fe erlangen. In dieser Vervollständigung liegt, wie erwähnt, das Geheimnis der Errettung von ganz Israel verborgen (**Röm. 11,25-28**¹). Dies geht nur angesichts herannahender Feinde. Rechnen wir mit diesem bevorstehenden Kampf? Ich sage es in der Gewissheit eines prophetischen Wortes: Es nahen Verfolgungen, wie sie noch zu keiner Zeit da waren. Die Eine-Welt-Regierung ist in vollem Vormarsch und elektronische wie auch sonstige Inquisitoren umlagern den gesamten Erdkreis (siehe auch Panorama-Nachrichten von September 01). Es ballen sich Mächte und Gewalten zusammen, wie es zu keiner Zeit vorher möglich war.

Doch eine grosse Stunde ist noch inmitten dieser Ereignisse verheissen: Nachdem das Gericht am Hause Gottes begonnen hat und noch bevor die Gemeinde als Ganzes zu ihrem Gang zum Kreuz und der daraus resultierenden Entrückung gelangt, ist noch die Zeit eines vollmächtigen Zeugendienstes verheissen. Zeugendienst nicht allein im Hinblick auf die Durchsetzung der Botschaft der Königsherrschaft (**Mt. 24,14**)², sondern auch in Form eines Vorgeschmacks auf das kommende Übergangszeitalter. Denn der männliche Sohn wird mit eisernem Stab die Nationen weiden (**Offb. 12,5**)³ und sie wie Töpfergeschirr zerschmettern,

¹ „Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird; und so ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht ...“

² „Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“

³ „Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.“

wenn es sein muss (**Off. 2,26**)¹. Es kommt noch ein Vorgeschmack der göttlichen Gerichtsgewalt über alle Nationen. In **Offb. 11** werden uns zwei Zeugen in der Vollmacht eines Mose und Elia vorgestellt. Ob es sich hier um zwei typologische Bilder handelt, kann ich nicht genau sagen. Die Offenbarung ist grundsätzlich randvoll mit Typussen und Bildern. Entweder sind es tatsächlich nur gerade zwei einzelne Männer oder es sind zwei organische Körperschaften in Christus. Ich möchte nicht zu sehr spekulieren. So oder so glaube ich an eine präzise Erfüllung dieser Worte. Kraft der Inanspruchnahme der Erbrechte in Christus muss es noch dahinkommen, dass sämtliche Feinde, die dem Christusorganismus trotzen, himmlische Gerichte über sich erfahren. Die Welt muss bereits in Schrecken vor der Geistesgewalt des Christus geraten, bevor der absolute Endsieg kommt. Und dies muss durch den Christus (**Hebr. 1,6**)², den wahrhaftigen Erstgeborenen, vollzogen werden. Vergessen wir es also nicht: Durch diese gewaltigen Bedrängnisse, durch diese Feuerprobe soll unsere Autorität der Gerichtsgewalt hervorgebracht werden (**2. Tim. 2,10-11**³; **1. Kor. 6,2**)⁴. Auf dem Höhepunkt dieser Feuerprobe kommt es zu einer Ent-

¹ „Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden ...“ (Verheissung an Christus-Gemeinde)

² „Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: ‚Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!‘“

³ „Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Rettung, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit erlangen. Das Wort ist gewiß. Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben.“

⁴ „Oder wißt ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn *durch euch* (m.a.W. die Christus-Gemeinde!) die Welt gerichtet wird, seid ihr dann nicht würdig, über die geringsten Dinge zu richten?“

rückung und erst danach zu dem eigentlichen grossen Sieg des Christus. Das hernach kommende Grossreich, das die ganze Welt erfüllt, gehört dem Christus, bestehend aus den edlen, den wiedereingepfropften edlen und den vollendeten wilden Ölzweigen. Und diese wiederum werden vereinigt mit allem, was bereits im Himmel in Christus ist (**Eph. 1,10**)¹. Es wird das Reich Gottes und die Macht Seines Christus sein, mit neuen Namen versehen. Denn alles Neue versieht Gott mit neuen Namen (**Off. 2,17²/3,12³**). Während der Name Israel hunderte Male im Alten Testament erwähnt wird, finden wir ihn in der Reinform „Israel“ nicht ein einziges Mal mehr in der Offenbarung. Die einzige Form, die dort erwähnt wird, ist dreimal „Söhne Israels“. Zweimal davon in Erinnerungs- (**Offb. 2,14**)⁴ und Gedenkform (**Offb. 21,12**)⁵. Nur ein einziges Mal kommt „Söhne

¹ „... für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm.“

² „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.“

³ „Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.“

⁴ „Aber ich habe ein wenig gegen dich, daß du solche dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, eine Falle vor die Söhne Israels hinzustellen, so daß sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben.“

⁵ „... und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels sind ...“

Israels“ in **Kapitel 7,4**¹ vor, wo es um zwölf mal zwölftausend Versiegelungen geht, bevor die Heimsuchung der Schuld über die ganze Welt geht. Lasst uns also diese grosse, uns in Christus zuge dachte Aufgabe nicht verpassen, indem wir diese selbstschonend auf ein Volk abschieben, von dem Jesus klar und deutlich sagte: „**Das Reich wird von euch genommen und einer Nation gegeben, die seine Früchte bringen wird**“ (Mt. 21,43). Und: „**Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden; denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis ihr sprecht: ›Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn‹**“ (Mt. 23,38+39).

Abschliessend nun also noch die verheissenen Erbrechtsstellen, die es in jeder genannten Konstellation im Vollbewusstsein zu ergreifen gilt: Der Christus ist die Erfüllung und die Vollgestalt Israels!

Der Unterschied von Verheissung und Erbrecht

Um eine Verheissung zu erlangen, benötigt es vor allem Glauben und Ausharren (**Hebr. 10,36**)². Wir berufen uns auf das, was Gott versprochen hat. Um unter die volle Wirkung eines Erbrechtes zu kommen, benötigen wir auch Glauben und Ausharren, da ja auch Erbrechte Verheissungen Gottes

¹ „Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144000 Versiegelte, aus jedem Stamm der Söhne Israels.“

² „Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheissung davontragt.“

sind. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Verheissungen berufen wir uns aber schwerpunktmässig nicht nur auf das, was Gott uns zugesagt hat, sondern vielmehr auf das, was wir in Gott sind. Weil wir durch den Glauben in Christus Söhne Abrahams sind, beharren wir darauf, dass sämtliche Erbrechte sich gesetzmässig an, durch und für uns erfüllen. Bei gewöhnlichen Verheissungen kämpfen und drehen wir um das, was Gott *gesagt* hat; bei den Erbrechten ruhen wir in dem, was *wir* in Christus *sind*. Sooft wir *uns* bewusst als Same Abrahams *rechnen*, kommen sämtliche Erbrechte gesetzmässig zur Wirkung – weil ich es *bin*, geschieht es – wie gewaltig!

Erbrechte:

„Wer dich angreift, wird *um deinetwillen* fallen ... Keiner Waffe, die gegen *dich* geschmiedet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht *gegen dich* aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit/Rechtfertigung kommt von Mir her ...“ (Jes. 54,15+17).

„Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen“ (Mt. 21,44).

„Wer dich angreift, den werde ICH angreifen; und deine Söhne werde ICH retten“ (Jes. 49,25).

„So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem ganz und gar (von jeder Seele) Verachteten, zu dem Verabscheuten der Nation, zu dem Knecht der Herrscher: Könige werden es sehen und aufstehen, Oberste werden sich (wie jene auch) niederwerfen um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der *dich* erwählt hat ... Sie werden sich vor dir niederwerfen mit dem Gesicht zur Erde und den Staub deiner Füße lecken. DA wirst du erkennen, dass ICH der Herr bin: Die auf MICH hoffen, werden nicht beschämt werden“ (Jes. 49,7+23).

„Siehe, beschämt und zuschanden werden alle, die gegen *dich* entbrannt sind. Es werden zu/wie nichts und gehen zugrunde (verloren) die Männer, die den Rechtsstreit *mit dir* führen ... Wie nichts und wie Nichtigkeit werden die Männer, die Krieg mit *dir* führen“ (Jes. 41,11+12).

„Wer ist es, der *Mich* schuldig erklären will? Siehe, allesamt werden sie zerfallen wie ein Kleid, die Motte wird sie fressen ... – Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Brandpfeilen euch rüstet: Lauft hinein in die Glut eures Feuers und in alle Brandpfeile, die ihr angesteckt habt! Von Meiner Hand geschieht euch das. In Qualen sollt ihr daliegen“ (Jes. 50,9+11).

„Wenn jemand Mir dient, so wird der Vater ihn ehren“ (Joh. 12,26).

„Wenn Mordechai, vor dem du zu fallen begonnen hast, von den *Nachkommen* der Juden ist, dann wirst du nichts gegen

ihn ausrichten, sondern du wirst vollends vor ihm zu Fall kommen!“ (Est. 6,13).

„Israel! Gott hat ihn aus Ägypten herausgeführt. Er hat Kraft wie die Hörner eines Büffels. Er wird die Nationen, seine Gegner, fressen und ihre Gebeine zermalmen, mit seinen Pfeilen sie durchbohren ... Die *dich* segnen, sind gesegnet und die *dich* verfluchen (verdammten), sind verflucht!“ (4. Mo. 24,8+9).

„Und es ziehen Nationen zu *deinem* Licht hin und Könige zum Lichtglanz deines Anfangs ... denn die Fülle des Meeres wird sich zu *dir* wenden, der Reichtum der Nationen zu *dir* kommen ... Und die Söhne der Fremde werden *deine* Mauern bauen und ihre Könige *dich* bedienen“ (Jes. 60,3+5+10).

„Und gebeugt werden zu *dir* kommen die Söhne deiner Unterdrücker, und alle, die *dich* geschmäht haben, werden sich niederwerfen zu *deinen* Fusssohlen. Anstatt dass du eine Entlassene bist und eine Verhasste und niemand hindurchzieht, will ICH *dich* zum ewigen Stolz machen, zur Freude von Generation zu Generation. Und *dein Volk* wird das Land besitzen, auf ewig ... Der Kleinste wird zu Tausend werden und der Geringste zu einer gewaltigen Nation. ICH, der Herr, werde es zu seiner Zeit schnell durchführen“ (Jes. 60,14+15/21+22).

„Sie sollen zu *dir* umkehren, du aber sollst nicht zu ihnen umkehren. Und ICH werde *dich* für dieses Volk zu einer festen, ehernen Mauer machen, und sie werden gegen *dich*

kämpfen, aber dich nicht überwältigen; denn ICH bin mit dir, um dich zu retten und dich zu befreien, spricht der Herr. Und ICH werde dich aus der Hand der Bösen befreien und dich aus der Faust der Gewalttätigen erlösen“ (Jer. 15,19-21).

(Zu Israel unmittelbar vor selbstverschuldeter babylonischer Gefangenschaft)

„Darum sollen alle, die dich fressen, gefressen werden, und alle deine Bedränger sollen allesamt in die Gefangenschaft gehen. Und deine Plünderer sollen der Plünderung anheim fallen, und alle, die dich beraubt haben, werde ICH dem Raub preisgeben“ (Jer. 30,16).

„Und du, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und erschrick nicht Israel! Denn siehe, Ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommenschaft aus der (unmittelbar bevorstehenden babylonischen) Gefangenschaft ...“ (Jer. 30,10).

„Nur mit dir werde ich kein Ende machen (wahrer Israel), sondern dich mit rechtem Mass züchtigen und dich keinesfalls (entschuldigen) ungestraft lassen“ (Jer. 30,11).

„Haben sie auch Böses gegen dich geplant, einen Anschlag gegen dich eronnen, nichts werden sie zustande bringen. Denn du wirst machen, dass sie den Rücken kehren, wirst deine Bogensehne gegen ihr Angesicht richten“ (Ps. 21,12+13).

„Wenn Übeltäter mir nahen, mein Fleisch zu fressen, meine Bedränger und meine Feinde, so sind sie es, die straucheln und fallen“ (Ps. 27,2).

„Die Gottlosen haben das Schwert gezogen und ihren Bogen gespannt, um zu fällen den Elenden und Armen, hinzuschlachten die, die aufrichtig wandeln. Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz dringen, und ihre Bogen werden zerbrochen. Der Herr kennt die Tage der Rechtschaffenen und ihr Erbteil wird ewig bestehen; sie werden nicht zuschanden zur Zeit des Unglücks, und in den Tagen des Hungers werden sie gesättigt“ (Ps. 37,14+15/18+19).

„Der Gottlose lauert auf den Gerechten und sucht ihn zu töten; doch der Herr lässt ihn nicht in seiner Hand und lässt ihn nicht verurteilen, wenn man ihn richtet. Harre auf den Herrn und halte seinen Weg ein, und ER wird dich erhöhen, das Land zu besitzen. Wenn die Gottlosen ausgerottet werden, wirst du zusehen“ (Ps. 37,32-34).

„Doch die Hilfe der Gerechten kommt vom Herrn, der ihre Fluchtburg ist zur Zeit der Not; und der Herr wird ihnen beistehen (zur Zeit der Not) und sie retten; Er wird sie erretten von den Gottlosen und ihnen helfen, denn sie haben sich bei IHM geborgen“ (Ps. 37,39+40).

„Ich war jung und bin auch alt geworden, doch nie sah ich einen Gerechten verlassen, noch seine Nachkommen um Brot betteln“ (Ps. 37,25).

„Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue auf IHN, so wird ER handeln und wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag“ (Ps. 37,5+6).

„Wie Schafe weidet sie (die scheinbar Unerschütterlichen) der Tod, sie sinken zum Scheol hinab; und am Morgen herrschen die Aufrichtigen (Geraden) über sie ... Gott aber wird meine Seele erlösen aus der Gewalt des Scheols, denn ER wird mich entrücken“ (Ps. 49,15+16).

„Siehe, Gott ist mir ein Helfer; der Herr ist der, der meine Seele stützt. ER wird das Böse zurücklenken auf meine Feinde“ (Ps. 54,6+7).

„Der du uns viele und unheilvolle Nöte hast sehen lassen, du wirst uns wieder beleben und uns aus den Tiefen der Erde wieder heraufführen. Du wirst meine Grösse mehren und Dich wenden und mich trösten“ (Ps. 71,20+21).

„Und alle Hörner der Gottlosen hause ICH ab; erhöht werden die Hörner des Gerechten“ (Ps. 75,11).

„Seine (der Gott fürchtet und grosse Freude an seinen Geboten hat) Nachkommenschaft wird mächtig sein im Land ... Vermögen und Reichtum wird in seinem Hause sein und seine Gerechtigkeit besteht ewig. ... Den Aufrichtigen strahlt Licht auf in der Finsternis. Er wird sich nicht fürchten vor böser Nachricht. Fest ist sein Herz, es vertraut auf den Herrn. Beständig ist sein Herz. Es fürchtet sich nicht, bis er hinuntersieht auf seine Bedränger“ (Ps. 112,2+3/7+8).

„Der Himmel auf Erden“

„Er *hat* uns mitauferweckt und mitsitzen lassen *in der Himmelswelt* in Christus Jesus, damit er in den kommenden Äonen den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte auf uns zu erwiese in Christus Jesus“ (Eph. 2,6-7).

„Denn ihr seid *nicht* gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte ..., sondern ihr *seid* gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem *himmlischen* Jerusalem ...“ (Hebr. 12,18ff).

„Die (gemeint ist das gesamte alttestamentliche Priestertum) dem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge dienen“ ... (Hebr. 8,5).

„Denkt mit, denn das *Reich der Himmel* ist nahe gekommen“ (Mt. 4,17).

„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Leib selbst aber ist des Christus“ (Kol. 2,16+17).

„Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und *ihr* sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse. Jesus

spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde und ist jetzt, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet ... Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten“ (Joh. 4,19-22/24).

Wenn es um den Himmel geht, reden wir Menschen immer von einem künftigen „in den Himmel Kommen“. Nun bezeugt uns das Neue Testament aber beinahe an jeder Ecke, dass der Himmel zu *uns* gekommen ist und wir bereits jetzt in ihn eingehen sollen bzw. in diesen eingegangen sind. Will man die Offenbarung an die Menschen unserer Tage weitergeben, muss man mit ähnlichen Problemen rechnen, wie Jesus sie in Seinem Dienst gehabt hat. Da trifft eine Samariterin bei der Quelle Jakobs ganz unerwartet auf die Quelle lebendigen Wassers, auf Christus. Als dieser ihr das wahrhaftige Lebenswasser anbietet, versteht sie zunächst einmal kein Wort. Denn Jesu Worte sind Geist und Leben. Weil die Samariterin die Dimension des geistlichen Lebens noch nicht kennt, interpretiert sie Jesu Worte kurzerhand ganz natürlich und praktisch: „Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen“. Doch Jesus will ihr nicht irdische, sondern himmlische Wirklichkeit vermitteln. Weil Er sie in das herzugenahte Himmelreich versetzen möchte, offenbart Er ihr zunächst einmal ihre Sünden. Durch dieses Zeichen wird die Frau schon etwas verständiger. „Herr, ich sehe, dass Du ein Prophet bist.“ Doch ihre Reaktion ist allzu typisch. Anstatt ins Reich einzugehen, benutzt sie diese seltene Gelegenheit, um sogleich eine alte Streitfrage zu klären. Für sie steht fest: Dieser Mann wird zuverlässig sagen, ob nun die Samariter

oder die Juden Recht haben. Doch weder die eine noch die andere Ansicht wird von Christus bestätigt. **„Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet ... Die Stunde ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden ... Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten“ (Joh. 4,21-24).** Auch mit dieser Antwort versucht Jesus, die Frau auf die himmlische Lebensebene zu heben. So im Sinne von: Ihr Menschen sucht immer nur die äusseren irdischen Dinge, doch Gott geht es um die unsichtbaren himmlischen. Ihr begehrt irdisches Wasser. Ich gebe euch himmlisches Wasser. Ihr dreht um irdische Berge. Mir geht es um den himmlischen Berg. Doch die Frau scheint mehr von der neuartigen Theologie als von der himmlischen Wirklichkeit überwältigt zu sein: **„Ich weiss, dass der Messias kommt ... Wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen“ (V. 25).** Erst als Jesus zu ihr spricht: **„Ich bin's, der mit dir redet“**, lässt sie betroffen den Wasserkrug stehen und geht eilends in die Stadt, um alle Leute herbeizuholen.

Wie viel Mühe verwendet doch der Heilige Geist immer wieder, um uns Menschen von der menschlichen in die himmlische Sphäre zu versetzen. Der Himmel ist seit 2000 Jahren mitten unter uns, doch wir bleiben gesetzmässig genau so lange an das Irdische und Zeitliche gebunden, bis auch wir die Worte aus Seinem Mund erfassen können: **„Ich bin's, der mit dir redet.“**

Ich nannte diese Geschichte zuvor allzu typisch, weil die Menschen genau nach diesem Muster auch immer wieder an uns herantreten. Selbst nach drei ausführlichen Lektionen über Israel, die Gemeinde und das Reich Gottes häufen sich die Briefe auf meinem Schreibtisch, die weiterhin die uralte, abgedroschene Frage „Israel oder die Gemeinde?“ aufwerfen. Fast zornig sprechen mich manche an, weil ich die Streitfrage „Gemeinde oder Israel?“ nicht mit einem klassischen „ja“ oder „nein“ beantwortet habe. Weil ich ihre Fragen nicht nach *ihrem* Denkmuster beantwortet habe, denken viele bis heute, ich wäre ihnen noch eine klare Antwort schuldig geblieben. Da es mir in den vergangenen Monaten unmöglich war, jedem einzelnen Schreiber persönlich zu antworten, versuche ich in diesem Kapitel, den Sack noch einmal zusammenzubinden. Wem alle meine Ausführungen dann immer noch nicht genügen, möge es doch bitte vermeiden, mir noch weitere persönliche Fragen zu stellen. Ich werde über das hinaus, was ich schon gesagt und geschrieben habe, keine deutlicheren Worte finden. Ich versuche noch einmal, so klar und deutlich wie möglich zu differenzieren, was in der Israel-Gemeinde-Thematik gemeint und was nicht gemeint war.

Die göttliche „Weder-noch-Theologie“

Zuerst einmal halte ich fest, dass ich *weder* die Substitutions- oder Ersatzlehre *noch* die Rejudaisierungslehre vertrete. Damit meine ich, dass ich *weder* der Ansicht bin, dass die „Gemeinde“ an die Stelle Israels getreten ist *noch* dass „Israel“ zuletzt wieder an die Stelle der Gemeinde treten

wird. Ich sage es einmal mit den analogen Worten Jesu: „Glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder zu den „Kirchen“, „Freikirchen“ noch nach „Israel“ pilgern werdet ... Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Nachfolger dem Vater im Geist des Christus dienen werden ... Gott ist Geist und die ihm dienen möchten, müssen im Geist und in dem Leib des Christus dienen.“ Beides ist es nicht! *Es sollten weder jemals die Nationen judaisiert noch die Juden nationalisiert werden!* So wie es in der Samariter-Juden-Frage weder um den Berg in Samarien noch um den in Jerusalem, sondern um Gott allein ging, so geht es auch in der Israel-Gemeinde-Frage seit jeher weder um die Juden noch um die Heiden. Es geht weder um die Kirchen noch um die Synagogen. Alles geht einzig um „den Christus“, das meint um König Jesus und die als Sein Organismus neu geschaffene *Menschheit* allein. Der Streit um die Vorherrschaft Gottes zwischen Juden und Heiden bewegt sich daher etwa auf demselben Niveau, wie die alte „Deodorant-Reklame“ ‚mein Bac, dein Bac‘. Wieder einmal zeigte sich die Welt klüger als die Kinder Gottes. Denn, nachdem sie sich lange genug um den begehrten Duft gestritten hatten, stellte sich endlich einer vorwurfsvoll in die Mitte und rief: „Was heisst hier, mein Bac ... dein Bac? – Das ist doch *unser* Bac!“ Verzeiht diesen lächerlichen Vergleich, aber ich bin dieser ewigen Diskussionen müde. Lasst sie uns endlich zu einem Abschluss bringen. Darum nochmals: Es geht Gott weder um die Juden noch um die Heiden. Es geht Ihm um Seinen Sohn und den in Ihm neugeschaffenen Menschheitsorganismus, was summarisch oder mit anderen Worten ausgedrückt „Christus allein“ meint. Ihm allein gehören alle Verheissungen. Denn Jesus ist die Wurzel und der Ursprung

Davids, Abrahams, Israels und aller Nationen (**Offb. 22,13+16**)¹. Weil Jesus die Wurzel der gesamten neuen Menschheit ist, machte Gott Ihn zum Christus, das meint zum Haupt des neuen Menschheitsorganismus. In diesem aber gibt es in Ewigkeiten keine Nationalitätsunterschiede mehr, weil Christus alles in allen erfüllt und Gott alles in allem sein will (**Kol. 3,10-11**²; **1. Kor. 15,28**³). Sowohl von den Juden als auch von den Heiden heisst es daher pauschal: **„Wir sind zu diesem Urteil gekommen, dass einer für alle gestorben ist und somit *alle* gestorben sind. Und für alle ist er gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist. Daher kennen wir von nun an niemand nach dem Fleisch; wenn wir Christus auch nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir selbst ihn jetzt nicht mehr so. Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung ...“** (2. Kor. 5,14-17).

¹ „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. ... Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.“

² „... und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat! Da ist weder Grieche noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen.“

³ „Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.“

Der „Israel-Gemeinde“-Götzendienst

Die gesamte Heilige Schrift zeugt davon, dass diesem Christus (sprich Jesus samt allen Ihm Einverlebten – **1. Kor. 12,12**)¹ die Herrschaft hinein in die Äonen gehört (**Dan. 7,14/18/22/27**²; **Offb. 20,4c**³/**22,5a**⁴). Wehe uns Menschen, wenn wir unsere Sinne und unsere Aufmerksamkeit von diesem Christus weg auf irgendwelche Kirchen, Synagogen, Nationalitäten, Orte, Sitten oder Bräuche lenken. Selbst alles, was zur Heranreifung in Christus von Gott selber verordnet war, musste um des Christus willen wieder verblasen. Wie geschrieben steht: **„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der sich anschickenden Dinge sind. Der Leib selbst aber ist des Christus“** (Kol. 2,16-17). Nach **Hebr. 8,5** war sämtlicher alttestamentlicher Gottesdienst einzig und allein Schatten

¹ „Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.“

² „Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, daß es nicht zerstört wird. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Bis der, der alt an Tagen war, kam und das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde und die Zeit anbrach, daß die Heiligen das Königreich in Besitz nahmen. Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.“

³ „... und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.“

⁴ „Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne, denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

und Abbild, um auf Christus hin zu erziehen. In Ewigkeit wird daher das Wort aus **Kol. 3,11** Bestand haben: „**Da ist weder Grieche noch Jude, Beschneidung noch Unbeschneidung, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen.**“ Die Gemeinde war somit noch nie ein Ersatz für Israel. Ebenso wenig sollte Israel jemals ein Ersatz für die Gemeinde sein. Israel ist der Erstling aus den Nationen und die Gemeinde der Erstling aller neuen Schöpfung. Die Gemeinde aber ist die in Christus vereinte Summe aus Israel und den Nationen. Eben Christus selbst. Es ist daher nichts anderes als eine neuzeitliche Form des Götzendienstes, wenn wir ständig entweder die Gemeinde oder dann wieder Israel ins Zentrum unseres Interesses stellen. Die Frucht dieser menschlichen Vergötterung steht uns allezeit bedrohlich vor Augen. Wir sehen sie in Form von Tausenden verschiedenster Denominationen, Kirchen und Religionsgemeinschaften. Wir sehen sie auch in den zahlreich aufgespaltenen jüdischen Lagern. Die ewigen Spalte-reien werden auch durch eine Eine-Welt-Allianz kein Ende nehmen. Nicht irgendeine Form menschgemachter Ökumene wird Ruhe bringen. Genau so lange wird die Decke des Unverstandes über allen Nationen und auch über den Juden verhängt bleiben, als bis wir die Stimme erfassen können: „**Ich bin's, der mit dir redet.**“ Solange irgendwelche menschlichen Gebilde und Interessen im Mittelpunkt stehen, muss es schief gehen. Alle aber, die in Christus selbst, in Seinem Geist und in Seiner Kraft, wandeln, dürfen mühelos in einer nahtlosen Gemeinschaft mit sämtlichen Gotteskindern stehen. Solches erfahren wir seit über zwanzig Jahren selbst. Welche Lehrstreitereien auch immer die Welt durch-

ziehen mögen, all dieses Hin und Her hat in unseren Versammlungen seit Jahrzehnten ein Ende genommen.

**„Jahwe liebt die Tore Zions mehr
als alle Wohnungen Jakobs“ (Ps. 87,2)**

Dass wir dieses Wort doch erfassen und verstehen könnten! Welch einen Kampf hatten schon die ersten hebräischen Apostel ihren eigenen jüdischen Landsleuten gegenüber, als sie denen beizubringen versuchten, dass es um nichts Irdisches mehr geht, sondern dass bereits alles in eine himmlische Verwirklichung gelangt ist: **„Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte ..., sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem ... und zu einer Allversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind ...“** (Hebr. 12,18ff). Doch hartnäckig suchten die Juden, ihr Nationalitätsbewusstsein in die Christus-Wirklichkeit hinüberzuretten. Von Anbeginn rivalisierte diese Form des Rassismus mit der Königsherrschaft Gottes unter den Menschen. Paulus bekämpfte ihn mit folgenden Worten: **„Sie sind Hebräer? Ich auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie sind Abrahams Nachkommen? Ich auch ...“** (2. Kor. 11,22). ... **„Wenn irgendein anderer meint, auf Fleisch vertrauen zu können: ich noch mehr. Beschnitten am achten Tag, vom Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer von Hebräern ... Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust geachtet; ja wirklich, ich achte auch**

alles (was irgend sonst noch aus dem Menschlichen kommen könnte) **für Verlust um der unübertrefflichen Grösse der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen** (personell) **ich alles eingebüsst habe und es für Dreck achte, damit ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde ...“** (Phil. 3,4ff).

Geliebte, in Christus nimmt jede natürliche Form der Verwandtschaft, der „Rasse“, des Nationalitätsbewusstseins etc. ein Ende, denn wir sind dieser Welt samt allem, was uns ausmacht, gekreuzigt worden. Und ebenso ist uns die Welt samt allem, was sie ausmacht, gekreuzigt worden. So bezeugen es die Apostel Christi (**Gal. 6,14-15**)¹. Nichts scheint jedoch schwerer zu sein, als z.B. einen Juden oder Zigeuner von seinem Nationalbewusstsein wegzubringen. Dasselbe muss auch einmal z.B. hinsichtlich russisch-deutscher Christen etc. gesagt werden. So verständlich es einerseits wegen des natürlichen Schicksals, der Sprache etc. ist, dass sich solche Gruppen gegenseitig aufsuchen, so unhaltbar sind diese Verkleidungen andererseits in den Augen Gottes. Bitte, versteht diese Worte jetzt nicht falsch. Es geht in keinsten Weise darum, wie fälschlicherweise immer wieder behauptet wird, dass wir aus einem „Juden“ plötzlich einen „Nichtjuden“ etc. machen wollen. Dasselbe gilt auch für den Zigeuner, Russischdeutschen etc. Sie sind und bleiben Juden, Zigeuner usw. Doch diese Tatsache soll nicht mehr Zent-

¹ „Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn weder Beschneidung noch Unbeschnittensein gilt etwas, sondern eine neue Schöpfung.“

rum, Dreh- und Angelpunkt ihrer Gemeinschaftsform bilden. So wie es für uns Schweizer keine „Schweizer-Gemeinden“ geben soll, so soll es auch keine sonstige Form „nationalistischer“ Gemeinden geben. **„Denn in Christus ist weder Jude noch Nichtjude, weder Mann noch Frau, weder Freier noch Sklave, sondern Christus alles und in allen“ (Kol. 3,11).**

„Proselytentum für alle“

Auch die ewige Spannung in der Israel-Gemeinde-Frage wird genau so lange kein Ende nehmen, wie wir uns nicht auf eine höhere Ebene führen lassen. Während die Hebräer der ersten Tage hartnäckig an ihren irdischen Gottesdienstformen festhielten, brachte ihnen der Hebräersreiber nur mit allergrösster Mühe bei: **„Ihr seid zum Berg Zion ‚übergetreten‘** (griech. »prosaerchomay«, was so viel wie »proseliert« meint, d.h. »als zuvor Fremder in etwas völlig Neues übergetreten sein«)“ (Hebr. 12,22). Wohinein waren sie als zuvor Fremde übergetreten? Vom irdischen zum himmlischen Jerusalem, vom irdischen Berg Zion zum himmlischen Berg Zion, vom irdischen Priesterdienst zum himmlischen Priesterdienst, vom irdischen Judentum zum wahrhaftigen Judentum, das man allein durch die Beschneidung im Geist empfangen kann (Röm. 2,27-29)¹, vom iridi-

¹ „... und das Unbeschnittensein von Natur, das das Gesetz erfüllt, dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzesübertreter bist? Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Be-

-Fortsetzung nächste Seite-

schen Tempel zum himmlischen Tempel. Kurzum: Auch sie, die Israeliten, mussten als zuvor Fremde (**Heb. 11,9-10**)¹ durch Glauben in das allen verheissene himmlische Erbgut eingeführt werden (**Röm. 3,29-30**)². Obgleich ihnen die Aussprüche Gottes als „potentiell Einheimische“ zuerst anvertraut waren, waren sie dieser himmlischen Dimension zunächst einmal genauso fremd wie auch wir aus den Nationen. Das Einzige, was uns von ihnen unterscheidet: Sie waren um eine Nasenlänge zuvor dort angekommen. Fremd aber waren sie nur aufgrund ihres Verhaftetseins mit dem Irdischen und nur, solange sie das irdische Jerusalem höher achteten als das wahrhaftige obere, das als wahre Mutter gilt (**Gal. 4,26**)³. Wir *alle* aber müssen daher in dieses neue Reich „proselieren“. Das neue Reich ist zu uns gekommen, und es wird nicht mehr von uns weichen, solange wir irgend in Christus bleiben. Wir alle, ob Juden oder Heiden, sind bereits mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Örter, insofern wir in Christus leben (**Eph. 2,6**).

schncheidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“

¹ „Durch Glauben siedelte er sich im Land der Verheissung an wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung; denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“

² „Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen. Denn Gott ist einer. Er wird die Beschneidung aus Glauben und das Unbeschnittensein durch den Glauben rechtfertigen.“

³ „Das Jerusalem droben aber ist frei, und das ist unsere Mutter.“

Der Himmel ist bereits auf die Erde gekommen, geliebte Geschwister. Freut euch daher nicht auf einen künftigen und fernen Himmel, solange ihr nicht bereit seid, „jetzt und heute“ in dessen uns nahe gekommenen Vorhof einzugehen! Das Reich Gottes ist seit 2000 Jahren mitten unter den Menschen, und sie gewahren es nicht. Weil sie es aber nicht gewahren, streiten sie sich um die irdischen Dinge. Weil sie es nicht gewahren, erwarten sie viele Dinge in ferner Zukunft, die seit längster Zeit Vergangenheit und Gegenwart unter uns sind. Schon Stephanus wurde doch zum Märtyrer, weil er vor den Juden das Ende des irdischen Tempeldienstes ausrief (Apg. 6,14)¹: **„Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder welches ist der Ort meiner Ruhe? Hat nicht meine Hand dies alles gemacht?“** (Apg. 7,49-50). Doch es war unmöglich, den irdisch bezogenen Gläubigen beizubringen, dass der Tempel in Jerusalem seine bahnbereitende Aufgabe erfüllt hatte. Solange sowohl Juden als auch Heiden nicht in Wahrheit begreifen, dass *wir* der neue Tempel sind, wird die ewige Diskussion um die Berufung der Gemeinde und Israels kein Ende nehmen.

Das himmlische Jerusalem

So wahr geschrieben steht, dass wir mit Christus auferweckt und in himmlische Örter versetzt sind, so wahr steht ge-

¹ „Denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus, der Nazoräer, wird diese Stätte zerstören und die Gebräuche verändern, die uns Mose überliefert hat.“

schrieben, dass wir bereits zum himmlischen Jerusalem gekommen sind. Bedenke darum an dieser Stelle, dass der Tempel Jahs in Jerusalem steht! Und so wahr es von uns in Christus heisst ‚ihr seid der Tempel‘, so wahr sind wir als Tempel ein Teil des oberen Jerusalems, und so wahr werden wir auch samt *allen* Erstgeborenen eines Tages vom Himmel her geoffenbart werden und auf die Erde herabkommen (**Offb. 21,2¹; Eph. 1,10²**). Es ist das *neue* Jerusalem, das vom Himmel auf diese Welt herabkommen wird, dass sich das Gebet „wie im Himmel so auch auf Erden“ erfüllt. Beachtet, dass dieses neue Jerusalem zwölf Grundsteine hat, auf denen die Namen der zwölf Apostel des Lammes stehen. Auf deren Tore aber stehen die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Was wird zuerst gebaut: die Grundsteine oder die Tore? Auch hieran können wir wieder erkennen, dass in Christus die wahre Gestalt liegt und Sein Organismus auf der Grundlage der Apostel aufgebaut ist. Ohne die langwierigen vorangegangenen Prozesse Israels, ohne ihren schmerzhaften „Schattendienst“ könnte keiner in Christus eingehen. Daher sind ihre Erfahrungen und Überlieferungen allen zu Perlentoren geworden. Perlen aber entstehen, wenn ein Sandpartikel in eine Muschel gerät. Dieser bewirkt Schmerz und so speichelt die Muschel das Sandkorn ein, bis eine wertvolle Perle unter lang andauernden Schmerzen entstanden ist.

¹ „Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“

² „... für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm.“

Der Tempel Gottes ist, wie alles andere, Geist und Wahrheit geworden. Es gibt keine Wiederherstellung der sichtbaren irdischen Bundeslade! So sagt es **Jeremia 3,16**: „**Man wird nicht mehr sagen: ‚Die Bundeslade des Herrn‘; und sie wird keinem mehr in den Sinn kommen, und man wird nicht mehr an sie denken noch sie suchen, und sie wird nicht wiederhergestellt werden.**“ Dennoch erwarten Scharen von Gläubigen mit aller Sehnsucht einen Wiederaufbau des sichtbaren und mit Händen gemachten Tempels in Jerusalem. Wenn dort in Jerusalem jemals wieder ein Tempel stehen wird, ist es der Tempel des Herrn, der wahrhaftige, der aus Ihm selbst besteht und nie wieder ein von Menschen Gemachter! Und würde Gott höchstpersönlich selbst dort einen Tempel im alten Stil aufbauen lassen, so hätte er nichts als „Denkmalwert“ und würde niemals mehr in der althergebrachten Weise gebraucht werden. Dies aus dem schlichten und einfachen Grund, weil Christus die leibliche Verwirklichung allen alttestamentlichen Gottesdienstes samt allen Geräten, Farben, Formen, Zeiten, Festen und Bräuchen etc. ist (**Kol. 2,17**)¹. Dazu ist Er ein für allemal für unsere Sünden gestorben und wird kein zweites Mal mehr gekreuzigt werden. Jede andere Opferform ausserhalb von Ihm selbst, kann in alle Ewigkeit keine Kraft mehr haben. Zu keiner Zeit vor Christus hatte jemals der Opferdienst eine wirkliche Kraft, wie es die Heilige Schrift selbst bezeugt (**Hebr. 10,1ff**). Warum also sollte, nachdem Christus, die Kraft Gottes, als die wahre Gestalt sämtlicher Opfer er-

¹ „... die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper selbst aber ist des Christus.“

schiene ist, von neuem ein schwacher Schattendienst beginnen?

An dieser Stelle mag wieder einmal mehr jemand einwenden, dass doch nach **Röm. 11,26**¹ ganz Israel noch gerettet werde, weil Gottes Gnadengaben Ihn niemals gereuen. Das ist ganz richtig so. Nur besteht da eben ein gewaltiger Unterschied zwischen „errettet werden“ und „Herrschaftsvorrang besitzen“. Ich erinnere an dieser Stelle, dass Gott nicht in erster Linie Israel von dem Reich (**Röm. 11,1-2a**)², sondern das Reich von dem irdischen Israel weggenommen hat (**Mt. 21,43**)³. Das Reich, das meint die Herrschaft Gottes. Er hat die Herrschaft Gottes von dem irdischen Israel weggenommen und es einer Nation gegeben – und die ist der Christus (alle in Jesus Christus einverlebten Menschen aller Zeiten, bestehend aus Juden und Nichtjuden). Das Heil werden sie nach Hinwegnahme der Decke wiedererlangen, die Nationalvorherrschaft jedoch nicht, weil diese in alle Ewigkeiten dem Christus zugesagt ist. Ich kann es nur immer und immer wieder sagen: Es kann kein Zurück mehr in den Alten Bund geben, weil dieser sich heilsgeschichtlich in Kraft und im Heiligen Geist *personell* verwirklicht hat. Selbst wenn es eine Rückführung in den *Alten Bund* gäbe,

¹ „... und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden.“

² „Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das ist ausgeschlossen! Denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er vorher erkannt hat ...“

³ „Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird.“

müsste sich die „Geschichte der vergangenen 2000 Jahre“ aufs Neue wiederholen, bis dass die Menschheit mündig würde, um im Heiligen Geist – das heisst *in Gott selbst* – wandeln zu können. Die jahrtausendelange sorgfältige Hinführung Israels, beginnend bei Abraham, über das Volk Gottes, beinhaltete eine schrittweise Völkerentwicklung. Weil Israel als berufener Volkskörper versagt hatte, mussten jetzt noch einmal 2000 Jahre Hinzuführung der Herausgerufenen stattfinden. Um uns, der Nationen willen, brauchte es abermals diese lange Zeit. Dies kann nur erfassen, wer die mühsamen Reifeprozesse eines gemeinschaftlichen Wandels im Geist aus der Praxis kennt. Israel wird wohl gerettet werden. Dies bedeutet aber nichts anderes, als was es für alle übrigen Nationen bedeutet, wenn sie gerettet werden. Als Konsequenz des Ungehorsams verstockte Gott laut Römerbrief gezielt einen grossen Teil Israels. Diese Verstockung muss bald ein Ende nehmen, damit zuletzt *potentiell* auch ganz Israel die Hinzunahung und Hinzuführung zu dem Christus ermöglicht wird. Gott hält, was Er verspricht! Eine typische Nationengeschichte als homogener Volkskörper wie damals ist aber nirgendwo in der Heiligen Schrift, schon gar nicht im Neuen Testament, verheissen worden. Ein solcher „Neuanfang“ erforderte abermals Jahrtausende, bis er zur nötigen Ausreifung gekommen wäre. Der Christusorganismus ist die Vollgestalt eines jahrtausendelangen Gemeinschaftsprozesses. Wie der Schmetterling die Vollgestalt der Raupe ist, so ist der Christusorganismus die Vollgestalt Israels samt der Nationengeschichte.

Insgesamt vier Jahrtausende haben uns gemeinschaftlich gelehrt, wie eine Hand die andere wäscht bzw. schmutzig macht. Es konnte keine Sünde eines Einzelnen geben, die

nicht den gesamten Organismus befleckte. Solches exerzierten und erfuhren schon die Alttestamentler von der Zeit Adams an über die Zeit Josuas usw., und solches durchlitt der Christusorganismus seit der Apostelgeschichte. Eine Rückführung zur Berufung einer Nation als Gesamtes würde bedeuten, das Rad von neuem zu erfinden. Dieses Volk müsste so lange dieselben Läuterungsprozesse wieder durchschreiten, wie es die Gemeinde der vollendeten Gerechten tun musste. Aus diesem schlichten Grund kann der begnadigte Teil Israels bestenfalls wieder zurück zu seinem eigenen Ölbaum, hinein in Christus, gepfropft werden. Eine von Christus und dem jetzigen Prozess losgelöste Nationengeschichte kann und wird es nicht mehr geben. Dieser Platz wurde so klar besetzt wie das Amt von Judas oder Vasti, das einem bzw. einer anderen gegeben wurde. Im Himmel warten Myriaden vollendeter Gerechter auf ihren Herrschaftsantritt gemäss **Eph. 1,10**¹. Dieses Herrschervolk besteht aus Juden und Heiden in Christus. Auch die Wiederannahme Israels ist gemäss **Röm. 11,25-26a** eine Frucht der Vollgestalt dieses Gemeindeorganismus, bestehend aus Juden und Heiden: „... und so ‚ganz Israel‘ gerettet werden wird.“ Gemäss **Eph. 4,13**² gelangt der Organismus des Christus zu seiner vollen Mannesreife. Diese *Vollgestalt* und nicht nur die Vollzahl (zahlenmässig) allein bewirkt es, dass auch der

¹ „... für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm.“

² „Bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmass des Wuchses der Fülle Christi.“

verstockte Teil der Juden noch erweckt und in das Geheimnis des Christus hinzugefügt wird.

Ganz Israel möge gerettet werden!

Wenn wir aber in **Röm. 11,26** übersetzt haben, dass „ganz“ Israel gerettet wird, ist dies nur zu einem Teil korrekt, denn dieses „ganz“ steht in erster Linie im Gegensatz zu dem zuvor genannten verstockten Teil Israels. Ich denke, dass sich diese Errettung von „ganz Israel“ im selben Sinn erfüllen wird, wie sich schon das Wort zu Pfingsten erfüllt hat. Diesbezüglich sagten die Propheten ja auch, dass der Geist Gottes auf „*alles* Fleisch“ kommen würde. Dies war nur „potentiell“ so, weil ja tatsächlich jeder Mensch der Erde Zugang zu der Errettung in Christus erhielt. Doch bis zum heutigen Tag phantasiert man darüber, dass sich dies buchstäblich erfüllen müsste. Dass dies aber selbst dann nicht mehr der Fall sein kann, wenn gleich im Jahre 2002 der hinterste und letzte Mensch mit Heiligem Geist getauft würde, liegt in der Tatsache begründet, dass seit 2000 Jahren der Geist eben nicht über „*alles* Fleisch“ im buchstäblichen Sinne gekommen ist. Milliarden und Abermilliarden von Menschen sind seither ins Totenreich gefahren, die meisten davon ohne Beziehung zu Christus – dasselbe ist von den Juden zu sagen - ohne dass der Geist über „*alles* Fleisch“ gekommen ist. Und doch hat sich nachweislich diese Stelle an Pfingsten erfüllt. Denn es steht geschrieben: **„Dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist, ... dass ich von meinem Geist auf *alles* Fleisch ausgiessen werde ...“ (Apg. 2,16+17).** Und in gleicher Weise, wie „alle Nationen“ durch den Tod

Christi potentiell gerettet wurden, so wird potentiell auch „ganz Israel“ der Zugang zur Errettung verschafft werden. Das meint, dass die bewusst von Gott herbeigeführte Verstockung über einem Teil Israels „in jeder Weise“ aufgehoben wird. Denn so kann das Wort »pas«, das wir in **Röm. 11,26** mit »ganz« übersetzt haben, dem Sinn nach verstanden werden: »auf jede Weise«.

Nirgendwo im Neuen Testament kann eine erneute Vorherrschaftsstellung des jüdischen Volkes als Ganzes belegt werden. Lediglich deren Errettung und *Hinzunahme* (so wörtlich in **Röm. 11,15**)¹ ist eindeutig belegt. Das Buch der Offenbarung, das explizit dazu geschrieben wurde, damit wir wissen, wie der künftige Herrschaftsverlauf geschehen soll, zeugt von der ersten bis zur letzten Seite nur von einer einzigen Wirklichkeit: *und die ist Christus!* Seine Vorherrschaft in allem und durch alles wird dort in allen Farben geschildert. Die klassische Nation »Israel«, wie sie im Alten Testament hunderte Male erwähnt wird, findet sich im Buch der Offenbarung in diesem Sinn kein einziges Mal mehr. Warum? Weil Christus die Vollgestalt Israels ist! Nur dreimal erwähnen diese zweiundzwanzig Kapitel „Söhne Israels“. Das erste Mal in Erinnerungsform (**Offb. 2,14**)², das zweite Mal in Gedenkform (**Offb. 21,12**)³ und nur ein einzi-

¹ „Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?“

² „Aber ich habe ein wenig gegen dich, daß du solche dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, eine Falle vor die *Söhne Israels* hinzustellen, so daß sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben.“

³ „... und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der *Söhne Israels* sind ...“

ges Mal kommt „Söhne Israel“ in **Kap. 7,4**¹ vor, wo es um zwölf mal zwölftausend Versiegelte geht, die der Heimsuchung der weltweiten Schuld entgehen sollen. Da gibt es nirgends auch nur den geringsten Hinweis, dass Israel in alttestamentlicher Volksform wieder die Regie übernehmen wird. Nur der Christus ist die Offenbarung Gottes, das Alpha und das Omega der ganzen Weltgeschichte. Jesus ist der König Israels. Jesus ist der Leib, Jesus ist der Tempel Gottes. Wir, bestehend aus Juden und Heiden, sind in Ihm Tempel, König- und Priestertum Gottes. Der Tempel Gottes aber ist und bleibt im oberen Jerusalem beheimatet.

Zum Schluss widerstehe ich noch einmal mit allem Nachdruck der immer wieder geäußerten Behauptung, wir würden aufgrund unserer Darlegungen das Volk Israel nicht lieben oder den fleischlichen Nachkommen Abrahams ihre Erbrechte absprechen. Wenn wir um all diese Unterscheidungen ringen, dann hat dies null und nichts mit persönlichen Ambitionen und dergleichen zu tun. Wir lieben die Juden genauso wie alle anderen Menschen. Im tiefsten Herzen vielleicht sogar tatsächlich mehr als alle Menschen, weil sie so hohe Preise zu bezahlen hatten, um der Gestaltgewinnung des Christus Einlass in diese verlorene Schöpfung zu gewähren. Um dieser hohen Preise willen beten auch wir Nacht und Tag, dass in Bälde möglichst ganz Israel seinem eigenen Ölbaum wieder eingepropft wird, um zusammen mit allen Einverleibten aller Zeitalter vom Himmel her zu kommen, um diese Erde samt Christus für tausend Jahre zu

¹ „Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144000 Versiegelte, aus jedem Stamm der Söhne Israels.“

regieren. Denn diese Aufgabe ist auch ihnen in dem Christus, dem Israel Gottes, erbrechtlich verheissen.

„Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Herausgerufenen sagt!“ (Offb. 3,12-13).

„Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Herausgerufenen sagt!“ (Offb. 2,26-29).

„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Herausgerufenen sagt!“ (Offb. 3,21-22).

„Und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offb. 22,5).

Der (zukünftige) Tempel

Hes. 40-47

Es war im fünfundzwanzigsten Jahr der babylonischen Gefangenschaft, im vierzehnten Jahr, nachdem Jerusalem geschlagen und der Tempel Salomos zerstört worden war. Da kam die Hand des Herrn über Hesekiel. In sieben langen und ausführlichen Kapiteln liess der Heilige Geist ihn eine Tempelvision niederschreiben. Die zahllosen Schilderungen, die bis ins Detail gehen, lassen uns erkennen, wie wichtig Gott dieser verheissene Tempel ist. In seiner Beschreibung unterscheidet er sich allerdings in jeder Hinsicht von all den Tempeln, die jemals auf israelitischem Boden errichtet wurden. Dies ist mitunter ein Grund, warum man bis zum heutigen Tag den Wiederaufbau eines Tempels in Jerusalem erwartet. Ganz pauschal lässt sich sagen, dass sowohl das Judentum als auch das Christentum die Erfüllung der Tempelvision Hesekiels als etwas noch Zukünftiges betrachten. Dass dem so ist, können wir schwarz auf weiss in fast sämtlichen Übertiteln unserer Bibeln lesen. Die revidierte Elberfelder übertitelt die Kapitel 40-47 von Hesekiel achtmal mit den Worten: „Vision vom *zukünftigen* Tempel“. Schlachter nennt sie „Prophetisches Gesicht *vom neuen Jerusalem*“. Scofield sagt: „Der Tempel *im tausendjährigen Reich*“, während Menge ihn „Der Tempel *der Zukunft*“ und Hoffnung für alle „*zukünftigen* Tempel“ nennt. Die nachfolgende Ausarbeitung möge uns jedoch die Augen dafür öffnen, dass

es sich in der Tempelvision Hesekiels keineswegs um etwas für uns in der Zukunft Liegendes handelt. Welch unerhörte Auswirkungen diese Feststellung für uns alle in der Praxis hat, will uns die anschliessende Botschaft nahe bringen. Lest sie daher mit geduldigem und betendem Herzen. Da es sich um ein so wichtiges Thema handelt, möchte ich meine Argumente solide und theologisch sorgfältig aufbauen.

Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges

Dass wir Menschen Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges nicht selten durcheinander bringen, sollte uns nicht weiter befremden. Der Feind, mit dem wir es weltweit zu tun haben, heisst doch »Diabolos« was »Durcheinanderwerfer« bedeutet. Er ist ein Dieb, der nur kommt, um zu stehlen und durcheinander zu bringen (**Joh. 10,10**¹). So ist es nichts Erstaunliches, wenn die Christenheit bis heute auf den grossen Abfall *wartet* und nicht merkt, dass er schon seit Jahrhunderten in vollem Gange ist. Ebenso ist es uns bekannt, dass die Juden bis zum heutigen Tag auf ihren Messias warten, der aber vor 2000 Jahren historisch nachweisbar erschienen ist. In immer neuer Weise erfüllt sich darum **Joh. 1,11** an dieser leidgeplagten und angefochtenen Menschheit: „**Er kam in das Seine, und die Seinen nah-**

¹ „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.“

men ihn nicht an“. In **Mt. 13,44**¹ vergleicht Jesus das Reich der Himmel daher auch mit einem im Acker *verborgenen* Schatz. Damit deutet er an, dass es geradezu etwas Typisches ist, dass Gott uns geistliche Reichtümer schenkt, die für uns *zunächst verborgen* liegen, die wir dann aber beim Pflügen irgendwann einmal zufällig entdecken.

Die Tempelvision Hesekiels ist solch ein Schatz. Wer seine Kostbarkeit entdeckt, wird bei seiner Bergung keine Investition und keinen Aufwand mehr scheuen, bis er ihn vollkommen besitzt. Doch es gehört zu den tragischen Erfahrungen der Menschheit, dass sie über Jahrtausende hinweg auf zwar bereits entdeckten Schätzen sitzen kann, ohne sie jedoch zu bergen. Ich erinnere an dieser Stelle nochmals an jene Wüstenbewohner, die während Jahrhunderten gewohnt waren, von einem auf der Erdoberfläche liegenden Ölteich Öl für ihre düsteren Lampen zu schöpfen. Es entzog sich all diese Zeit ihrer Kenntnis, welche unermessliche Möglichkeiten und Reichtümer sich mit diesem Erdöl verbanden. Ihr einziger Gewinn bestand daher in etwas schumrigem Abendlicht. Erst nachdem der Gründer von British Petroleum sich sämtliche Bohrrechte angeeignet hatte und diese Bodenschätze hob, realisierten sie, auf was für einem Reichtum sie allezeit gesessen hatten. Doch da war es für sie zu spät. Das Erbe war schon auf andere übergegangen und verschaffte denselben Milliarden Gewinne. Ein ähnliches Schicksal widerfuhr der Menschheit mit „dem verborgenen

¹ „Das Reich (oder die Königsherrschaft) der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.“

Schatz“ der Elektrizität. Geschichtlichen Dokumenten zufolge, entdeckten bereits die alten Griechen die Reibungselektrizität. Dennoch blieb die Elektrizität für weitere 2000 Jahre ein Thema der fernen Zukunft. In Tat und Wahrheit aber ist sie (wie auch jede noch kommende Energietechnik) seit Grundlegung der Welt ein Thema der Gegenwart bzw. der Vergangenheit, weil Gott ja alle Werke und die in ihnen liegenden Möglichkeiten bereits fertig erschaffen hat (**Hebr. 4,3**¹). Trotzdem wurde die Elektrizität bis ins 19. Jahrhundert lediglich für Laboratoriumsexperimente benutzt. 1789 wurde die Berührungselektrizität durch Volta und 1831 die Induktion von Faraday entdeckt und schliesslich 1867 der Dynamo von Siemens entwickelt. Erst dann entwickelte sich diese Entdeckung so rasant, bis sie zu einem Nutzen der Gegenwart und der Allgemeinheit wurde. Wo stünden wir heute, wenn nicht einzelne Männer diese längst vorhandenen Schätze mit eiserner Beharrlichkeit geborgen hätten?

Dasselbe ist hinsichtlich des sogenannten zukünftigen Tempels zu sagen. Wir schöpfen aus diesen sieben Kapiteln von **Hesekiel 40-47** seit jeher lediglich etwas Öl in die Lampen unserer düsteren Zukunftsaussichten. Doch in diesem Tempel verbirgt sich eine unerschöpfliche Quelle des Reichtums und der geistlichen Energie für die Gegenwart. Wenn wir heute erkennen, dass dieser Tempel *ein Tempel der Gegenwart* und nicht der fernen Zukunft ist, und wenn wir darüber

¹ „Wir gehen nämlich in die Ruhe ein als die, die geglaubt haben, wie er gesagt hat: ‚So schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!‘, obwohl die Werke von Grundlegung der Welt an fertig waren.“

hinaus lernen, wie dieser Tempel im Jetzt und Heute in Funktion genommen wird, hat dies eine erneuernde Kraft und Dynamik für die gesamte Menschheit und darüber hinaus für die gesamte Schöpfung. An dieser Stelle mag sich jemand fragen: „Kann es denn sein, dass Gott solch unermessliche Reichtümer vor einer ganzen Menschheit über Jahrhunderte und Jahrtausende verborgen sein lässt? Diese Frage ist berechtigt, und sie kann anhand der Heiligen Schrift mit einem eindeutigen „Ja“ beantwortet werden. Ja wohl, Gott lässt zuweilen ganz bewusst solche unermesslichen Schätze im Verborgenen! Ich will diese Aussage kurz theologisch fundieren.

Schrittweise Enthüllungen

Paulus behauptete von sich, von Gott ein *Geheimnis* offenbart bekommen zu haben **„das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist“** (Kol. 1,26). ... **„das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht zu erkennen gegeben wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden ist“** (Eph. 3,5). ... **„das äonische Zeiten hindurch verschwiegen war, jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften nach Befehl des ewigen Gottes zum Glaubensgehorsam an alle Nationen bekannt gemacht worden ist“** (Röm. 16,25-26). Unermüdlich bezeugte der Apostel Paulus die Tatsache, dass das gesamte Evangelium ein Geheimnis für den natürlichen Menschen ist (1. Kor. 2). Für ihn war es das Selbstverständlichste, dass es

nicht Eines geben kann, das von uns ohne die Kraft der Offenbarung erkannt, erfasst und umgesetzt werden könnte. In **Gal. 1,11¹** betont er mit allem Nachdruck, dass sein Evangelium nicht von menschlicher Beschaffenheit ist: **„Ich habe es nämlich weder von einem Menschen empfangen, noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi“** (V. 12). Weil alles, was Gott tut, nur kraft der Offenbarung durch den Heiligen Geist gewahrt werden kann, betete Paulus auch unablässig um den Geist der Weisheit und Offenbarung, diese Geheimnisse schauen zu können. **„Denn mir ist durch Offenbarung das Geheimnis zu erkennen gegeben worden ...“** (Eph. 3,3). ... **„dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst“** (Eph. 1,17).

Bei Gott war es schon immer etwas Selbstverständliches, dass Er Seine verborgenen Schätze schrittweise enthüllte. Gerade hinsichtlich unserer letzten Zeit sagte Er zum Propheten Daniel: **„Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes. Viele werden es suchend durchstreifen und die Erkenntnis wird sich mehren“** (Dan. 12,4). Von welcher Erkenntnis und von welchen Zusammenhängen redete Gott dort? Es ging um die Erkenntnisse hinsichtlich der Entwicklung Seines Volkes, um Fragen Seiner Bevollmächtigung, Seiner Autorität und Herrschaft, bis hin zu den Fragen der Auferstehung aus den Toten. Über all dem hat Gott bewusst lange geschwiegen

¹ „Ich tue euch aber kund, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von menschlicher Art ist.“

und liess es bis auf die letzte, sprich auf unsere Zeit, versiegeln. Daher sei niemand erstaunt, wenn wir hier plötzlich mit ganz neuen Darlegungen auftreten. Jesus selbst sagte in **Joh. 16,12**: „**Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht fassen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch hinein in die ganze Wahrheit leiten.**“

Geliebter Bruder, geliebte Schwester, darf ich dich fragen, was *die ganze Wahrheit* ist? Hat Jesus uns an dieser Stelle eine Art Allwissenheit verheissen? Nein, denn Er sagt von sich selber: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater ausser durch mich**“ (**Joh. 14,6**). Für die Juden der damaligen Zeit waren das drei absolut gängige Begriffe: Weg, Wahrheit und Leben. Als „Weg“ wurde der Eingang der Stiftshütte bzw. des Tempels bezeichnet (**Hebr. 9,8¹/10,20²**). Als „Wahrheit“ galt der Vorhang, der den Tempeleingang bedeckte, und das Allerheiligste wurde kurzum „Leben“ genannt. Schon allein mit diesem einen Hinweis hat Jesus vieles von dem vorweggenommen, was hinterher über Jahrhunderte durch den Heiligen Geist geoffenbart wurde. Jesus selbst ist die personifizierte Wahrheit. Wann immer der Heilige Geist uns darum in tiefere Offenbarungen der Wahrheit hineinführt, führt er uns tiefer in Christus, sprich „in die Vereinigung mit Gott selber“ ein.

¹ „Damit zeigt der Heilige Geist an, dass der Weg zum Heiligtum noch nicht geoffenbart ist, solange das vordere Zelt noch Bestand hat.“

² „... den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch.“

Doch richten wir nun unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Tempelvision Hesekiels. Gott öffne einem jeden Leser nun die Augen für die Tatsache, dass es sich bei diesem Tempel nicht um ein künftiges Haus aus Stein, sondern um eine geistliche Realität der Gegenwart handelt – um eine geistliche Wirklichkeit, die jetzt und heute mitten unter uns existiert und ihrer Inbetriebnahme harret.

Tempelströme (Hes. 47)

Um eben gemachte Behauptung zu belegen, lasst uns aufmerksam **Hes. 47,1-12** lesen. Wir beginnen bei diesem letzten Kapitel, weil es gleichsam die sechs vorangegangenen Kapitel zusammenfasst. Beachte als Erstes, dass das, was hier geschieht, nicht in der entferntesten Weise etwas mit einem natürlichen Gebäude zu tun hat. **„Und er führte mich zurück zum Eingang des Hauses; und siehe, Wasser floss unter der Schwelle des Hauses hervor nach Osten, denn die Vorderseite des Hauses war nach Osten gerichtet; und das Wasser floss unten herab an der rechten Seite des Hauses, südlich vom Altar. Und er führte mich hinaus durch das Nordtor und liess mich den Weg ausser herumgehen zum äußeren Tor, auf dem Weg, der sich nach Osten wendet; und siehe, Wasser rieselte auf der rechten Seite hervor. Und als der Mann gegen Osten hinausging, die Mess-Schnur in seiner Hand, da mass er tausend Ellen und liess mich durch das Wasser gehen: *Wasser bis an die Knöchel*. Und er mass tausend Ellen und liess mich durch das Wasser gehen: *Wasser bis an die Knie*. Und er mass tausend Ellen und ließ mich hin-**

durchgehen: *Wasser bis an die Hüften*. Und er mass tausend Ellen: ein Fluss, den ich nicht durchschreiten konnte, denn die Wasser waren tief, *Wasser zum Schwimmen*, ein Fluss, der nicht mehr übergangen (durchschritten) werden kann. Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Flusses entlang. Als ich zurückkehrte, siehe, da standen am Ufer des Flusses sehr viele Bäume auf dieser und auf jener Seite. Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hinaus in den östlichen Bezirk und fließt in die Ebene hinab und gelangt ins Meer, in das salzige Wasser, und das Wasser wird gesund werden. Und es wird geschehen, jedes Lebewesen, das da wimmelt - überall wohin der Fluss kommt - wird leben. Und es wird sehr viele Fische geben. Wenn dieses Wasser dorthin kommt, dann wird das Salzwasser gesund werden, und alles wird leben, wohin der Fluss kommt. Und es wird geschehen, dass Fischer an ihm stehen werden: von En-Gedi bis En-Eglajim werden Trockenplätze für Netze sein. Fische von jeder Art werden in ihm sein, sehr zahlreich, wie die Fische des großen Meeres. Seine Sümpfe und seine Lachen aber werden nicht gesund werden. Zur Salzgewinnung sind sie bestimmt. An dem Fluss aber, an seinem Ufer, werden auf dieser und auf jener Seite allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht welken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie frische Früchte tragen, *denn sein Wasser fließt aus dem Heiligtum hervor*; und ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel“ (Hes. 47,1-12).

Jeder von uns kann es bei sich zu Hause einmal ausprobieren, was mit einem Wasserrinnsal geschieht, das man auf sandigen Boden rinnen lässt. In den ersten fünf Versen lesen wir, dass der Prophet einem kleinen Wasserrinnsal, das unter der Schwelle des Tempels hervorgluckste, folgen musste. Nach tausend Ellen - das entspricht ungefähr tausend Schritten - reicht ihm das Wasser bis an die Knöchel, nach weiteren tausend Schritten bis an die Knie, wieder nach tausend Schritten bis an die Hüften und nach abermals tausend Schritten wurde er von einem grossen Strom erfasst, Wasser zum Schwimmen. Seht ihr, wenn ihr dasselbe bei euch zu Hause versucht, werdet ihr sehen, dass nach tausend Schritten kein Wasser mehr vorhanden ist. Selbst wenn du das Wasserrinnsal über Jahrzehnte hinweg in den Boden fliessen lässt, wird es nicht tausend Schritte bis zu dir gelangen. Es versickert alles vorher. Es handelt sich in dieser gesamten Tempelvision um einen übernatürlichen Tempel, um eine geistliche Wirklichkeit. Diese Wasser beschreiben geistliche Gesetzmässigkeiten und Wirkungen, die ergehen, sobald wir den Wirkungen des Heiligen Geistes schritthaltend folgen lernen. Alles, was an diesem Tempel beschrieben wird, sind Symbole für geistliche Gesetze und Kraftverläufe, für Zusammenhänge von Ursachen und Wirkungen im geistlichen Leben und in unserer Vereinigung mit Gott selber. Und so, wie diese Wasser eine symbolische Sprache, ein Gleichnis für die Entwicklung geistlicher Vollmacht, darstellen, so auch der gesamte übrige Tempelbeschrieb. Jedes Mass, jedes Material, jede Farbe, jedes Detail und jede Form etc. schatten geistliche Prozesse, Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten vor - eine Enthüllung des Geheimnisses Gottes in gleichnishaften Bildern. Dass dem so ist, mögen auch

nachfolgende Beweisführungen uns offenbaren. Bevor wir jedoch zum ersten Kapitel gehen, füge ich noch ein paar ganz grundsätzliche Überlegungen zum siebenundvierzigsten Kapitel ein.

Was eigentlich hätte Gott und was hätte die Menschheit davon, wenn sich diese Tempelvision im rein natürlichen Bereich wortwörtlich so erfüllen sollte, wie wir es gelesen haben? Sag, was hätte die gesamte übrige Menschheit davon, wenn da unten in Israel einfach ein gutes Stück Landschaft mehr mit grünen Bäumen bestückt und von mir aus das Tote Meer zum Leben erweckt würde? Denken wir allen Ernstes, Gott wäre um die Fische und das Salzwasser besorgt? So wenig Gott um den Ochsen besorgt ist, wenn er sagt, **„du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt“ (1. Kor. 9,9)**¹, so wenig ist Gott an dieser Stelle an den Fischen im Toten Meer interessiert, denn es gibt wahrlich genug Fische auf der Welt. Wenn du aber die geistliche Sprache verstehst, dann erinnerst du dich, dass Jesus gesagt hat: **„Ich will euch zu Menschenfischern machen“ (Mt. 4,19).**

Würde man dazu **Hes. 47,9** wortwörtlich nehmen, wäre das Tote Meer gemeint, in dem zunächst einmal grundsätzlich gar kein Fisch schwimmt und doch steht dort geschrieben **„Es wird geschehen, jedes Lebewesen, das da wimmelt - überall, wohin der Fluss kommt - wird leben. Und es wird sehr viele Fische geben.“** Diese Lebewesen, die da im kranken Gewässer wimmeln, sind daher die Menschen und die Völkerscharen. Das Tote Meer bezeichnet die todge-

¹ „Ist Gott etwa um die Ochsen besorgt?“

weihte Menschheit als Gesamtes, und der Strom, der hier genannt wird, ist das Wirken des Heiligen Geistes, der alles, was da wimmelt, lebendig machen will. Diese Bilder reden von in Sünden toten und verseuchten Menschen, die zum Leben erweckt und wiederhergestellt werden sollen. Wenn die Schrift hier von *Netzen* spricht, von *En-Gedi* und *En-Eglajim*, von *Sümpfen* und *Lachen*, die nicht gesund werden, sind das lauter geistliche Abbilder und Gleichnisse für geistliche Wirklichkeiten. Sümpfe und Lachen stellen z.B. Menschen dar, die immer nur um sich selber drehen, die weder Zu- noch Abfluss haben: Menschen, die den Strom, die Wirkungen des Heiligen Geistes, weder in sich hineinströmen lassen noch an andere weitergeben. Hier zeigt der Heilige Geist an, dass solche Menschen nie und nimmer erneuert werden können. Sie sind zur Salzgewinnung bestimmt, zur ewigen Mahnung für das Menschengeschlecht, wie Jesaja in seiner kühnen Schlussrede *bezüglich des neuen Himmels und der neuen Erde* geäußert hat: **„Denn wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir bestehen, spricht der Herr, so werden eure Nachkommen und euer Namen bestehen. Und es wird geschehen: Neumond für Neumond und Sabbat für Sabbat wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht der Herr. Und sie werden hinausgehen (zur Zeit des neuen Himmels und der neuen Erde!) und sich die Leichen der Menschen ansehen, die mit mir gebrochen haben. Denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht verlöschen, und sie werden ein Abscheu sein für alles Fleisch“** (Jes. 66,22-24). Mit diesen Worten der Erläuterung des neuen Himmels und der neuen Erde schliesst Jesaja seine prophetische Schau.

Geliebte, wir haben die allermeisten Dinge der Heiligen Schrift fahrlässig mit unseren eigenen Vorstellungen gepaart. Ich fürchte, wir stellen uns heutzutage unter dem neuen Himmel und der neuen Erde in ähnlicher Weise etwas komplett Falsches vor, wie es den Juden vor 2000 Jahren schon geschah. Ich wiederhole daher: Sämtliche Szenen und Beschreibungen der Kapitel 40-47 von Hesekiel symbolisieren geistliche Wirklichkeiten, Zusammenhänge, Entwicklungsprozesse, Gesetzmässigkeiten, Kraftverläufe, Ordnungen und Geheimnisse, die uns darüber Aufschluss geben sollen, wie es zur Wiederherstellung dieser Schöpfung kommt. Gewiss ist doch Gott nicht an noch mehr Bäumen, neuen Früchten oder gar an neuen Heilmitteln interessiert. Diese Welt hat genug Bäume, Früchte und Medizin. Hesekiel zeugte von einem Geistesstrom, der neue Menschen zeugt; Menschen, die als Frucht die Wiederherstellung von Geist, Seele, Leib und Kosmos bringen. Die Bäume sind Bevollmächtigte Gottes, Menschen Gottes, durch deren Aussagen, Schriften und Machttaten Gott schliesslich die gesamte Schöpfung wiederherstellen und heilen wird. Dass es sich in diesen Kapiteln 40-47 von Hesekiel aber schon *vom ersten Kapitel an* um Bezeugungen geistlicher Wirklichkeiten handelt, mögen uns noch folgende Hinweise belegen.

Der Tempel Gottes auf einem sehr hohen Berg

„In Gesichten Gottes brachte er mich in das Land Israel und er liess mich nieder auf einen *sehr hohen Berg*, und auf ihm, im Süden, war *etwas wie* der Bau einer Stadt“

(Hes. 40,2). Schon allein die Formulierung „*etwas wie*“ sollte uns aufmerken lassen, dass das Geschilderte allegorisch (= sinnbildlich) verstanden werden soll. Dies zeigte sich dann ja auch, weil das, was er sah, sich als eine Art „Tempelgelände“ entpuppte. Besonders sollten wir aufmerken, wenn wir Hes. 40,4 lesen: „**Und der Mann redete zu mir: Menschensohn, *sieh mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren und richte dein Herz auf alles, was ich dir zeigen werde***.“ Normalerweise muss man einem Menschen nicht sagen, dass er mit seinen Augen sehen und mit seinen Ohren hören muss. Diese Redeart kennt die Schrift gewöhnlich nur im Hinblick auf Offenbarung und deutet in derselben Weise auf eine geistliche Wirklichkeit hin, wie die Formulierung Jesu bei den Sendschreiben, wo er siebenmal sagt: „**Wer ein Ohr hat, der höre**“ (Offb. 2-3). Wer von uns hat denn schon keine Ohren? Mit solchen Formulierungen wird immer wieder zum Ausdruck gebracht, dass es sich um eine geistliche Dimension handelt. Und deshalb wird gesagt: „Richte dein Herz auf alles, was ich dir zeigen werde“. Das Herz ist in der geistlichen Sprache seit je ein Synonym (sinngleich) für den Geist. Dem Propheten wurde somit vom ersten Moment an angedeutet: Es geht hier um eine geistliche Realität, die nur durch den Geist erfasst werden kann! Viele sträuben sich gegen jede Form der „Vergeistlichung“, weil für sie das Geistliche gleichsam das „Unnachvollziehbare“, „Unfassbare“ und daher das „nicht Vorhandene“ ist. Bei ihnen muss alles sichtbar, natürlich und mit Händen greifbar sein. Nur dieses ist für sie Realität, weil sie das Unsichtbar-Reale selber nie fassen gelernt haben. Damit verraten sie sich jedoch als Kinder dieser Welt. Für uns, die wir Kinder des Geistes Gottes sind, ist dagegen alles Unsichtba-

re weit realer als das Sichtbare, denn Gott lässt uns wissen und erfahren, dass nur das bleibende Existenz und Wirklichkeit hat, was *aus dem Geist* entstanden ist. Diese Welt in ihrer Sichtbarkeit bleibt genau so lange ein Trug und der Vergänglichkeit unterworfen, bis wir sie unter die Herrschaft des Geistes zurückgeführt haben. Nur kraft des Geistes kann diese Sichtbarkeit - und auch wir selber - unvergänglich werden. Der Tempel Hesekiels nun offenbart uns, auf welchem Weg diese vergängliche Schöpfung Unverweslichkeit erlangt.

Besondere Aufmerksamkeit verdient vorweg aber noch einmal **Hes. 40,2**, denn da steht geschrieben: „**Er brachte mich in das Land Israel, und er liess mich nieder auf einen sehr hohen Berg, und auf ihm, im Süden, war etwas wie der Bau einer Stadt.**“ In dieser Vision wird betont, dass der Tempel Gottes auf einem *sehr hohen* Berg in Israel steht. Wer nur ansatzweise den biblischen Gesamtzusammenhang kennt, der weiss, dass Gottes Tempel in Ewigkeit an keinem anderen Ort ausser in Jerusalem allein stehen darf (**2. Kön. 21,4b¹+7²; 2. Kön. 23,27c³**). In **Hes. 40,2** lesen wir nun aber, dass dieser Tempel auf einem sehr hohen Berg liegt. Wer sich etwas in der Geographie Israels auskennt, muss auch an dieser Stelle wieder aufmerken und erkennen, dass es sich um eine geistliche Wirklichkeit handelt. Wie

¹ „In Jerusalem will ich meinen Namen niederlegen.“

² „... In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen für ewig niederlegen!“

³ „... Jerusalem, und das Haus, von dem ich gesagt habe: Mein Name soll dort sein!“

könnte Gott sonst einerseits festlegen, dass Er Seinen Namen für ewig in Jerusalem niederlegt, auf der anderen Seite steht dieser Tempel aber plötzlich auf einem sehr hohen Berg? Jerusalem liegt ca. 700-821m ü.d.M. Schon allein diese Tatsache zeigt, dass es sich um eine geistliche Wirklichkeit handelt, denn in Jerusalem gibt es keinen sehr hohen Berg! Der höchste Berg weit und breit dürfte der Hermon mit seinen 2814m sein. Doch selbst, wenn der Tempel dort stehen würde, könnte man nicht von einem sehr hohen Berg reden. Von einem sehr hohen Berg reden wir im natürlichen Bereich von Bergen mit 7000-8000m. Dort oben aber wäre die Luft so dünn, dass man wohl mit Sauerstoffmasken Gottesdienst feiern müsste. Dasselbe gilt erst recht für die in **Offb. 21** geschilderte Stadt. Spätestens dort werden wir mit unseren buchstäblichen Erwartungen kapitulieren müssen, denn dort wird uns eine Stadt mit 2220 km Höhe vorgestellt, wie geschrieben steht: **„Und er führte mich im Geist hinweg auf einen sehr hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam“ (Offb. 21,10).** ... **„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr“ (Offb. 21,1).** Der Tempel Hesekiels wird aber *nur Vorstufe* von **Offb. 21 u. 22** sein, wengleich es auf den ersten Blick scheint, dass dieser Tempel dort auf der neuen Erde stehen würde (vergl. **Hes. 47,12¹** und **Offb. 22,1-5**).

¹ „An dem Fluss aber, an seinem Ufer, werden auf dieser und auf jener Seite allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht welken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie frische Früchte tragen, denn sein Wasser fließt aus dem Heiligtum hervor; und ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel.“

Denn **Offb. 21,22** sagt von dieser „letzten Stadt“ ausdrücklich: **„Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel – und das Lamm.“** Hier ist Gott bereits alles in allem geworden, nachdem Christus Ihm alles übergeben hat (**1. Kor. 15,28¹**).

Wir werden die wahre Dimension des „Hesekiel“-Tempels somit erst dann richtig verstehen, wenn wir die geistliche Sprache erfassen können. Dort passt alles wie ein perfektes Puzzle in völliger Harmonie zusammen. In der geistlichen Sprache ist ein Berg eben nicht einfach ein Berg, sondern ein Machtbereich, ein Regentschaftsgebiet. Wie trefflich antwortete daher Jesus der Samariterin beim Brunnen, als diese von ihm wissen wollte, ob man nun auf *diesem Berg* oder in Jerusalem anbeten müsse: **„Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr *weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet ... Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden ...“*** (**Joh. 4,21+23**). Gott ist Geist und die ihn anbeten, müssen im Geist und in Wahrheit anbeten. So ist es und dabei bleibt es in alle Ewigkeit. So, wie ein Flugzeug zwar auf dem Boden startet, aber in die Luft gehört, so gehört der gesamte Tempeldienst in die geistliche Dimension, obgleich er in natürlichen Tempeln begonnen wurde.

Was nun bedeutet dieser sehr hohe Berg, von dem Hesekiel zeugt? **Jesaja 2,1+2** gibt eine wichtige Antwort: **„Das**

¹ „Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.“

Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat: Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des Herrn feststehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel und alle Nationen werden zu ihm strömen.“ Wörtlich steht dort geschrieben, dass am Ende der Tage der Berg des Hauses des Herrn feststehen wird auf dem Gipfel der Berge. Wollen wir solche Aussagen noch immer wörtlich nehmen? Würden wir das tun, dann müssten sämtliche Berge zusammengerafft und irgendein Berg über diese Berge gestülpt werden. Doch wie töricht wäre solch eine buchstäbliche Interpretation. Ich betone es wieder und wieder: Sämtliche Propheten zeugten von Anfang an von den geistlichen und unverweslichen Dingen, die kommen würden. Schon Abraham schaute jene Stadt, zu der wir gemäss **Hebr. 12,22**¹ mittlerweile bereits gelangt sind, die *nicht mit Händen* erbaut war (**Hebr. 8,2²/11,10³+16⁴**). Er schaute mit anderen Worten geistliche Realitäten. Und wenn ich von geistlichen Realitäten spreche, meine ich damit keinesfalls erst die zukünftigen „Dinge“ da oben im Himmel. An jene glauben wir selbstverständlich nach wie vor, doch für unser Zeitalter

¹ „... sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung.“

² „... als Diener des Heiligtums und des wahrhaftigen Zeltes, das der Herr errichtet hat, nicht ein Mensch.“

³ „... denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“

⁴ „Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist nach einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.“

geht es zunächst einmal darum, den Himmel *auf die Erde* herunterzubringen und nicht darum, voreilig von einem zukünftigen Himmel zu träumen! Zuerst muss noch der Christus diese gesamte Schöpfung ins Gericht ziehen und für tausend Jahre (**Offb.20**) auf Erden Seine Herrschaft aufrichten - und zwar „so wie im Himmel, so auch auf Erden“. Oder sollte das „Unser-Vater-Gebet“ ohne Erhörung bleiben? Die Bibel spricht von A bis Z immer wieder eine Symbolsprache. Als der Prophet Daniel die vier kommenden Weltreiche schilderte, gebrauchte er lauter gleichnishafte Bilder; so wie Jesus auch unablässig in Gleichnissen zu dem Volk sprach.

Das vierte und letzte grosse Weltreich umschrieb Daniel als „Füsse, die teils aus Eisen, teils aus Töpferton zusammen gemischt waren“. In der Auslegung dieses prophetischen Bildes sagt er: **„Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Mischen untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt. Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird“ (Dan. 2,43-44a)**. Erkennst du, Welch eine Zeit Daniel hier schildert? Es handelt sich exakt um unsere Tage, in denen wir leben. Denn zu keiner anderen Zeit wie der heutigen gab es Königreiche, die sich weltweit so um die Völkervermischung bemüht hätten. Heute kannst du es zunehmend in der Werbung, an den Plakaten auf den Strassen und überall sehen, wie sich die Hautfarben vermischen und wie sich die Völker untereinander durch Mischen verbinden. Doch exakt in diese Zeit hinein prophezeite

Daniel, dass der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten wird, das ewig nicht zerstört werden wird (**Dan. 2,44b**). Beachte nun aber, mit welchen Bildern der Einbruch des Königreiches Gottes geschildert wird: **„Und das Königreich wird *keinem anderen Volk* (mehr) überlassen werden. Es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen: Wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte“** (V. 45).

Du siehst also, dass von einem *grossen Berg* ein Stein losbrach. Dieser Berg ist nichts anderes als Gott selber, Seine Regentschaft. Und dieser Stein ist niemand anders als der Christus, wie geschrieben steht: **„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden ... Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben, die seine Früchte bringen wird. Und wer auf diesen *Stein* fällt, wird zerschmettert werden, aber auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen“** (Mt. 21,42-44).

Brecht diesen Tempel ab!

Daniel sprach in seiner prophetischen Bildrede lediglich von einem Stein, der sich von einem Berg losgelöst hat, der alles unter sich zermalmen würde. In seiner Rede legte Jesus diesen Stein bewusst näher und sehr konkret aus. Als die Pharisäer nämlich wissen wollten, mit welchem Recht er den Tempel „gereinigt“ hatte, antwortete Jesus und sprach zu

ihnen: **„Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten ... Er sprach von dem Tempel seines Leibes“** (Joh. 2,19+21). Auch die Apostel Jesu Christi identifizierten Jesus ausnahmslos als diesen Stein. Sie alle zeugen aber unmissverständlich davon, dass Christus nicht einfach irgendein Stein, sondern namentlich der *Eckstein des Tempels Gottes* ist. **„Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist. In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, und in ihm werdet auch ihr mitaufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist“** (Eph. 2,20-22). Die Konsequenz dieser Bezeugungen ist folgende: Wir lesen in **Dan. 2,44**, dass Gott zur Zeit, da alle Völker sich vermischen werden (also in der unsrigen Zeit) ein Reich aufrichten wird, das *keinem anderen* Volk übergeben werden soll! Gleichzeitig lesen wir, dass dieser Stein losbrach und auch die diesem vierten Weltreich vorangegangenen Reiche eingeebnet hat. Unmissverständlich erkennen wir aus dem Gesamtzusammenhang der Schrift, dass dieser Stein der Christus ist. Und dieser Christus, dieser Eckstein ist der verheissene Tempel Gottes, den alle Propheten geschaut hatten, denn es steht geschrieben, dass sämtliche Propheten *von Ihm* gezeugt haben. Sowohl der Gerichts- als auch der Gnaden-thron Gottes stehen somit in Seinem Christus-Tempel! Aus diesem Grund konnte Jesus in **Mt. 12,6** ausrufen: **„Grösseres als der Tempel ist hier!“** Aus diesem Grund sagte Er als Zeichen Seiner Bevollmächtigung: **„Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten“** (Joh. 2,19). Weil Er, der Christus, der von Gott verheissene Tempel selbst war, geschah es, dass mit dem Tod Jesu der

Vorhang im Tempel von oben nach unten zerriss. (**Mt. 27,51**)¹. Als das Lamm Gottes starb, wurde an eben diesem Tag dieser längst von Gott verheissene Tempel (Hesekiels) eingeweiht. Mit Seinem eigenen Blut hat Jesus sich zur Rechten des Thrones der Majestät als Diener des Heiligtums und des wahrhaftigen Tempels gesetzt, das der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch (**Hebr. 8,1**)²! Warum sind diese Bezeugungen für uns so unbeschreiblich wichtig? Weil Christus der verheissene Tempel Gottes ist. Die Tempelvision, die Hesekiel in Kapitel 40-47 beschreibt, ist nichts anderes als die Realität des heranrollenden Christus, des Tempels Gottes, an den sämtliche Verheissungen der Wiederherstellung und des Gerichtes geknüpft sind, und Sein Königreich wird ewig bestehen und keinem anderen Volk überlassen! Noch ist der Christus und Sein Organismus der Tempel. Gemäss **Offb. 21-22** aber kommt die Stunde, wo der Vater selber alles in allen und in allem sein wird. Dort wird offenbar, dass es deshalb keinen Tempel mehr geben wird, weil Christus zuvor alles in allen geworden ist und die Königsherrschaft (das Reich) dem Vater übergeben hat (**1. Kor. 15,28**)³. Genau betrachtet gibt es zuletzt deshalb keinen Tempel mehr, weil in gewisser Weise *alles* „Tempel“ geworden ist. Dies aber entspricht exakt der prophetisch vorgeschatteten Tempelgeschichte. Jeder „spätere“ Tempel war

¹ „Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen ...“

² „Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln ...“

³ „Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.“

umfänglicher und herrlicher und heiliger und grösser etc. als der frühere (**Hag. 2,9**)¹. Gott aber ist zuletzt alles und *wir sind* Sein neues Jerusalem, weil in Gott alles personifiziert werden muss.

Ihr seid der Tempel ... aus Hesekiel 47!

Der sehr hohe Berg, auf dem das Tempelgebäude von Hesekiel gesichtet wurde, deutet die Autorität und die Allmacht Gottes im himmlischen Jerusalem an. Darum steht geschrieben: **„Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte und zu dem entzündeten Feuer ..., sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem. ... Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet!“** (Hebr. 12,18+25). Einige Kapitel vorher sagt der Hebräerschriftsteller: **„Und Mose war zwar in seinem ganzen Hause als Diener treu – zum Zeugnis von dem, was verkündigt werden sollte - Christus aber als Sohn auf sein Haus zu. Sein Haus aber sind wir, insofern wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Erwartung bis zur Vollendung standhaft festhalten“** (Hebr. 3,5+6). Merkt gut auf, was er hier sagt: Wir sind sein Haus, *insofern* wir ... Insofern wir was? Insofern wir den Ruhm der Erwartung, welche hinreicht bis zur Vollendung, standhaft festhalten. Dieses Haus, das wir sind, ist einerseits an grosse Verheissungen,

¹ „Grösser wird die Herrlichkeit dieses künftigen Hauses sein als die des früheren, spricht der HERR der Heerscharen, und an diesem Ort will ich Frieden geben, spricht der HERR der Heerscharen.“

andererseits aber auch an unumgängliche Bedingungen geknüpft. Haus Gottes sind wir nur, wenn wir auf die Vollendung, die ihm verheissen ist, standhaft beharren. Der Tempel aus Hesekiel 40-47 hat nichts mit einer zukünftigen, sprich mit einer noch kommenden Realität zu tun. Dieser dort beschriebene Tempel ist seit Jesu Tod und Auferstehung, seit der Ausgiessung des Heiligen Geistes, mitten unter den Menschen und harret seiner Vollendung. Darum konnten die Apostel mit aller Freimütigkeit immer wieder sagen: **„Wisst ihr nicht, dass *ihr* Gottes Tempel *seid* und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid *ihr*!“** (1. Kor. 3,16-17). ... **„Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: ‚Ich werde in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und ich werde *ihr* Gott sein und sie werden mein Volk sein!‘“** (2. Kor. 6,16). Dem rollenden Stein, dem Christus, dem Tempel Gottes, gehören sämtliche Verheissungen der Wiederherstellung, des Gerichtes und der weltweiten Herrschaft. Darum steht geschrieben: **„Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? ... Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden, wieviel mehr über Alltägliches?“** (1. Kor. 6,2+3). Solches aber werden wir nur tun, wenn wir zuvor auch mit Christus um Seine Vollendung im Leib gelitten und sie erlangt haben, wie geschrieben steht: **„Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben, wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen ...“** (2. Tim. 2,11-

12; Kol. 1,24¹). ... „Und sie werden herrschen in alle Ewigkeit“ (Off. 22,5).

Wir sind der von Hesekiel geschaute Tempel!

Kein folgenschwererer Fehler hätte geschehen können, als dass wir Gläubige unsere Berufung in Christus und als Haus Gottes nicht verstanden haben, denn *wir sind* der von Hesekiel geschaute Tempel! Christus in uns und wir in Christus, wie geschrieben steht in **Kol. 2,16-17: „So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Leib selbst aber ist des Christus.“** Alles, was jemals an alttestamentlichem Gottesdienst, an Sitten und Gebräuchen praktiziert wurde, war lauter symbolhafte Veranschaulichung geistlicher Prozesse und Realitäten; Vorschatten geistlicher Gesetzmässigkeiten, Kraftflüsse und Zusammenhänge, durch die Gott diese Welt errettet, befreit und wiederherstellt. Doch wir müssen zur Eckspitze dieses Tempels hinwachsen, so wie es uns all diese Vorschatten deutlich gezeigt haben. Der Tempel Salomos hatte ziemlich genau die doppelte Grösse von der Stiftshütte. Wiederum ist der Tempel Hesekiels in unvergleichlicher Weise gewachsen und zwar in jeder Hinsicht (ich sah etwas wie eine Stadt). Diese und vielerlei andere Hinweise mehr (wie zuvor schon erwähnt) deuteten seit jeher darauf hin,

¹ „Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde.“

dass der Tempel Gottes einem Gesetz des Wachstums unterstellt ist. Von daher kommt es, dass Paulus in **Eph. 2,21-22** sagt: „**In Christus zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, und in ihm werdet auch ihr mitaufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist.**“ So wahr der Strom im Tempel Hesekiels herangewachsen ist, so wahr schwillt die Kraft Gottes in Seinem Tempel, in Seinem Christus schritt- und stufenweise heran, bis dass sich das Wort erfüllt, dass wir ein regierendes Priestertum sind (so wörtlich in **1. Petr. 2,9**). Geliebte, die volle Wirkung des Tempels Gottes ist an unser beständiges Wachstum in Christus gebunden. Wir müssen, und zwar als gesamter erwählter Leib des Christus, hinwachsen zum Haupt und das volle Mannesalter in Christus erreichen, wie geschrieben steht: „**Bis wir alle hingelangen, hinein in die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis (Vereinigung) des Sohnes Gottes, hinein in die vollkommene Mannesreife, hinein ins Vollmass des Wuchses der Fülle Christi**“ (Eph. 4,13).

Ströme lebendigen Wassers!

Um hoffentlich noch jeden letzten Zweifel darüber zu beseitigen, dass wir der von Hesekiel geschaute Tempel sind, lesen wir noch die Worte Jesu aus **Joh. 7,37-39**: „**An dem letzten, dem grossen Tag des Festes** (dies ist der Vorschatten auf das Zeitalter des Laubhüttenfestes, in dem wir uns

gerade befinden¹⁾ **aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer hinein in mich glaubt, aus seinem Leibe werden, wie die Schrift gesagt hat, Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.**“ Geliebte, können wir dieses Wort erfassen? Hier steht geschrieben „wie die Schrift gesagt hat“. Wo denn hat sie gesagt, dass Ströme lebendigen Wassers fließen sollen? Du kannst mir wohl keine klarere Stelle zeigen als Hesekiel 47 - die Beschreibung der Ströme lebendigen Wassers - die alles lebendig machen, die aber aus dem Tempel hervorgegangen sind. Aber auch andere Stellen, wie z.B. **Joel 4,18**² oder **Sach. 14,8-9**³ sagen genau dasselbe aus. Die Wasser fließen aus dem Tempel hervor! Beachte, dass die Heilige Schrift sich hier selber auslegt und diese Ströme lebendigen Wassers als lebendige Wirkungen des Heiligen Geistes auslegt. Diese Ströme lebendigen Wassers, sprich diese Geistesströmungen, kommen dabei gemäss **Joh. 7,38**⁴ nicht aus un-

¹ Kassettenbotschaft Nr. 162: „Die drei grossen Feste“

² „Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Berge triefen von Most und die Hügel überfließen von Milch, und alle Bäche Judas werden strömen, voll von Wasser. Und eine Quelle wird *aus dem Haus des HERRN* hervorbrechen und das Tal Schittim bewässern.“

³ „Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser *aus Jerusalem* fließen, die eine Hälfte zum östlichen Meer und die andere Hälfte zum hinteren Meer; im Sommer wie im Winter wird es so geschehen. Und der HERR (Jesus!) wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig.“

⁴ „Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“

serem Mund, sondern aus unserer Leibesmitte (koilia). Diese Bezeugung ist identisch mit der Tempelvision **Hes. 47,1: „und das Wasser floss unten herab an der rechten Seite des Hauses, südlich vom Altar“**. Dies entspricht der Mitte, wo der goldene Leuchter stand, und schattet die geistliche Wirklichkeit vor, dass dieser Strom aus dem (vollendeten) Christusorganismus (= goldener Leuchter) hervorbricht. Doch der Weg dieses Stromes beginnt für den Propheten über das Nordtor (**V. 2**), spricht über den Schaubrottisch, der die Grundlegung des Christus-Organismus vorschattet usw. usf. (siehe mein Buch „Die Erkenntnis Gottes“, S. 136-141).

Die wiederherstellende Kraft Gottes, die aus dem Tempel hervorfließt, hat mit anderen Worten nicht allein mit dem zu tun, was wir sagen, sondern mit dem, was wir als Organismus sind, was Gott in und durch uns tut! Er strömt aus uns hervor und wir fließen mit; so wie Paulus gesagt hat, dass sein Evangelium nicht allein in Worten, sondern in Kraft und im Heiligen Geist erging und dass seine Rede und Predigt nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern im Erweisen des Geistes und der Kraft bestand, damit unser Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe (**1. Kor. 2,4+5**). Überall, wo der Tempel Hesekiels ist, erweist er sich durch ausfließende Wirkungen der Kraft und nicht durch Worte allein: **„Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde nicht das Wort, sondern die Kraft der Aufgeblasenen kennen lernen. Denn das Reich Gottes beweist sich nicht im Wort, sondern in Kraft“** (**1. Kor. 4,19-20**).

Bis zum heutigen Tag ist die Christenheit darum bemüht, irgendetwas *für* Gott zu wirken. Wir verachten zwar den alttestamentlichen Gesetzesdienst, der sich von unten nach oben heraufzuarbeiten versuchte, doch wir versuchen lediglich anderweitig *für Gott* zu dienen und zu wirken. In Tat und Wahrheit aber soll Gott durch uns wirken. Sein Geist ist dieser Strom, der aus Seinem Heiligtum, von Seinem Thron aus dem himmlischen Jerusalem, von Seinem Herrschaftssitz ausgeht und uns mitreißen möchte. Dieser Strom *ist da*, und mit diesem Strom gilt es endlich *Schritt zu halten*. Wir bezeugen an dieser Stelle seit Jahren, dass sich die Mehrheit der bekennenden Christenheit fernab von diesem Strom befindet. In unseren monatlichen Bemessungsdiensten beweisen wir nicht allein mit Worten, sondern in Erweisung der Kraft, dass dies so ist. Mindestens neunzig Prozent aller sogenannten Christen bekennen hinterher: „Ich kannte zuvor das Reich Gottes noch gar nicht, obgleich ich mich schon lange Christ nannte ...“

Beuge dich endlich unter dieses Zeugnis und demütige dich, du stolze und arrogante Christenheit! Vielleicht besteht noch eine Gnade, dass du in diesen Strom hineinfindest. Wer demütig ist, kommt und lässt sich bemessen. Stolze aber müssen diesem Strom des Lebens fernbleiben.

Organisches Reifen

Das geistliche Schattenbild dieses Stromes redet eine unmissverständliche Sprache. Tausend Schritte meint tausend Prozesse, die es in der *gemeinschaftlichen* Dimension zu durchschreiten gilt, bis wir in diesem Geistesstrom auch nur

schon bis zu den Knöcheln gelangt sind. Weitere tausend Prozesse braucht es, um tiefer hineinzukommen, und dann abermals und abermals tausend gemeinschaftliche Schritte, sprich Prozesse, bis endlich der Strom zu diesem verheissenen heilsamen Strom angeschwollen ist. In diesem Reifeprozess geht es um die gemeinschaftliche Erlangung des Vollwuchses und der Vollgestalt in Christus, um das volle Mannesalter. Das wahre Mannesalter aber entsteht nicht lediglich im Abwarten und Absitzen von Zeiten, sondern im gottgemässen Absolvieren aller geistlichen Prozesse. So ist es im natürlichen und so ist es auch im geistlichen Leben. Versteht mich aber bitte richtig: Als Tempel geht es nicht um eine individualistische, sondern um eine gemeinschaftliche Dimension, um eine organische Dimension des Reifens. Lesen wir nun aber noch **Joh. 4,13+14**. Dort gibt Jesus eine Verheissung, die man ebenfalls nur aus dieser Perspektive richtig verstehen kann. Jesus sprach zu der Samariterin „**Jeden, der von diesem Wasser trinkt (Jakobsbrunnen) wird wieder dürsten: Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, die hinein ins ewige Leben quillt.**“ Kannst du erkennen, dass er hier vom Tempel Hesekiels zeugt? Denn hier wird gesagt, dass jeder, der dieses Wasser in sich aufnimmt bzw. mit ihm mitgeht, selber zu einer Quelle lebendigen Wassers werden wird. An dieser Stelle kommen wir nun aber auch zum entscheidenden Punkt, denn Christus selber hat angekündigt, in welche Richtung dieses Wasser fliesst. Im prophetischen Vorschatten Hesekiels sehen wir bildhaft, dass dieses Wasser Richtung Osten, sprich Sonnenaufgang, fliesst. Jesus legt hier

diesen „Sonnenaufgang“ trefflich aus, indem er sagt, dass dieses Wasser bis hinein ins äonische Leben quillt. Christus aber ist die wirkliche Sonne und das ewige Leben! Geliebte, hier kommen wir an den entscheidendsten Punkt unseres christlichen Glaubens überhaupt. Mit diesen Worten und vielen anderen, die wir jetzt schon berührt haben, gibt der Heilige Geist an, wohinein sich der Leib des Christus, der Tempel des lebendigen Gottes, entwickeln muss. Mit diesem Wort zeigt Jesus an, aus welcher Ursache diese Quelle anschwellen muss und mit welchen Hochzielen dieser Strom verbunden ist. Diese Zielsetzung ist absolut identisch mit der Vision Hesekiels, denn in dieser Vision sahen wir, dass der Strom anschwellt, bis der Prophet in ihm schwimmen konnte bzw. bis er nicht mehr übergangen werden konnte. Und erst in diesem vollendeten Zustand konnte er zurückschauen und sehen, wie alles links und rechts am Ufer geheilt wurde. Wie überall Bäume emporgesprosst waren, die zwölfmal im Jahr Früchte tragen. Ich komme hier zum entscheidenden Punkt. Die Berufung auf dem Haus Gottes, auf dem Tempel des Leibes des Christus, ist folgende: Ströme lebendigen Wassers, sprich Geisteswirkungen, sollen aus diesem Tempel hervorkommen, die so lange ununterbrochen anschwellen sollen, bis dass das Tote Meer, sprich die vom Tod umgarnte Menschheit, wiederhergestellt worden ist; bis alle Meere und Fische, sprich die dafür offenen Menschen in diesen Völkermeeren, entgiftet und wiederhergestellt sind. Alles soll durch den Leib des Christus, durch den Tempel Gottes, wiederhergestellt werden, alles, ausser jenen Menschen, die diesen Strom nicht in sich aufnehmen und die

diesen Strom nicht weitergeben. Diese Menschen sind die Salzlachen und Sümpfe aus **Hes. 47,11**¹. Diese sind es, die durch ihren Widerstand gegen den Lebensstrom die Lästerei gegen den Geist begehen. Ihnen wird, wie geschrieben steht, weder in diesem noch im kommenden Äon Vergebung zuteil werden (**Mk. 3,29**)². Alles, was mit dem Lebensstrom des Heiligen Geistes zusammenkommt und sich dem nicht fügt und sich heilen lässt, wird wie von einem rollenden Stein zermalmt. Wer immer aber den zunehmenden Strom des Geistes an sich heran, in sich hinein und auch durch sich hindurch weiterfließen lässt, wird wiederhergestellt werden. Gericht und Gnade rollen hier in einem einzigen Stein/Fluss auf die Welt zu. Für uns aber ist massgebend, dass wir erkennen, welchen Weg wir noch vor uns haben und welche gewaltigen Verheissungen auf der Gemeinde des Christus liegen.

Man hat die Christenheit gelehrt, auf Jesus zu warten, bis Er kommt, um all die Dinge wiederherzustellen. Doch diese Lehre ist eine Lehre, die falschen Propheten entsprungen ist. Denn Paulus prophezeite klipp und klar, dass Christus die einen als Apostel gibt, die anderen als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer zur Anpassung der Heiligen hinein in das Werk des Dienstes für die Erbauung des Leibes Christi, *bis wir alle hingelangen ... zur vollen Mannesreife, zum Vollmass des Wuchses der Fülle*

¹ „Seine Sümpfe und seine Lachen aber werden nicht gesund werden. Zur Salzgewinnung sind sie bestimmt.“

² „... wer aber gegen den Heiligen Geist lästert wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.“

Christi (**Eph. 4,11-13**). Wie lange sollen somit die Dienste, die Christus uns gibt, wirken? Bis wir zur Vervollständigung des Christus gelangt sind! Und dieses Wort ist identisch mit **Apg. 3,21**, wo geschrieben steht: „**Den (Jesus) muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.**“ Es kann keinen grösseren Irrtum für die Gemeinde Gottes geben, als dass sie abwartet, bis Jesus kommt und gegen den Zerfall dieser Schöpfung etwas unternimmt. Gemäss dem Gleichnis von den anvertrauten Talenten (**Mt. 25,14-30; Lk. 19,12-27**) hängt die Wiederkunft Jesu in erster Linie davon ab, ob Er in den fernen Regionen die Königsherrschaft empfangen hat oder nicht. Die fernen Regionen, in die Er hineinging, sind aber nichts anderes als die himmlischen Örter, wo Er sich zur Rechten des Vaters gesetzt hat, um diese Königsherrschaft zu empfangen (**Ps. 110,1¹; Eph. 1,20-22²**).

Wäre mit dem Empfang dieser Königsherrschaft allein Sein Sieg am Kreuz gemeint gewesen, dann wäre Jesus gemäss **Lk. 19,15³** längst zum Gericht über diese Welt wiederge-

¹ „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füsse!“

² „Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat, hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird. Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben ...“

³ „Und es geschah, als er zurückkam, *nachdem* er das Reich empfangen hatte, da sagte er, man solle diese Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, zu ihm rufen, damit er erführe, was ein jeder erhandelt habe.“

kommen (V. 27)¹. Darum meint er mit diesem Empfang der Königsherrschaft die Königsherrschaft über dich und mich, über Seinen Leib, über all die Organe, die Gott vor Grundlegung der Welt her ersehen hat, dass sie in Christus sein sollten. Bist du dabei, als Organ in die volle Organschaft des Christus einzugehen? Sind wir als ganze Gemeinde dabei?

Die Erlösung des Leibes

Haben wir schon erfasst, dass die Entrückung nicht ein „Warteprodukt“, sondern ein „Harreprodukt“ ist? Ein Produkt des Umharrens und Erglaubens? Entrückung ist kein Produkt des passiven Abwartens, sondern ein Produkt des Stromes, der anschwillt, indem die Gemeinde als Gesamtes Schritt um Schritt in diese Fülle des Geistes eingeht. Christus rief uns zu: „Handelt mit der geistlichen Gnade, mit den Gaben, bis dass ich wiederkomme!“ Und meint damit: „Handelt so lange, bis es mir *dadurch möglich* geworden ist, wiederzukommen!“ Die Apostel beschwören uns: „**Nehmet immer zu im Werk des Herrn**“ (1. Kor. 15,58, Schlachterübersetzung), und hinsichtlich alles noch Ausstehenden (so wörtlich) sollen wir uns stark machen im Herrn und in der Macht Seiner Stärke (Eph. 6,10). Auf dem Christus liegt die Verheissung, dass wir fest, unerschütterlich und allzeit überströmend werden können. Jesus sagte, dass diese Quelle bis hinein ins äonische Leben fließt, und damit deutete Er

¹ „Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, dass ich über sie König würde, bringt her und erschlagt sie vor mir!“

an, dass dieser Strom des Lebens, der durch die Kraft des Heiligen Geistes aus Seinem Leib hervorströmt, *bis zur Überwindung des Todes anschwellen muss*. Der Jordan¹, der ins Tote Meer fließt, ist ein Bild der ständig abstürzenden Menschheit, die zuletzt vom Totenreich (Hades) verschlungen wird. Auf der Gemeinde aber liegt die alles überragende Verheissung, dass die Pforten des Hades, sprich des Totenreiches, nicht die Oberhand über sie behalten sollen (**Mt. 16,18**)². Wir sollen gemeinschaftlich in diese Prozesse eingehen, die unser Wachstum hinein in Christus bewirken. Bis dass die Kraft des Lebens den Tod in dieser Schöpfung verschlingt, bis dass diese Quelle in uns hinein ins äonische Leben gedrungen und dadurch das nächste verheissene äonische Zeitalter eingeleitet hat.

Die Entrückung ist daher nichts anderes als ein logisches Ergebnis dieses beständigen Anschwellens dieses Heilstromes. Und mit dieser Vision, mit dieser Zukunftsperspektive der Gemeinde, greifen wir keinesfalls zu hoch, verlassen wir keinesfalls den Boden und Kontext der Heiligen Schrift, denn in **Röm. 8,19-21** steht geschrieben: **„Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung harret auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit (Vergänglichkeit, Verderblichkeit) unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf berechtigte Hoffnung (Elpis) hin, dieweil auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft**

¹ Jordan = Abstieg, an Abstürzen reich, es geht hinab, Hinabeilender, Herabfließender

² „Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.“

der Vergänglichkeit freigemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ Wer die Söhne Gottes sind, definiert Paulus in demselben Kapitel unzweideutig: Es sind die Menschen, die mit dem Strom des Heiligen Geistes mitfließen (V.14)¹. Hier hast du den Strom Hesekiels wieder. Alle, die mithalten, Schritt halten mit diesem Strom, die *wieder und wieder* tausend Schritte (sprich geistliche Prozesse) gemeinsam durchschreiten, werden jedesmal um eine Dimension tiefer ins heilsame Kraftfeld Gottes eindringen. Die ganze Schöpfung lechzt danach, dass die Söhne Gottes, sprich der Vollwuchs der Gemeinde des Christus, endlich offenbar wird, endlich seine volle, letzte Gestalt ergreift, anzieht und erlangt. Noch deutlicher aber wird uns diese Zukunftsvision vor die Augen gemalt, wenn wir **Röm. 8,23+24** weiterlesen: „**Nicht allein aber sie** (die Schöpfung), **sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und sind empfangsausgerichtet auf die Sohnessetzung** (so wörtlich): *Die Erlösung unseres Leibes, denn auf diese Erwartung hin sind wir errettet worden.*“

Die Sohnessetzung

Weil wir aber Söhne *sind*, haben wir den Geist empfangen, steht in **Gal. 4,6**. Und weil wir mit dem Geist schritthaltend mitgehen, werden wir Söhne Gottes genannt. Und während wir schritthaltend in diesem Strom des Geistes mitgehen,

¹ „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“

erharren wir unsere Sohnessetzung, und die ist nichts anderes als die Erlösung unseres Leibes. Ich sage es noch einmal: Die Entrückung, d.h. die Umwandlung unseres Leibes, ist nicht ein Produkt des passiven Abwartens, sondern ein Produkt des empfangsausgerichteten Harrens, des glauben-den Harrens auf diese Gabe des neuen Leibes! Darum steht geschrieben, dass denen, „**die mit Ausharren im guten Werk Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit¹ erstreben, äonisches Leben zuteil**“ wird (Röm. 2,7). Erstrebst du Unverweslichkeit mittels Ausharren im festen Glauben? Erstreben wir gemeinschaftlich als Gemeinde am Ort mittels Ausharren diese Unsterblichkeit, unsere Sohnessetzung? Erstreben wir auch überregional, international als diesseitiger Gesamtorganismus in Christus unsere Sohnessetzung? Die Sohnessetzung ist nichts anderes als die Überwindung des Todes, die Verwandlung unseres gefallenen Leibes, nach der schon die allerersten Gemeinden in Christus Nacht und Tag strebten. Diese Erwartung ist uns fast gänzlich verloren gegangen. Die ersten Jünger aber fielen noch in Panik, als plötzlich die Gläubigen zu sterben begannen. Alle Erklärungen der Apostel bezüglich der Entrückung waren daher in erster Linie Erklärungen, weshalb diese Heiligen entgegen aller Erwartung gestorben sind und dass die in Christus Entschlafenen deshalb nicht benachteiligt sind (1. Thess. 4,13-18)². Die Apostel selbst mussten zuerst er-

¹ Unvergänglichkeit, Unsterblichkeit

² „Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur
-Fortsetzung nächste Seite-

kennen lernen, dass diese Verheissung der Todesüberwindung auch solchen gilt, die erst noch geboren werden sollten, und dass die bereits Entschlafenen dadurch keineswegs die Verheissung verpasst hätten, weil sie unmittelbar vor den Entrückten aus dem Tod auferstehen würden (**Hebr. 11,39-40**)¹.

Solches können wir nur durch Offenbarung und die Kraft des Heiligen Geistes erfassen. Solches können wir nur erfassen, wenn wir die weit besseren und grösseren Verheissungen, die dem Christus in der Schrift gegeben sind, wahrnehmen. Ebenso können wir diese Dinge nur erfassen, wenn wir schritthaltend gemeinschaftlich als Organismus in diese Prozesse eingehen.

Gemeinschaftlich mit dem Strom fließen

Das Geheimnis der Vollmacht der Gemeinde, sprich des Tempels Gottes, liegt im gemeinschaftlichen-zur-Vollreife-Gelangen. Seit vielen Jahren ist der Heilige Geist emsig da-

Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten!“

¹ „Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erhielten, haben die Verheissung nicht erlangt, da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie *nicht ohne uns vollendet* werden sollten.“

bei, auch uns dieses gemeinschaftliche Wandeln in dem einen Strom zu lehren. Wir stellen jeden Monat eine Vertiefung in diesen geistlichen Wirkungen fest. Auch das Gericht wird dementsprechend konsequenter und die Scheidungen offener. Doch wir werden unermüdlich in der Kraft des Geistes vorangetrieben und erleben, wie diese Kraft immer mehr anschwillt und immer mehr Menschen in die Heiligung nach Geist, Seele und Leib führt. Kommst du mit auf diesen Weg? Gehörst du dem wahrhaftigen Israel Gottes, dem Christus Gottes, an? Kannst du es erfassen, dass du samt Christus auferweckt und in himmlische Örter versetzt wurdest? (**Eph. 2,6**)¹. Kannst du es glauben, dass du samt Ihm in der Rechten Gottes sitzt und *so* bereits zum himmlischen Jerusalem gelangt bist? (**Hebr. 12,18-24**)². Wo auch immer du geistlich stehen magst, ich rufe dich heute dazu auf, dich diesem anschwellenden Geistesstrom anzuschließen. Es steht geschrieben, dass zur Mitternacht ein Geschrei entstehen wird, und in diesem Geschrei wird gesagt, dass man dem Bräutigam entgegenzugehen hat. Genauso erleben

¹ „Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus ...“

² „Denn *ihr seid nicht* gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte, und zu einem angezündeten Feuer und dem Dunkel und der Finsternis und dem Sturm und zu dem Schall der Posaune und der Stimme der Worte, deren Hörer baten, dass das Wort nicht mehr an sie gerichtet werde - denn sie konnten nicht ertragen, was angeordnet wurde: ‚Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt werden‘; und so furchtbar war die Erscheinung, dass Mose sagte: ‚Ich bin voll Furcht und Zittern‘ -, *sondern ihr seid* gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung; und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; und zum Blut der Besprengung, das besser redet als das Blut Abels.“

wir es. Der Strom hat angefangen, sich zu heben. In immer kürzerer Zeit lernen wir mit immer mehr Menschen zusammen, gemeinschaftlich in diesem Strom zu wandeln. Viele aber stehen ausserhalb und erkennen noch nicht einmal, was hier geschieht. Es verbleibt nur noch wenig Zeit und dieser Strom wird sein Ziel erreicht haben. Wirst du mit drin sein?

Damit jedoch niemand einer Illusion über diesen Wandel im gemeinsamen Strom verfällt, erwähne ich an dieser Stelle noch einmal, dass es zunächst (etwa während der ersten „3000 Ellen/Prozesse“) alles andere als angenehm und einfach ist. Wir werden auf keinem anderen Weg des Lebens Jesu in unserem Fleisch und Leib teilhaftig als so, wie Paulus es in **2. Kor. 4,7-11**¹; **Kol. 1,24**²/**2,1**³/**4,13**⁴ beschrieben hat. Es ist ein Pfad des Sterbens und Einbüssens von allem, ein Pfad des miteinander und füreinander Leidens. Denn, erst als der Herr „das Brot brach“, konnte Er von seinen Jüngern in Seiner Auferstehungsherrlichkeit erkannt werden

¹ „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns. In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg; verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht vernichtet; allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde.“

² „Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde.“

³ „Denn ich will, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und die in Laodizea und alle, die mein leibliches Angesicht nicht gesehen haben ...“

⁴ „Denn ich gebe ihm Zeugnis, dass er viel Mühe hat um euch und die in Laodizea und die in Hierapolis.“

(Lk. 24,30-31¹+35²). Und so verhält es sich auch bei der Vollendung Seines Leibes. Sind wir aber erst mal ein paar tausend Schritte bzw. Prozesse als Organismus gegangen, wird es immer leichter, und schliesslich trägt uns der Kraftstrom des Lebens bis zum Ziel. Wir möchten samt dir lernen, wie man in diesem Strom sich bewegt, wie man gemeinschaftlich mit ihm Schritt hält! Willst du es auch mit uns? Dieses Werk wird durch die Dienste, die Gott gesetzt hat, jetzt, in diesen letzten Tagen, weltweit zugerüstet. Wer diese Dienste verachtet, sie verleumdet oder umgeht, wird ernten, was er gesät hat. Wer immer aber jetzt den Ruf hört und den Zug des himmlischen Vaters verspürt, der möge, wie es an uns geschieht, in diesen Prozess der Vervollständigung in Christus eingehen.

Komm und nimm teil an einem unserer Besuchertage, die jeden ersten Samstag im Monat speziell um dieses Zieles willen stattfinden. Nimm teil an den Schulungen, an den gemeinschaftlichen Prozessen und Aufgaben, die der Heilige Geist uns allen zuteilt. Lass dich nicht von unkundigen und voreiligen Schwätzern beflecken. Dieses Werk hat nichts mit Ivo Sasek zu tun. Ich bin genauso, wie jeder andere, nur ein Mitergriffener dieser weltweiten Wirkungen. Ich tue nichts anderes als das, was jedes Glied tut, das wahrhaftig am Christusleib funktioniert: Ich lasse Christus

¹ „Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und segnete es; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde vor ihnen unsichtbar.“

² „Und sie erzählten, was auf dem Weg geschehen war und wie er von ihnen erkannt worden war am Brechen des Brotes.“

durch mich Seine Werke tun, die Er durch mich getan haben will. Lass dich mitaufbauen und mitvollenden in diesem schnellen Werk, das in diesen letzten Tagen geschieht. Lerne kraftorientiert zu leben und übernimm samt uns, Verantwortung für all die vielen Mitmenschen, die in diesen Strom hineinberufen sind, aber ihn ohne deine Mithilfe nicht erlangen und ausgerüstet werden können (**2. Tim. 2,10¹; Joh. 17,17+20²**). Bete allezeit um geöffnete Herzensaugen, diese hohe Berufung in Christus zu gewahren, bis dass wir alle, die in den Himmeln und die auf der Erde sind, in Ihm samengefasst werden können – in IHM, der Vollgestalt des Israel Gottes – Christus! (**Eph. 1,10**)³.

¹ „Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Rettung, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit erlangen.“

² „Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ ... „Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben.“

³ „... für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist – in ihm.“

Ergänzung zu dieser Schrift

Als Ergänzung zu dieser Schrift können beim Gemeinde-Lehrdienst folgende Kassettenbotschaften von Ivo Sasek bezogen werden:

- Nr. 109: Der (zukünftige) Tempel
- Nr. 162: Die 3 grossen Feste
- Nr. 105: Israel, die Gemeinde und das Reich Gottes
- Nr. 107: Erbrecht und Erbpflicht
- Nr. 108: Der Drommetentag
- Nr. 106: Vom Wurm zum Sturm
- Nr. 168: Der Vollendungskampf
- Nr. 94: Messbarkeit im Reiche Gottes
- Nr. 163 Die Sünde der Unterlegenheit

Weitere Auslegungen von Ivo Sasek zum Thema Schatten und Wirklichkeit des Heiligtums finden sich auch im Buch Nr. 15 „Die Erkenntnis Gottes“ mit den darin erwähnten Kassettenbotschaften.

Wichtige Schlussbemerkungen

Ist dir diese Schrift zum Segen geworden, kannst du ihn nur durch Weitergeben erhalten:

- durch Umsetzung ins eigene Leben
- durch Weiterverbreitung dieser Schrift
- durch mündliches Weitersagen.

Der Herr lasse deine Saat reichlich aufgehen und mache dich dadurch fruchtbar.

Hast du beim Lesen dieses Buches realisiert, dass du in den bezeugten Wirklichkeiten nicht drinstehst, möchtest aber gerne im Organismus als lebendiges Glied erfunden sein, dann mache doch Gebrauch von unseren monatlichen Bemessungsdiensten. Termine unserer Veranstaltungen können dem Rundbrief „Panorama-Nachrichten“ entnommen werden.

Alle unsere Schriften sind kostenfrei zu beziehen (solange Vorrat reicht) bei:

Gemeinde-Lehrdienst
Nord 33
CH-9428 Walzenhausen
Tel.: 0041 (0)71 888 14 31 Fax: 0041 (0)71 888 64 31

Von Ivo Sasek sind auch Kassettenbotschaften und Rundbriefe mit aktuellen Lehrschriften erhältlich.

Bitte Bestellliste anfordern.

Weitere Bücher von Ivo Sasek

Intern-Best.-Nr. 1: „Gläubig oder glaubend?“

Dieses Buch fordert zu einem lebendigen und dynamischen Glaubenswandel heraus und legt gleichzeitig den Massstab an unser Glaubensleben an. „**Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns auch durch den Geist wandeln**“, heisst es in **Gal. 5,25**. In Bildsprache könnte man auch sagen: Wenn wir schon Flügel haben, so lasst uns auch fliegen! Für evangelistische Zwecke geeignet! (152 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 2: „Lehre mich, Herr!“

Ein fundamentales Lehrbuch mit leicht verständlichen und praktischen Belehrungen zum christlichen Wandel im Alltag. Es kann als Fortsetzung zu „Gläubig oder glaubend?“ verstanden werden und eignet sich insbesondere auch für diejenigen Christen, die sich nach einem standhafteren und ausgeglicheneren Christenleben sehnen (213 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 3: „Laodiceas Verhängnis“

Von verschiedensten Seiten wird der ungeheure Fall der Christenheit im prophetischen Licht beleuchtet. Es werden aber auch gangbare Auswege aus dieser Not aufgezeigt. Darüber hinaus weist es auch auf das Ziel aller Dinge hin. Dieses Buch möge nur an Wahrheitsliebende weitergegeben werden! (164 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 4: „Die Wiederherstellung aller Dinge“

Die Frage der Wiederherstellung stellt uns vor unbequeme und schwerwiegende Entscheidungen. Immer wieder werden wir vor die Wahl gestellt: Gott oder Mensch, Himmlisches oder Irdisches, Zeitliches oder Ewiges? Im Hinblick auf die Vollendung der Gemeinde und die Wiederherstellung aller Dinge gipfelt die Herausforderung in der Frage: Konzepte oder Vollendung? Auch dieses Buch ist nur für Wahrheitsliebende und im Glauben Fortgeschrittene gedacht (148 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 5: „Krieg in Gerechtigkeit“

Dieses Buch ist eine Zusammenfassung der geistlichen Kriegführung. Es behandelt den äonischen Kampf, den Gott um Seiner Ehre willen kämpft. Es vermittelt eine Übersicht über die Heils- und Menschengeschichte und bringt den geistlichen Kampf des kleinen Alltags in den grossen Zusammenhang der Hochziele Gottes. Die Frage nach Ursprung und Ziel aller geistlichen Kampfführung wird eingehend behandelt. Nur wem die Aufrichtung der Herrschaft Gottes wirklich am Herzen liegt, sollte dieses Buch lesen (324 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 7a: „Apostolische Gebete“

Diese Gebetstexte wurden von Ivo Sasek neu aus dem Griechischen übersetzt. Sie bilden die Grundlage zum Buch „Apostolisch Beten“ (A6-Format, 60 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 7b: „Apostolisch Beten“

Der Autor nimmt die Gebete des Apostels Paulus unter die Lupe und kommt zu der atemberaubenden Feststellung: Sie offenbaren den Weg in „nukleare“ Gebetsdimensionen (234 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 8: „Erziehe mit Vision“

Alles vermittelte man mir in der Schule, nur eines nie – die Vision wozu das alles! Die daraus resultierenden Qualen schienen endlos. Erst als ich meinen Lehrbrief in den Händen hielt, verstand ich zum ersten Mal, dass all die Mühen nicht vergeblich waren.

Familiengründung, Kindererziehung, ein Lebenswerk mit ungeahnten Höhen und Tiefen. Doch kein Preis wird uns zu hoch, kein Weg zu steil und kein Schicksal zu schwer sein, wenn wir dieses Lebenswerk mit dem angehen, was mir so lange fehlte - mit Vision! Vorliegendes Buch will diesen Mangel stillen, darum „Erziehe mit Vision!“ (176 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 9: „Die Königsherrschaft“

Eine Leseprobe, die aus den Büchern Nr. 1-5 zusammengestellt wurde. Zusammen mit „Gläubig oder glaubend?“ (Nr. 1) geeignet für Neueinsteiger in den Leserkreis von Ivo Sasek; dem Inhalt nach aber besonders auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Zeit eingehend. Licht in der Dunkelheit, Orientierung in Zeiten der Verwirrung, Grundlagen und Hochziele unseres Glaubens - praktische Auswege aus gegenwärtigen und kommenden Nöten (198 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 15: „Die Erkenntnis Gottes“

Gott erkennen meint nicht, Wissen über Gott anhäufen, sondern durch Berührungen mit Gott immer mehr mit Ihm Selbst wesensvereint werden. Von drei Seiten bringt uns diese Schrift Weg und Bedingungen der Vereinigung Gottes nahe. Zur Auslegung der Stiftshütte finden sich möglicherweise ganz neue Zusammenhänge (232 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 19: „Herr der Wandlungen“

Eine wahre Autobiographie von Ivo Sasek, die beweist, dass die Dinge, die den Menschen ein allzu Schweres, dem *Herrn der Wandlungen* ein allzu Leichtes sind.

Ein spannendes Buch mit stark evangelistischem Charakter (Format 11x18cm, 130 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 27: „Erschütterung“

Dieses Buch zeigt Ursachen – Wirkungen – Auswege aus Erschütterungen auf.

„Christus ist uns nicht nur mit dem Ziel gegeben, uns aus allen Erschütterungen heraus zu führen. Alle Erschütterungen aber sind uns mit dem Ziel gegeben, uns in Christus hinein zu führen.“
(162 Seiten).

Broschüren von Ivo Sasek:

Intern-Best.-Nr. 10: „Geistliche Satzbrüche“

Geistliche Satzbrüche sind Reich-Gottes-Wirklichkeiten, die kurz und knapp in „Nussschalenform“ zusammen gefasst sind. Diese Broschüre ist eine Einführung in die Reich-Gottes-Formellehre, die gleichzeitig auch zur Mitarbeit an diesem geistlichen Formelbuch motiviert und anleitet. Denn noch nie war das Volk Gottes so dringend auf Kürze und Prägnanz auch im Hinblick auf biblische Lehre angewiesen wie heute (46 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 11: „Die Waffenrüstung Gottes“

„Christus ist uns nicht mit dem Ziel gegeben, uns Christen aus unseren Erschütterungen herauszuführen, sondern die Erschütterungen sind uns mit dem Ziel gegeben, uns Christen in Christus hinein zu führen.“ (A6-Format, 48 Seiten)

Intern-Best.-Nr. 12: „Die festgesetzten Zeiten“

So wie es in der Natur festgesetzte Zeiten gibt, die bestimmte Gelegenheiten (oder Ungelegenheiten) bieten (z.B. Frühling, Sommer, Herbst und Winter oder fruchtbare Tage der Frau usw.), so gibt es diese auch im geistlichen Leben. Es gilt daher, diese Fristen (griech. Kairos) mit ihren dargebotenen Gelegenheiten a) zu erkennen, b) richtig zu nutzen (A6-Format, 64 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 13: „Manchmal ist weniger mehr“

Ein Sammelsurium geistlicher Merksätze aus Ivo Saseks Predigt- und Lehrdienst im In- und Ausland. Ein ideales Mittel, um Gesinnung, Lehren und Werke des Verfassers kennen zu lernen (Miniaturbüchlein, 112 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 14: „Der Glaube Abrahams“

(Auszug aus dem Buch Nr. 1 „Gläubig oder glaubend?“)

Der Glaube Abrahams erinnert uns an das grosse Geheimnis, dass ein gottvertrauendes Annehmen aller Lebenssituationen stets mehr Veränderungskraft in sich trägt als deren glaubensstarke Ablehnung oder Manipulation. Diese Schrift hat ihr Ziel dann an uns erreicht, wenn nicht mehr wir mit Gott, sondern Gott wieder mit uns Geschichte machen kann (A6-Format, 30 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 16: „Heimweh“

„Ich war noch nie Patriot und hätte es nicht für möglich gehalten, dass ich einmal Heimweh nach der Schweiz haben könnte ... Heimweh nach meinem Vaterland im eigenen Vaterland“. – So wie es die Lachse selbst nach lebenslangen Weltreisen plötzlich wieder vom weiten Ozean in ihre heimatlichen Gewässer zieht, so zieht es auch jeden Menschen früher oder später unwiderstehlich zurück zu seiner ursprünglichen Identität. Ein Büchlein zum Thema Ausländerfragen (A6-Format, 15 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 17: „Kleines politisches ABC“

Mitreden kann nur, wer auch mitdenken kann. Mitdenken kann nur, wer auch mitverstehen kann. Mitverstehen aber kann nur, wer sich auch in der Terminologie, d.h. in den fachsprachlichen Begriffen, genau auskennt. Das „Kleine politische ABC“ will diese Schätze der Weisheit in unserem Schweizer Volk bergen helfen. Sein ideales Format hat in jedem Koffer Platz, daher empfehlen wir es alt und jung (A6-Format, 56 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 20: „Ruhe ringsum“

„Ruhe ringsum“! Ein verheissungsvoller und ungewöhnlicher Titel für eine Familienlehrschrift. Ist er etwa zu hoch gegriffen? Unter Ruhe ringsum verstehen wir nicht ein von Problemen befreites Leben. Ruhe ringsum redet von einem gemeinschaftlichen Leben, das erfolgreich über den Problemen steht und dieselben gemeinschaftlich im Griff hat. Dass dieses in der Praxis möglich ist, erfahren wir als zur Zeit 12-köpfige Familie seit Jahren.

Vorliegende Broschüre ist ein Auszug aus dem Buch „Erziehe mit Vision“ von Ivo Sasek. Ruhe ringsum über alle, die dieses Wort nicht nur hören, sondern auch tun! (A6-Format, 76 Seiten).

Intern-Best.-Nr. 31: „Das brausende Meer“

„Ich bin der Herr – und sonst keiner - der das Licht bildet *und* die Finsternis schafft, der Frieden wirkt *und* das Unheil schafft. Ich, der Herr, bin es, der das *alles* wirkt“ (Jes. 45,6-7).

Ursachen – Wirkungen – Auswege neuzeitlicher Erschütterungen (A6-Format, 98 Seiten).

Traktate

„Ein prophetisches Wort an die christlichen Versammlungen“

(von Ivo Sasek)

„Die Brandkatastrophe zu Kaprun“

Für evangelistische Zwecke sowie für Christen geeignet

(von Ivo Sasek)

„Und sie fragen warum...“

Aufrüttelnd, aufklärend - zum aktuellen Zeitgeschehen

„Der Schatz der unsichtbaren Welt“

(von Loisa Sasek, 12 Jahre, evangelistisch)

„Das Gesetz der Blutschuld“

zum Thema Abtreibung

(von Ivo Sasek)